Nr. 110. **Die Presse.** 32. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Katharinenstraße Nr. 4.** Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Dienstag den 12. Mai 1914.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderung n können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Die Tauffeier in Braunschweig.

Bei der Ankunft des Kaiserpaares am **Sonnabend** Vormittag bildeten Schüler, Innungen, Vereine, Kriegervereine und Jungdeutschlandgruppen in den Straßen der reichbeflaggten Stadt Spalier. Ein vieltausendköpfiges Publikum jubelte den Majestäten und dem Herzogpaare zu. Die Majestäten nahmen im Residenzschloß Wohnung, wo sie von den bereits versammelten hohen Gästen begrüßt wurden. Das Wetter war kühl, aber schön. Bald nach der Ankunft empfing der Kaiser im Residenzschloß den neuernannten braunschweigischen Gesandten am preußischen Hofe, den Wirklichen Geheimen Legationsrat Boden, zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens. Zugegen war hierbei in Vertretung des Staatssekretärs der Gesandte von Treutler. Um 1 Uhr war im Residenzschloß Familienfrühstückstafel, für das Gefolge Marschalltafel. Der Kaiser hat eine Reihe von **Auszeichnungen** verliehen. Es erhielten u. a. das Bild des Kaisers mit Unterschrift im Rahmen Staatsminister Wolff, Hofmarschall von Klencke, Oberstallmeister Freiherr v. Girsewald, den Stern zum Roten Adlerorden 2. Klasse Generalhofintendant von Schmid-Dankward, den Stern zum Kronenorden 2. Klasse Oberlandesgerichtspräsident Dr. Wolf, Generalintendant Freiherr von Wangenheim.

Die Fahrt der Fürstlichkeiten vom Schloß zur Burg Dankwarderode bot ein prächtiges Schauspiel. Vorauf fuhren die Hofstaaten. In zahlreichen zweispännig gefahrenen Prunkwagen folgten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, bei ihrem Erscheinen von der Menge freudig begrüßt. Der Erbprinz wurde in einer Prunkkarosse, gezogen von einem Sechsgespann, zur **Taufe** gefahren. Gegen sechs Uhr begaben sich die Fürstlichkeiten unter großem Vortritt durch den Verbindungsgang von der Burg in den Dom und, am Grabmal Heinrichs des Löwen vorüber, auf den hohen Chor. Bereits von 5 Uhr ab hatten sich die drei gewaltigen Schiffe des alten Doms mit der Gesellschaft der Stadt Braunschweig und des Landes gefüllt. Unter den Geladenen bemerkte man auch den preußischen Gesandten Dr. von Humbracht, den preußischen Minister des königlichen Hauses Grafen zu Eulenburg und die Abordnungen des Regiments Zietenhusaren und des zweiten Leibhusaren-Regiments. Unter den Klängen der Orgel durchschritt der feierliche Zug der Fürstlichkeiten den Dom in folgender Ordnung: Prinzessin Olga zwischen den Prinzen Max von Baden und Heinrich XXXIII. von Reuß ältere Linie; Prinz Waldemar von Dänemark und Prinzessin Max von Baden; Prinz Waldemar von Preußen und Prinzessin Heinrich XXXIII. Reuß; Prinz Joachim und Prinzessin August Wilhelm von Preußen; Prinz Oskar und Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen; die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin zwischen den Prinzen Adalbert und August Wilhelm von Preußen; die Kronprinzessin zwischen den Prinzen Franz von Bayern und Eitel Friedrich von Preußen; die Kaiserin zwischen dem Kronprinzen und dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin; der Kaiser und die Herzogin Thyra von Cumberland der Herzog und die Herzogin von Braunschweig. Die Kaiserin trug eine silbergraue Schlepprobe. Die Herzogin ging in weiß. Der Kaiser hatte die Uniform seines Leibhusarenregiments angelegt, der Herzog die der Braunschweiger Husaren. Vor dem Altar nahmen der Kaiser, die Kaiserin, die Herzogin, der Herzog und die Herzogin-Mutter Platz. Die Herren des großen Vortritts gruppierten sich rechts und links hinter den Genannten. Die Geistlichkeit der Stadt Braunschweig stand am Altar. Die übrigen Fürstlichkeiten nahmen auf der einige Stufen tieferen Estrade Platz, mit ihnen die Vertreter der abwesenden Taufpaten: der österreichisch-ungarische Botschafter Graf von Szögyenyi-Marich für Kaiser Franz Josef, der großbritannische Botschafter Sir Edward Goschen für den König von England, der russische Ministerresident Baron von Wolff für den Kaiser von Rußland und Offiziere, Unteroffiziere und Gefreite des bayerischen Ersten Schweren Reiter-Regiments „Prinz Karl von Bayern“, das ebenfalls Taufpate ist. Nachdem alles Platz genommen, wurde der Täufling durch die Oberhofmeisterin Frau von dem Bussche-Streithorst in Schlepprobe und Courschleier unter Vorantritt des Hofmarschalls von Klencke in den Dom getragen, während die Hofdamen Baronin von Lichtenstern und Gräfin Bernstorff die Schleppe des Täuflings hielten, und Kammerherr Graf von der Schulenburg den Zug schloß. Am Ende des Hauptschiffes übernahm Prinzessin Olga den Täufling, trug ihn durch die Kirche und übergab ihn der Kaiserin. Die Gemeinde sang „Liebster Jesu wir sind hier.“ Dann hielt Hof- und Domprediger D. **von Schwartz** die Taufrede über die Worte aus dem ersten Buch Moses: Ich will Dich segnen und Du sollst ein Segen sein. Der Domchor trug mit großer Zartheit das Lieblingslied der Herzogin vor „Der Herr ist mein Hirt“. Es folgte der Taufakt. Die Taufpaten traten heran. Nach dem Gebet des Geistlichen und dem „Ja“ der Paten taufte der Geistliche den **Erbprinzen** auf die Namen **Ernst August Georg Wilhelm Christian Ludwig Franz Josef Nikolaus.** Während des Taufaktes hielt die Herzogin-Mutter den Erbprinzen. Nun sang die Gemeinde „Hirte nimm Dein Schäflein an“. Der Geistliche segnete Täufling und Mutter ein, während der Donner des Artilleriesaluts von fern her bis in die Kirchenhallen drang und der Chorgesang „Sollt' ich meinem Gott nicht singen?“ einsetzte. — Der Täufling wurde von der Oberhofmeisterin aus dem Dom nach der Burg getragen. Die Fürstlichkeiten folgten unter Orgelklang. Nach der Taufe nahmen der Herzog und die Herzogin in der Burg Dankwarderode die Glückwünsche der Fürstlichkeiten und danach diejenigen des diplomatischen Korps entgegen. Hieran schloß sich eine **Gratulationscour.** Es defilierten zuerst die Gefolge und der Ehrendienst, die sämtlichen Damen, das herzogliche Staatsministerium, das herzogliche Konsistorium, der Ausschuß der Landesversammlung, der Ausschuß der Landessynode, der Magistrat der Stadt Braunschweig und andere Herren. Um 8 Uhr war **Galatafel** für die Fürstlichkeiten im Großen Saale, für die anderen Gäste in der Halle des Residenzschlosses. Der Kaiser führte hierbei die Herzogin, der Herzog die Kaiserin, der Kronprinz die Herzogin-Mutter, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Kronprinzessin. In der Mitte der hufeisenförmigen Tafel saß der Kaiser zwischen dem Herzog und der Herzogin, links vom Herzog die Kaiserin. Die Tafel im Großen Saale war ganz mit rosa Nelken geschmückt. Die Kapelle des 92. Infanterieregiments konzertierte. Im Verlauf des Mahles brachten der Herzog und der Kaiser Trinksprüche aus. Nach der Tafel hielten die allerhöchsten und höchsten Herrschaften Cercle.

Die Rede des **Herzogs** lautete:

Euere Majestäten, Erlauchte und Geehrte Gäste! An dem heutigen Tage, der für Mein Haus und das Braunschweiger Land so bedeutungsvoll ist, sind die Herzogin und Ich von Dank gegen Gottes Güte und von inniger Freude über das Uns beschiedene große Glück durchdrungen. Die Feier der Taufe Unseres Erstgeborenen erhält ihre besondere Weihe durch die Teilnahme der Gevattern des Erbprinzen, die persönlich oder in Vertretung hier zu begrüßen Uns zur hohen Freude gereicht. Wir danken von Herzen Eueren Majestäten für die Übernahme der Patenschaft und für die Uns hochbeglückende persönliche Teilnahme an diesem Freudentage, die zugleich den so sehr herbeigewünschten erstmaligen gnädigen Besuch Euerer Majestät an Meinem Hofe in sich schließt. Diesem Dank schließen Wir den gleich herzlichen Dank an Ihre Königlichen Hoheiten, Meine Erlauchten Eltern, an. Liebe und Fürsorge ist seitens der Erlauchten Großeltern Unserem Kinde vom ersten Tage seines Daseins an in herzerquickender Weise zuteil geworden. Mögen dem Erbprinzen diese Liebe und Fürsorge, verstärkt durch die nahen Beziehungen an der Patenschaft allezeit erhalten bleiben! Wir danken sodann von Herzen den erhabenen Monarchen, die unter gnädiger Übernahme der Patenschaft ihre Teilnahme an der freudigen Feier durch Entsendung besonderer Vertreter bekundet haben. Wir danken allen sonstigen Erlauchten und Geehrten Gevattern und bitten alle diese Herren Gevatter, auch Ihrerseits über unseren Sohn eine gütige und behütende Hand zu halten. Möge es Uns gelingen, mit Gottes Hilfe und unter dem Beistand der Gevattern Unseren Sohn auf christlicher Grundlage zu einem guten und tüchtigen Menschen zu erziehen, auf daß er dermaleinst unter den Gliedern des Reiches sich als ein echter deutscher Fürst bewähre. Möge andererseits durch Gottes Gnade den Gevattern selbst eine gesegnete Zukunft beschieden sein. In diesem Sinne ersuche Ich die festliche Tafelrunde mit Mir in den Ruf einzustimmen: Die Erlauchten und Geehrten Gevattern des Erbprinzen, insonderheit Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin Hurra, Hurra, Hurra!

Die Musik spielte die preußische Hymne.

Der **Trinkspruch** Sr. Majestät des **Kaisers** hatte folgenden Wortlaut:

Durchlauchtigster Herzog! Vielgeliebter Schwiegersohn! Mit inniger Herzensfreude bin Ich mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin der freundlichen Einladung Euerer Königlichen Hoheit zur heutigen bedeutungsvollen Feier dieses herzoglichen Hauses gefolgt. Nicht nur, um Zeuge des jungen ehelichen Glückes Unserer geliebten Tochter zu sein, sondern zugleich, um an geweihter Stätte die ernsten Pflichten eines Taufpaten des neugeborenen Kindes zu übernehmen. Ich darf wohl im Namen der sämtlichen durchlauchtigsten Taufpaten des Täuflings Euerer Königlichen Hoheit Unseren tiefgefühltesten Dank aussprechen. Gott der Herr hat Euere Königliche Hoheit reich gesegnet, indem er dem Hause Braunschweig-Lüneburg und dem schönen Braunschweigischen Lande einen Thronerben bescherte. Die treuen Wünsche und Gebete der Eltern und Großeltern, wie des Braunschweigischen Volkes sind glücklich in Erfüllung gegangen. Gottes Güte wird in treuer Elternliebe und Fürsorge der Erziehung des Erstgeborenen Sohnes seinen Beistand leihen und ihn heranwachsen lassen zu einem tüchtigen, charaktervollen Mann zur Freude seiner Eltern und Großeltern und des ganzen Landes. Möge der junge Erbprinz, wenn ihm dereinst die Bürde der herzoglichen Krone auferlegt wird, sein größtes Glück und seine höchste Befriedigung darin finden, für das Wohl seines angestammten Braunschweiger Landes alle Kräfte einzusetzen, im Rate der deutschen Fürsten zu wirken für die Größe und Macht des deutschen Vaterlandes als eine feste Stütze unseres protestantischen Glaubens! Ich fordere Sie auf, mit Mir die Gläser zu erheben und auf das Wohl des jungen Erbprinzen von Braunschweig Ernst August und seiner erlauchten Eltern zu trinken. Hurra, Hurra, Hurra!

Die Musik spielte die braunschweigische Hymne.

Den Schluß des Festtages bildete ein **Fackelzug mit Serenade.** Etwa 2000 Sänger und 4000 Fackelträger bewegten sich in langem Zuge nach dem Schloßplatze, wo sie Aufstellung nahmen. Nachdem das erste Lied verklungen, erschienen die Fürstlichkeiten auf dem Balkon des Schlosses und hörten den Vortrag des Niederländischen Dankgebetes. Hierauf hielt Stadtrat **von Frankenberg** eine Ansprache. Nach einem weiteren Liede wurden der Dirigent Hof- und Domkantor **Wilms** sowie die Vorstände der Vereine in das Schloß befohlen. Eine gewaltige Menschenmenge wohnte der Veranstaltung bei und brachte den allerhöchsten und höchsten Herrschaften lebhafte Huldigungen dar.

Am **Sonntag** Vormittag nahmen der Kaiser und die Kaiserin, der Herzog und die Herzogin, sowie die anderen in Braunschweig anwesenden Fürstlichkeiten an dem Gottesdienste im Dom teil. Im Anschluß hieran hörten die Fürstlichkeiten in der Burg Dankwarderode Gesangsvorträge von Schulkindern Braunschweigs. Mittags und Abends war Familientafel im Residenzschloß. Der Kronprinz und die Kronprinzessin und Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich haben Braunschweig Sonntag früh wieder verlassen.

Am Sonntag Abend war im herzoglichen Hoftheater **Galavorstellung.** Das Haus war mit Rosengirlanden reich geziert. Im Parkett, in den Logen und Rängen sah man die Minister, die Hofgesellschaft, das diplomatische Korps, die Herren und Damen der Gefolge, die zur Tauffeier anwesenden Abordnungen des bayerischen und der preußischen Regimenter, das Offizierkorps der Garnison und die Vertretung der Stadt Braunschweig. Unter Fanfarenklängen betraten die Fürstlichkeiten die große Hofloge und verneigten sich gegen das Publikum. Oberbürgermeister **Retemeyer** hielt eine Ansprache, in der er sagte: An seines Fürstenhauses sonnigem Glück nehme das ganze Land und die Residenz innigsten Anteil. Aller Wunsch sei, daß ein gutes Geschick auch künftig über dem herrschenden Hause walten möge und daß der junge Welfensproß aufwachsen möge zur Freude seiner Eltern, seinem engeren Vaterlande zum Heile und dem großen deutschen Vaterland zum Segen. In das Hoch auf das Herzogspaar und seinen jungen Sprossen, die durchlauchtigsten Gäste und insbesondere die Großeltern stimmten alle Anwesenden begeistert ein. Die Musik spielte die Nationalhymne, die vom Publikum mitgesungen und von den Fürstlichkeiten stehend angehört wurde. An der Brüstung der Hofloge nahmen dann von links nach rechts Platz: die Herzoginmutter, der Herzog, die Kaiserin, der Kaiser, die Herzogin und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Zur Darstellung kamen Vorführungen der Primaballerina der russischen Hofbühne Anna Pawlowa mit ihrem Partner Tichomiroff und ihrem Ensemble.

Politische Tagesschau.

Die nächste Sitzung des Herrenhauses

ist auf Dienstag den 19. Mai angesetzt worden. Auf der Tagesordnung stehen kleine Vorlagen.

Die Verhandlung der Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen.

Im Reichstag fand am Freitag unter dem Vorsitz des Direktors im Reichsamt des Innern Dr. Lewald eine Besprechung des geschäftsleitenden Ausschusses der Kommission zur Prüfung der Rüstungslieferungen statt, an der vom Kriegsministerium der Generalmajor Wild von Hohenborn, vom Reichsmarineamt Vizeadmiral Dähnhardt sowie die Mitglieder des Reichstags Graf Westarp, Schultz, Erzberger, Bollert und Liesching teilnahmen. Nach dem Ergebnis der Besprechung soll die Kommission vom 8. bis 10. Juni tagen, um unter Hinzuziehung von Sachverständigen die gesamte Beschaffung der Bewaffnung und Munition für die Infanterie, Feld- und Fußartillerie sowie der Marinegeschütze zu erörtern. Im Anschluß hieran soll eine Besichtigung der Spandauer Militärwerkstätten stattfinden. Die Fortsetzung der Verhandlungen ist für die erste Hälfte des November in Aussicht genommen.

Der Konflikt an der Handelshochschule Berlin ist beigelegt.

Es ist zu einem Einvernehmen gekommen, wonach die Handelshochschule nur noch lebenslänglich angestellte Dozenten im Hauptamte haben und bei den Berufungen das Dozentenkollegium in derselben Weise gehört werden wird, wie dies an den Universitäten üblich ist. Das Dozentenkollegium hat an die Studierenden eine Erklärung gerichtet, in der sie aufgefordert werden, vom 11. Mai an die Vorlesungen wieder zu besuchen. Ferner wird ihnen dann mitgeteilt, daß Professor Jastrow ausdrücklich den Dozenten gegenüber erklärt habe, daß er unter keinen Umständen von neuem in ein Vertragsverhältnis zur Handelshochschule treten wolle.

Frankreichs Offiziererlaß.

Die „France Militaire“ meldet, daß infolge der Erhöhung des Gehaltes der Offiziere die Zahl der Bewerber um die Zulassung zu den Offiziersschulen eine beträchtlich größere geworden sei. So sei namentlich die Zahl der Kandidaten für die Militärschule in St. Cyr in diesem Jahre gegenüber 1913 um 350 gestiegen.

Das dänische Königspaar in London.

Der König und die Königin von Dänemark sind Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr in London eingetroffen und auf dem Bahnhof von dem König und der Königin, der Prinzessin Mary, der Königin Alexandra und den übrigen Mitgliedern der königlichen Familie empfangen worden. Abends fand im Buckinghampalast zu Ehren des Königs und der Königin von Dänemark ein Staatsbankett statt, an dem 132 Gäste teilnahmen, darunter die Mitglieder der königlichen Familie, die Minister, das diplomatische Korps und andere hervorragende Persönlichkeiten. König Georg und König Christian tauschten herzlich gehaltene Trinksprüche aus, in welchen sie die Hoffnung auf engeren Handelsverkehr zwischen beiden Ländern, die durch Bande der Freundschaft verknüpft seien, zum Ausdruck brachten. Vor dem Bankett hatte König Georg dem König Christian den Hosenbandorden verliehen. — Am Sonntag Nach-

mittag besuchte der König und die Königin von Dänemark Schloß Windsor und legten im Sarkophage König Eduards und der Königin Viktoria Kränze nieder. Prinz Heinrich von Preußen und andere Mitglieder der königlichen Familie folgten später nach. Nachdem die Fürstlichkeiten das Schloß besichtigt hatten, nahmen sie dort den Tee und kehrten dann nach London zurück.

Vom portugiesischen Königspaar.

Wie aus Sigmaringen gemeldet wird, begeben sich der Fürst und der Erbprinz von Hohenzoller am Montag nach England und bleiben dort mehrere Wochen als Gäste des portugiesischen Königspaares. Die gehässigen Gerüchte über den König und die Königin sind erfunden und unwahr in allen Stücken. — Eine offizielle Mitteilung aus dem Schlosse König Manuels in Richmond bezeichnet die Meldung, daß der Fürst von Hohenzollern mit seinem bevorstehenden Besuche bezwecke, seine Tochter nach Deutschland zurückzuführen, als unwahr. Die Mitteilung fügt hinzu, daß die Königin sehr glücklich mit ihrem Gemahl lebe. Der König und die Königin würden Ende Juli oder Anfang August den Fürsten von Hohenzollern in Deutschland besuchen, gemeinsam Reisen unternehmen und im Oktober zusammen nach England zurückkehren.

In Kolumbien

hat der Gouverneur der atlantischen Provinz ein Dekret gegen unerwünschte Einwanderer erlassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Mai 1914.

— Der König von Sachsen ist zu achttägigem Aufenthalte in seinem Jagdrevier in Tarvis eingetroffen.

— Die Krankheit der Frau Reichskanzler von Bethmann Hollweg scheint ernster zu sein, als man bisher annahm. Wie die Abendblätter melden, ist Frau von Bethmann Hollweg in die Privatklinik von Professor Koblank überführt worden.

— Der preußische Justizminister Dr. Beseler ist von seiner ostpreußischen Dienstreise zurückgekehrt.

— Der neue Minister des Innern Exzellenz von Loebell hat gestern die Dienstgeschäfte übernommen.

— Der zurzeit zur Dienstleistung beim Auswärtigen Amt einberufene Generalkonsul in Moskau Dr. Kohlhaas ist gestorben.

— Regierungspräsident von Borries in Minden hat einen Urlaub von drei Monaten angetreten. Er wird voraussichtlich in den Ruhestand treten. von Borries war von 1902 bis 1908 Polizeipräsident von Berlin. Seine Gesundheit soll erheblich geschwächt sein.

— Abgeordneter Geisler zu Volpersdorf (Kreis Neurode) feiert am heutigen Sonntag seinen 70. Geburtstag. Adalbert Geisler, früher Hauptlehrer, jetzt Amtsvorsteher, gehört dem Abgeordnetenhause seit 1898 als Mitglied der Zentrumsfraktion an und vertritt den Wahlbezirk Neurode—Glatz—Habelschwerdt. Der Jubilar hat sich im Abgeordnetenhause von jeher lebhaft an den Verhandlungen über das Unterrichtswesen beteiligt.

— Auf Einladung der griechischen Regierung begibt sich der hessische Archetekt Professor Hugo Eberhardt Direktor der technischen Lehranstalten Offenbach nach Athen, um den griechischen Staat bei Erbauung und Organisation neuzugründender Gewerbeschulen zu beraten.

— Da die Gemeinde Erbenheim bei Frankfurt a. M. sich weigert, die Summe von 300 000 Mark für die Automobilstraße Frankfurt-Wiesbaden zu übernehmen, hat der Regierungspräsident eine Zwangsetatisierung dieser Strecke angeordnet.

— Der polnische Nationalschatz in Paris hat nach dem Jahresbericht des Aufsichtsrats für 1913 folgenden Stand aufzuweisen: Im Aufsichtsrat gesammelte Beiträge 505 Fr., Fondszinsen 14 468 Fr., andere Einnahmen 54 Fr. Beiträge aus Amerika 3707 Fr., Bestand aus dem Jahre 1912 nebst Zinsen 332 375 Fr. Da die Ausgaben nur 138 Fr. betrugen, verblieb ein Bestand von 350 972 Fr. Der Bericht ist unterzeichnet von Z. Laskowski (Vorsitzer), C. Korytko (Stellvertreter), J. Galenzowski (Schatzmeister), M. Gasztwott (Schriftführer). Aus welcher Quelle die „Fondszinsen" geflossen sind, wird in dem Bericht nicht gesagt.

Aus dem Reichstage.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Klingling, tschingtsching und bumtata.

Berlin, 9. Mai.

Zog da ein bunter Schmetterling — tschingtschingbum — um die Ecke? Wer ein Manöver mitgemacht hat und weite Felddienstübungen, der kennt die belebende Kraft der Militärmusik auf den schlaffer werdenden Körper. Der weiß, wie sie „Murr" in die Knochen gibt. Und er ahnt, was sie im Felde sein kann. Wenn das Infanteriesignal zum Avancieren tönt, wenn nach geschlagener Schlacht es weit über das Feld klingt: „Nun danket alle Gott". Wer zu Berlin wohnt, der weiß, wie begeistert alles die Linden und den Tiergarten langläuft, wenn eine Abteilung mit Musik anrückt. Und am eifrigsten und strammsten laufen die mit, die innen so rot sind, wie die Helmbüsche dieser Militärmusik. Wer aber in einer kleinen Stadt wohnt, der weiß, wie die Militärkapelle der Nachbargarnison geradezu ein Kulturzentrum ist und ihr Erscheinen einen Festtag bedeutet. Die Abschaffung oder auch die nur wesentliche Einschränkung unserer Militärmusik wäre ein Unfug, der sich bitter rächen würde, und es war gut, daß gerade auch der freisinnige Redner, Herr Günther, dem Genossen Zubeil diesen Unfug recht deutlich machte. Denn Herr Zubeil ist und bleibt nun einmal der rote Schellenträger in diesem Narrenkampf gegen den Trompetenschall, vor dem selbst Viola, Baß und Geigen alle schweigen müssen.

Er will sich der Zivilmusiker annehmen, und das ist an sich gut und recht. Dieser ehrsame Stand ist gewiß nicht auf Rosen gebettet, und man soll versuchen, ihm nach besten Kräften zu helfen. Das aber tut man nicht durch so plumpe und törichte Übertreibungen, wie sie seit langen Jahren Herr Zubeil beliebt. Töricht? Ach nein, sie sind garnicht so töricht vom antimilitaristischen Standpunkt der Sozialdemokratie aus. Sie passen durchaus in das ganze System. Dort weiß man ganz genau, was die Militärmusik für das Heer bedeutet. Dort kennt man genau ihre straff mahnende und erfrischende, anfeuernde und begeisternde Wirkung. Davon eben will man aber nichts wissen. Man will eben dem nationalen Heer das Rückgrat brechen und deshalb läuft man Sturm gegen eins seiner stärksten Bollwerke. Man weiß zudem, ein wie festes Band gerade die Militärmusik schlingt zwischen Heer und Volk. Dieses Band aber ist der Sozialdemokratie ein Greuel. Sie will ja gerade Ekel und Abscheu erregen vor dem Heer und allen seinen Einrichtungen, sie will eine unüberbrückbare Kluft schaffen zwischen beiden, und deshalb wünscht man auch dies vermaledeite Bindeglied, diese Militärmusik, in die Wolfsschlucht.

Aber wenn irgend ein Ziel der Genossen weit von der Erfüllung ist, so ist es dieses. Allgemein weiß man, was man an unseren Militärkapellen hat, und sämtliche Redner lehnen dankend Herrn Zubeil ab. Vor allem ersteht ihm in dem General Wild zu Hohenborn ein Gegner, der dies Thema frisch und unschematisch behandelt, der allerlei Humore mit einflicht und das Haus immer wieder zu lebhaftem Beifall nötigt. Vorher hat ein Genosse nach dem anderen geredet, stets dekorativ umrahmt von zwei antwortenden Generalen. Kunert, Schmidt-Meißen, Keil, Schoepflin. Der Präsident ringt die Hände, denn heute waren nur noch etwa — ein halbes Hundert Redner zum Militäretat gemeldet. Hie und da lassen die Genossen auch einen anderen reden, Militärboykott, kleine Garnisonen, Hebung des Trains, Besserstellung der Waffenmeister und allerlei Einzelwünsche standen zur Debatte. Aber den Rhythmus brachte doch die Militärmusik. Klingling, tschingtsching und bumtata. Die Militärmusik, an der manches zu ändern und bei der manchem Übelstand zu steuern ist, wie das nicht nur von den Rednern aus dem Hause, sondern auch von der Heeresverwaltung selbst zugegeben wurde, aber die doch eben unsere Militärmusik bleiben soll, die uns kein Zubeil wegtrompeten wird.

Parlamentarisches.

Die Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige. Die Kommission des Reichstages hat ihren Bericht über ihre Beratungen zur Novelle zur Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige dem Reichstag zugehen lassen. Die Sätze der Vorlage sind teilweise um 50 Prozent erhöht worden. Die Novelle soll am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft treten.

Provinzialnachrichten.

i **Culmsee,** 10. Mai. (Saatenstand. Vertretung der Stadt auf dem westpreußischen Städtetage.) Die diesjährige Frühjahrsbestellung ist in hiesiger Gegend beendet. — Für den vom 21. bis 23. Juni in Graudenz stattfindenden westpreußischen Städtetage sind als Vertreter des Stadtverordnetenkollegiums Rechtsanwalt Peters und Zuckerfabrikdirektor Dr. Jacobson gewählt.

e **Freystadt,** 10. Mai. (Feuer.) Durch Feuer wurden in Goldau ein Strohschober und zwei Wohnhäuser zerstört, wodurch acht Arbeiterfamilien größtenteils ihr Hab und Gut verloren. Das Feuer wurde durch einen mit Streichhölzern spielenden Knaben verursacht. Einer Familie sind 600 Mark mitverbrannt, die für eine Tochter, die zu Pfingsten Hochzeit machen will, bestimmt waren.

r **Argenau,** 10. Mai. (Der Bau des Wasserwerkes) schreitet seiner Vollendung entgegen. Das ganze Rohrleitungsnetz bis auf einige Hausanschlüsse ist fertiggestellt. Ebenso ist der Wasserturm bald fertig. Die maschinellen Anlagen der Pumpstation sind montiert. Anfang des nächsten Monats wird das Werk dem Betriebe übergeben werden können.

g **Gnesen,** 10. Mai. (Schwerer Unfall. Netter Schlafkollege.) Überfahren und schwer verletzt wurde heute in der Nähe des Bahnhofs eine auswärtige Frau durch ein Fleischerfuhrwerk, dessen Führer, ebenso wie die Frau, seine Aufmerksamkeit dem Straßenkonzert zugewandt hatte. Mit klaffenden Wunden im Gesicht wurde die Verletzte mit einer Droschke ins Krankenhaus gebracht. — Der Fürsorgezögling Marciniak, der aus der Anstalt entwichen ist, nächtigte kürzlich in einer hiesigen Gastwirtschaft; das Zimmer mußte er mit einem Boten teilen. Obwohl nun dieser seine Uhr während der Nacht unter dem Kopfkissen verwahrt hatte, wurde sie dennoch von M. gestohlen, der bereits über alle Berge war, als der Bote erwachte. Sein Fahrrad, Marke „Sulm", das wahrscheinlich von einem Diebstahl herrührt, hat M. zurückgelassen.

Gnesen, 10. Mai. (Den Hauptgewinn der Gnesener Pferdelotterie) hat der Gastwirt Schranzenberg in Königsberg gewonnen. Der glückliche Gewinner war gestern hierorts anwesend und verkaufte den Gewinn komplett an einen hiesigen Händler für den Preis von 5100 Mark. Den zweiten Hauptgewinn gewann ein Erich Brennecke, Angestellter im Hotel „Am Zoo" in Berlin. Dieser Gewinn wurde für 3200 Mark weiterverkauft. Der dritte Hauptgewinn, der nach Osnabrück gefallen ist, ging für 1900 Mark in andere Hände über. Von den 42 Gewinnpferden wurden gestern achtzehn Stück versteigert. Jedes Pferd brachte durchschnittlich 500 Mark.

t **Gnesen,** 10. Mai. (Aus Anlaß der Rote Kreuzsammlung) fand heute ein Blumentag statt, der ein recht erfreuliches Ergebnis bringen dürfte, da die zahlreichen jungen Mädchen beim Verkauf von Eichensträußchen und Blumen überall willige Herzen und offene Hände fanden.

Stolp, 9. Mai. (Die Wehrsteuer) für den Stadt- und Landkreis Stolp wird auf rund 1 250 000 Mark veranschlagt, woron auf den Landkreis 900 000 Mk. entfallen. Eine endgiltige Aufrechnung liegt noch nicht vor. Infolge des Generalpardons wird die Einkommensteuer zwar etwas anwachsen, doch hält sich diese Erhöhung sowohl im Lande als auch im Stadtkreise in mäßigen Grenzen.

Aus Pommern, 8. Mai. (Todesfall.) Oberpfarrer em. Heinrich Graffunder ist im 89. Lebensjahre in Kolberg gestorben.

Rennen in Danzig-Zoppot.

Das gestrige erste Rennen des **Westpreußischen Reitervereins** hatte dem Rennplatz trotz des kühlen und mit Regen drohenden Wetters eine verhältnismäßig große Menschenmenge zugeführt. Die Ehrenpreise wurden vom kommandierenden General von Mackensen verteilt. Am Totalisator wurden nur 26 385 Mark umgesetzt. Im einzelnen hatten die Rennen folgendes Ergebnis:

Maiden-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 800 Mk. Distanz 3000 Meter. 1. Hauptm. E. Claeßens Irrlicht (Leutn. v. Schröter), 2. Leutn. v. Kolbes Jute (Leutn. Wennmoß), 3. Major v. Frantzius' Anarchistin (Besitzer). Tot.: Platz 14, 12 : 10. Sieg 26 : 10.

Zoppoter Frühjahrs-Jagd-Rennen. Ehrenpreis und 1500 Mark. Distanz 3500 Meter. 1. Hauptm. Schönfelds-Thorn (Fußart. 11) Fuchtig (Ltn. Jakobs, 4. Jäger), 2. Rittm. v. Mackensens Colombine (Leutn. Egan v. Krieger), 3. Leutn. Lerendsens Rede (Leutn. Gabriel). Tot.: Sieg 19 : 10.

Prinz Friedrich Leopold-Preis. Ehrenpreis, gegeben von dem Protektor des Vereins, Prinz Friedrich Leopold von Preußen, und 900 Mark. Distanz 3000 Meter. 1. Rittm. H. v. Mackensens Cortoloro (Leutn. Egan v. Krieger), 2. Leutn. von Hansteins Loki (Besitzer), 3. Leutn. Hilgendorffs Catilina (Besitzer). Tot.: Platz 10, 10 : 10. Sieg 18 : 10.

Verkaufs-Hürden-Rennen. 650 Mark. Distanz 2500 Meter. 1. Rittm. Wilds Bed of Stone (Leutn. v. d. Bottlenberg), 2. Leutn. Graf Keyserlingks Ribbonstein (Besitzer), 3. Leutn. v. Hansteins Csipkes (Leutn. Baarth). Tot.: Platz 18, 25 : 10. Sieg 31 : 10.

Danziger Offizier-Jagd-Rennen. Ehrenpreis der Stadt Danzig und 2000 Mark. Distanz 3500 Meter. 1. Leutn. A. v. Hohbergs Scribo (Leutn. von Dornberg), 2. Leutn. Maaß' Beautifül Eva (Leutn. Graf v. Keyserlingk), 3. Leutn. v. Haines Queens Flight (Leutn. Koch). Tot.: Platz 15, 15 : 10. Sieg 20 : 10.

Rennen zu Bromberg.

Der **Bromberg-Schneidemühler Reiterverein** hielt am Sonntag auf dem Rennplatz bei Karlsdorf sein erstes diesjähriges Rennen ab, das ohne nennenswerte Unfälle verlief. Nur beim zweiten Rennen stürzte Leutnant v. Lenski von den Grenadieren zu Pferde und zog sich einige unerhebliche Verletzungen im Gesicht zu. Der Besuch war trotz des regendrohenden Wetters und gelegentlicher Regenschauer recht gut. Die einzelnen Rennen nahmen folgenden Verlauf.

1. Posener Flachrennen. Herrenreiten. 1200 Meter. Ehrenpreis dem siegenden Reiter und 500 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten und 100 Mark dem dritten Pferde. Am Start 4 Pferde. 1. Rittm. v. Stülpnagels (Gren. z. Pferde) F.-H. Nante (Reiter: Besitzer). 2. Adam, Rapphengst, (Reiter Leutn. v. Witzleben, Gren. z. Pf.). 3. Philax, br. W. (Oberleutn. v. Abel, Gren. z. Pferde). Total.: Sieg 18 : 10, Platz 10, 10 : 10.

2. Preis von Streckenthin. 3000 Meter. Ehrenpreise den Reitern der ersten 4 Pferde. Zu reiten von Offizieren des Gren.-Regts. z. Pf. 19 Nennungen. 6 Pferde liefen. 1. Leutn. v. Kozierowskis F.-St. Loreley (Reiter Leutn. v. Witzleben). 2. Rittm. v. Stülpnagels F.-W. Indianer (Besitzer). 3. Oberstleutn. Frhrn. v. Knigges br. W. Krökel (Reiter Oberleutn. v. Abel). 4. Leutn. der Res. Diehls br. W. Meno (Reiter: Besitzer). Leutn. v. Lenski stürzte mit Kandelaber. Total.: Sieg 16 : 10. Platz 10, 11 : 10.

3. Witzleben-Jagdrennen. Herrenreiten. Ehrenpreis dem siegenden Reiter, 700 Mark dem ersten, 200 Mark dem zweiten und 100 Mark dem dritten Pferde. 3500 Meter. 5 Nennungen, am Start 4 Pferde. 1. Rittm. d. Res. v. Wietzlows Redbeß, F.-St. (Reiter: Besitzer). 2. Rittmeister von Stülpnagels (Gren. z. Pf.) F.-H. Cheops (Reiter: Rittm. Graf v. Schweinitz, 4. Jäger-Regt. z. Pf.). 3. Leutn. Frhrn. v. d. Bottlenbergs (1. Hus. br. W. Ballettmeister (Reiter: Leutn. v. Witzleben, Gren. z. Pf.). Total.: Sieg 20 : 10. Platz 23, 19 : 10.

4. Jagdrennen der 4. Feldartillerie-Brigade. 2500 Meter. Ehrenpreise den Reitern der ersten drei Pferde. 8 Nennungen, 6 Pferde liefen. 1. Hauptm. Hertz's (Feldart. 17) br. W. Kastor (Besitzer). 2. Leutn. Gynz-Rekowskis (Feldart. 53) br. W. Flock (Reiter: Besitzer). 3. Leutn. Bernards (Feldart. 53) br. St. Iris (Reiter: Besitzer). Total.: Sieg 22 : 10. Platz 16, 20 : 10.

5. Damen-Preis. Herrenreiten. 4000 Meter. Ehrenpreis dem siegenden Reiter, 1000 Mark dem ersten, 250 Mark dem zweiten, 150 Mark dem dritten, 100 Mark dem vierten Pferde. 7 Nennungen, 5 Pferde liefen. 1. Herrn K. v. Wegners br. St. Afiola (Reiter Oberltn. Neumann-Thorn, 4. Ulanen). 2. Rittm. d. Res. v. Wietzlows br. St. Goldwährung (Reiter: Besitzer). 3 Herrn A. Reißmüllers F.-W. Penny Bridal (Reiter: Leutn. von Witzleben, Gren. z. Pf.). 4. Hauptm. Maunes (Feldart. 79) br. W. Man Slawe (Besitzer). Total.: Sieg 42 : 10. Platz 15, 13 : 10.

6. Preis von Karlsdorf. Herrenreiten. 3000 Meter. Ehrenpreis und 600 Mark dem 1., 200 Mark dem 2., 100 Mark dem 3. Pferde. 7 Nennungen, 3 Pferde am Start. 1. Hauptm. Maunes (Feldart. 79) Rosa (Besitzer). 2. Leutn. Berlins (Fußart. 15) F.-W. Crefeld (Besitzer). 3. Rittm. v. Falkenhayns F.-W. Hast recht (Reiter Leutn. v. Witzleben, Gren. z. Pf.). Total.: Sieg 18 : 10. Platz —.

Lokalnachrichten.

Thorn, 11. Mai 1914.

— (Kreisschulinspektion.) Der bisherige kommissarische Kreisschulinspektor Witt in Zempelburg ist zum Kreisschulinspekor ernannt worden.

— (Personalien bei der Zollverwaltung.) Versetzt worden sind: der Zollsekretär Meyer in Thorn als Oberzollsekretär an die Oberzolldirektion nach Danzig, Hoffmann in Thorn nach Pr.-Stargard, Romann in Thorn nach Danzig-Neufahrwasser, der Zollaufseher Ziehn in Leibitsch nach Danzig.

— (Personalien aus dem Eisenbahndirektionsbezirk Danzig.) Versetzt sind Oberbahnassistent Rebischke von Hohenstein nach Dt. Eylau, Eisenbahngehilfe Neumann von Lautenburg nach Terespol. Ernannt ist: kommissarischer Eisenbahngehilfe Laschinski in Lautenburg zum Weichensteller. Pensioniert ist: Eisenbahnassistent Teikowski in Dt. Eylau.

— (Zum Konsistorialsyndikus der Diözese Culm) wurde vom Bischof Dr. Rosentreter in Pelplin der Rechtsanwalt und Notar Julius Ottawe aus Mikultschütz in Oberschlesien ernannt.

— (Postscheckverkehr.) Im Reichspostgebiet ist die Zahl der Kontoinhaber Ende April 1914 auf 90 582 gestiegen. (Zugang im Monat April 909.) Auf diesen Konten wurden im April gebucht 1664 Millionen Mark Gutschriften und 1651 Millionen Mark Lastschriften. Bargeldlos wurden 1774 Millionen Mark des Umsatzes beglichen. Das Gesamtguthaben der Kontoinhaber betrug im April durchschnittlich 204,9 Millionen Mark. Im internationalen Postüberweisungsverkehr wurden 9 Millionen Mark umgesetzt.

— (Konferenz.) Am heutigen Montag findet im Oberpräsidium in Danzig Konferenz statt, in der Maßnahmen zur Förderung des deutschen Gewerbes in den Ostmarken beraten werden sollen. An dieser Besprechung nehmen außer den Ober- und Regierungspräsidenten aus den Provinzen Posen und Westpreußen folgende Ministerialvertreter teil: Aus dem Ministerium des Innern Geheimer Ober-Regierungsrat Dr. Corpe, dem Ministerium für Handel und Gewerbe Ministerialdirektor Dönhoff, Geheimer Oberregierungsrat Francke und Geheimer Regierungsrat Dr. Hoffmann.

— (Verbandstag westpreußischer Hausbesitzervereine.) Am 13. und 14. Juni findet in Schwetz der zweite Verbandstag des Verbandes der westpreußischen Haus- und Grundbesitzervereine statt. Auf diesem Verbandstage werden folgnde Vorträge gehalten: Preußischer Wohnungsgesetzentwurf. Referent Herr Stadtverordneter Karow, Korreferent Herr Kreissekretär a. D. Leidig-Danzig. — Die Schwierigkeiten auf dem Hypothekenmarkt, deren Ursache und Abhilfe. Referent Herr Konditoreibesitzer Hennig-Schwetz, Korreferenten die Herren Tonn-Graudenz und Caskel-Danzig. (Zu diesem Punkte der Tagesordnung ist ein Vortrag des Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Arendt in Aussicht genommen.) — Stellung der Hausbesitzer zu den Wohnungsbauvereinen. Referent Herr Rechtsanwalt Lewinsohn-Elbing, Korreferent Herr Vorsitzer Bauer-Danzig. — Taxämter, Referent Herr Baugewerksmeister Ehm-Danzig und Architekt Wolschon-Zoppot.

— (Der Verband der Kommunalbeamten der Provinz Westpreußen) hält am Sonntag den 17. Mai in Culmsee — deutsches Vereinshaus — seine 18. Hauptversammlung ab. Neben der geschäftlichen Sitzung sind verschiedene gesellige Veranstaltungen geplant.

— (Die Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des Deutschen Reiches,) Sektion 1 (Ost- und Westpreußen) tagte am 4. Mai in Königsberg unter dem Vorsitzer Truhn-Danzig, der den Geschäftsbericht erstattete. Der Rechnungsprüfung wurde Entlastung erteilt, der Etat für 1914 bezw. 1915 auf je 1600 Mark festgesetzt. Als nächster Tagungsort für die Sektionsversammlung wurde Schwetz gewählt. In der Besprechung über die am 20. Juni dieses Jahres in Bremen tagende Genossenschaftsversammlung regte der Vorsitzer an, den Antrag einzubringen, die bei der Genossenschaft angesammelte Rücklage auf irgendeinem Wege dem genossenschaftlichen Personalkredit nutzbar zu machen und darüber mit dem Genossenschaftsvorstande in Verhandlungen einzutreten. Die Versammlung erklärte sich hiermit einverstanden. Die weiteren Verhandlungen erstreckten sich auf interne Berufsangelegenheiten. Eine längere Aussprache rief der eindringliche Hinweis des Vorsitzers hervor, der Aufstellung der Lohnlisten mehr Interesse und Sorgfalt zu widmen. Die Präsenzliste der Versammlung verzeichnete 60 Teilnehmer mit 105 Stimmen.

— (Ostdeutsches Derby für Jagdhunde.) Die Derby-Kommission in Berlin veranstaltete am Sonnabend unter Leitung des „Westpreußischen Vereins zur Prüfung und Züchtung von Gebrauchshunden zur Jagd" eine Jagdhundeprüfung, die bei Oliva auf dem Gelände des Herrn Legal-Weißhof stattfand. Die Prüfung begann morgens 8 Uhr und dehnte sich bei günstigem Wetter bis 3 Uhr nachmittags aus. Als Preisrichter fungierten die Herren Freiherr von Paleske-Swaroschin, Rittmeister von Puttkamer-Gr.-Plauth, Hauptmann von Krause-Berlin und Revierförster Höppe-Weißbruch. Die Preisverteilung fand abends im Hotel „Continental" gelegentlich eines Festmahles statt. Es erhielten den 1. Preis (300 Mark) und Staatsehrenpreis Heidi von Fuchsberg, Führer Förster Prengel-Kalittken, 2. Preis (150 Mark) und Staatsehrenpreis Lotte vom Heidel, Führer Förster Hinz-Kalemba, 3. Preis (75 Mark) und Delegierten-Kommissions-Ehrenpreis Waldin von Danzig, Führer Kaufmann Oskar Bornemann-Danzig. Eine höchst lobende Erwähnung und Führerpreis erhielt Luni von der Weichsel, Führer Helwig-Walddorf, ferner eine höchst lobende Erwähnung Nimrod von Danzig, Führer Forstaufseher Heußmann-Oliva, eine lobende Erwähnung Senta-Brückenfließ, Führer Forstaufseher Fischer-Brückenfließ.

— (Ein polnischer Ärztetag) findet am Himmelfahrtstage im Hotel „Museum" zu Thorn statt.

— (Der Beamtennachwuchs in unserer Kommunalverwaltung.) Die Stadtverordnetenversammlung stimmte in ihrer Sitzung am 22. April d. Js. den Vorschriften über Annahme, Ausbildung und Prüfung von Anwärtern für den Bureaudienst der Stadtgemeinde zu. Über die Annahme bestimmt § 2 Nr. 2: „Voraussetzung der Annahme ist die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst oder das Reifezeugnis einer 9stufigen Mittelschule, Nr. 3 eine deutliche Handschrift". Die Ausbildung dauert drei Jahre. Im ersten Jahre wird kein, im zweiten monatlich 20 Mark, im dritten monatlich 30 Mark Entgelt gewährt.

— (Einsegnung.) Am Sonntag Cantate fand in der evangelisch-lutherischen Kirche die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden statt. Da die Gemeinde jetzt geteilt ist, waren es diesmal nicht so viele Kinder wie in früheren Jahren. 15 Knaben und 11 Mädchen erneuten ihren Taufbund. Die Handlung leitete Herr Pastor Reindke aus Argenau, der den krankheitshalber zurzeit beurlaubten Pastor Wohlgemuth vertritt.

— (Seinen 80. Geburtstag) feiert am 14. Mai Herr Rentier Theodor Himmer in seltener geistiger Frische. Vor 60 Jahren, am 4. Oktober 1854, trat Herr Himmer beim 4. Grenadier-Regiment in Danzig ein und nach seiner Entlassung kam er nach Thorn, wo er bis heute ununterbrochen seinen Wohnsitz hat. Noch jetzt gehört er dem Waisenrat an, für den er seit vielen Jahren ein reges Interesse bekundet.

— (Bund der Handwerker.) Am Sonntag, mittags 1 Uhr, fand im Gesellschaftshaus zu Marienburg ein Provinzial-Delegiertentag statt, zu der die Obmänner und Vorstands-

Mitglieder fast sämtlicher Ortsgruppen Westpreußens, als Vertreter des Thorner Handwerks die Herren Uhrmachermeister Grunwald (Obmann), Bezirksschornsteinfegermeister Morenz und Schneidermeister Sobczak, erschienen waren. Vom Bundesvorstand war anwesend der Vorsitzer Herr Voigt-Friedenau. Die Verhandlungen, welche Handwerkskammerwahlen und auch politische Wahlen betrafen, waren vertraulich. Um 3 Uhr fand eine öffentliche Versammlung statt, zu der sich gegen 120 Personen einfanden. Der Obmann der Marienburger Ortsgruppe, Herr Malermeister Kempner, eröffnete die Sitzung mit einem Kaiserhoch. Der Provinzialvorsitzer, Herr Fleischermeister Ziebarth-Konitz, begrüßte den Bundesvorsitzer und die übrigen Erschienenen und führte sodann, im Hinblick auf die Sammlungen des Roten Kreuzes, aus, daß der Bund der Handwerker das Rote Kreuz sein wolle, um die Wunden, welche dem Handwerk geschlagen werden, zu heilen. Hierauf hielt der Bundesvorsitzer, Herr Voigt, einen Vortrag über die Fortbildungsschule, in dem er aufs entschiedenste für die Forderung des Bundes eintrat, daß die Fortbildungsschule möglichst getrennt gehalten und nicht andere Berufskreise in den Fachunterricht und die Fachprüfungen des Handwerks hineinpfuschen. Zu Führern des Handwerks sollen nur Handwerker, nicht Akademiker bestellt werden. Herr Tischlermeister Wittenberg-Stuhm, ein rühriger Vorkämpfer seines Standes, spricht dem Vortragenden den Dank der Versammlung aus. In der sich anschließenden Besprechung des Vortrages, in der auch anerkennend der Handwerksfreundlichkeit des Herrn Ersten Bürgermeisters Born-Marienburg gedacht wurde, wurde von den zahlreichen Rednern einmütig der Erwartung Ausdruck gegeben, daß der Handwerkerstand sich endlich auf sich selbst besinnen und gleich den übrigen Berufsständen seine Interessen in geschlossenem Bunde kraftvoll und wirksam vertreten werde. Gegen 7 Uhr wurde die Sitzung geschlossen.

— (Der Post- und Telegraphenverein „Stephania") unternimmt Sonntag den 17. d. Mts. mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm" einen Familienausflug mit Musik nach Gurske. Näheres wird noch bekannt gegeben.

— (Der Verein ehemaliger 21er) hielt am 9. Mai im Unteroffizierkasino des zweiten Bataillons des Regiments seine gutbesuchte Monatsversammlung ab. Es sollte hierdurch gleichzeitig das gute kameradschaftliche Verhältnis zwischen den Vereinsmitgliedern und den aktiven Kameraden des Regiments, das noch von dem Regimentsjubiläum besteht, erneut und befestigt werden, was auch voll gelungen ist. Denn schon der herzliche Empfang seitens des Unteroffizierkorps trug dazu bei, daß sich in den mit frischem Grün geschmückten Räumen sofort eine äußerst gemütliche Stimmung geltend machte. Dies brachte der 1. Vorsitzer denn auch bei seiner Begrüßungsansprache, die mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn schloß, zum Ausdruck, und er sprach gleichzeitig dem Regiment für das dem Verein gegenüber bewiesene Wohlwollen seinen Dank aus. Nach Verlesen der Niederschrift der letzten Versammlung und Bekanntgabe der Tagesordnung teilte der Vorsitzer mit, daß die Unteroffizier-Vereinigung des 3. Bataillons am Himmelfahrtstage einen Ausflug nach Ottlotschin unternimmt und den Verein mit Angehörigen hierzu einladet. Zahlreiche Beteiligung seitens der Mitglieder ist sehr erwünscht. Näheres wird noch durch die Zeitungen bekannt gegeben. Der vom Verein in Aussicht genommene Ausflug wurde mit Rücksicht auf die auch von anderen Unteroffizier-Vereinigungen des Regiments zu erwartenden Einladungen fallen gelassen. Hierauf dankte Feldwebel Mörschner dem Vorsitzer für seine Worte und forderte die aktiven Kameraden auf, sich immer enger an den Verein anzuschließen; denn nur hierdurch könne das bestehende gute Einvernehmen gefördert werden und erhalten bleiben, zumal auch die Zeit komme, wo der Rock des Königs mit dem schlichten Bürgerkleide vertauscht werde und dann die alten und erfahrenen Kameraden durch ihren Rat ihnen wertvolle Dienste leisten könnten. Mit einem Hoch auf den Verein schloß er seine Ausführungen. Nach Schluß des geschäftlichen Teiles blieben die Anwesenden bei Gesang, Freibier und heiteren Vorträgen einzelner Vereinsmitglieder und aktiver Kameraden noch lange zusammen, und erst in vorgerückter Stunde trennte man sich mit dem Bewußtsein, daß die Armee im Bürgerkleide und die aktive Armee in ihrem Denken eins sind und treu zu Kaiser und Reich in guten und bösen Tagen halten werden.

— (Militäranwärterverein.) Das in Aussicht genommene Kaffeekränzchen kann des Gymnasialschulfestes wegen nicht am Mittwoch, sondern erst am Donnerstag den 14. Mai im Schützenhausgarten von 4½ Uhr nachmittags ab stattfinden und endet im großen Saale mit einem Tänzchen, zu dem die Herren des Vereins zahlreich erwartet werden.

— (Der Athletik-Sportverein,) der Mitglied des deutschen Reichsverbandes für Schwerathletik ist, hielt gestern in seinem Vereinslokale eine Monatssitzung ab, die gut besucht war und vom Vorsitzer mit einem Kaiserhoch eröffnet wurde. Neuaufgenommen wurden 8 Sportgenossen. Der Verein beabsichtigt, am Sonnabend den 6. Juni ein Vergnügen zu veranstalten. Die Übungsstunden finden jeden Mittwoch und Sonnabend, abends von 8 Uhr ab, in Heben und Ringen auf der Culmer Esplanade statt; im Sommerhalbjahr wird auch Leichtathletik betrieben, wozu alle Sportgenossen eingeladen sind. Junge Leute, die gewillt sind, dem Verein beizutreten, können sich in der Übungsstunde melden.

— (Thorn-Podgorzer Turnerschaft.) Die Vereine der Thorn-Podgorzer Turnerschaft unternahmen gestern Nachmittag einen gemeinsamen Turnmarsch nach Leibitsch. Es beteiligten sich an 200 Personen, Turner und Turnerinnen.

— (Verbotener Umzug.) Der von dem sozialdemokratischen Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität" am 1. Pfingstfeiertage geplante Umzug in hiesiger Stadt ist wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit polizeilich verboten worden.

— (Ein Zeppelin-Luftkreuzer) überflog heute Nachmittag in der sechsten Stunde unsere Stadt.

— (Der gestrige Sonntag) begann, wie angekündigt, mit trüber Witterung, und gegen 2 Uhr zog dunkles Gewölk herauf, das regendrohend die Hoffnungen auf einen Sonntagsausflug stark herabstimmte. Die geplante erste Dampferfahrt nach Solbad Czernewitz, das den Betrieb eröffnet hat, mußte denn auch unterbleiben, wie auch das Frühkonzert im Ziegeleipark von 6—9 Uhr der kühlen, windigen Witterung wegen nur von etwa 200 Personen besucht war. Ein Gartenkonzert in der Frühe des Tages vor dem kalendermäßigen Eintritt der drei Eisheiligentage — mögen diesen auch, wie wir annehmen dürfen, in Wirklichkeit schon vor dem 11. Mai eingetreten sein — mußte auch noch mit einem recht frischen Morgen rechnen, der nicht zum Frühaufstehen reizen konnte. Das Promenadenkonzert auf dem windgeschützten Altstädtischen Markte, das stark besucht war, wurde zum Wohltätigkeitskonzert, da die Sendboten des Roten Kreuzes mit der Sammelbüchse erschienen. Wie auch gestern sich wieder zeigte, erstreckt sich die Geltung der Wetterankündigung nicht über 4 Uhr hinaus; denn um diese Zeit brach die Sonne durch die Wolken, zeitig genug, noch recht viele wenigstens in das Stadtwäldchen zu locken, wo die Kaskaden sprangen, der Flieder blühte, die Vögel sangen, leider auch ein schon mehrere Tage dauerndes Familiendrama im Tierleben sich wiederholte, indem der Schwan die Schwänin zauste und biß. Weshalb? Sie soll eine hochmoderne Frau sein, die das jährliche Eierausbrüten für eine überlebte Sache hält, während er ein moralischer Herr ist, der von einem Geburtenrückgang nichts hören will. Ob es ihm gelingen wird, sie durch Unerbittlichkeit zu ihrer häuslichen Pflicht zurückzuführen, bleibt abzuwarten.

— (Besitzwechsel.) Das kleine, dem Herrn Mathesius gehörige Eckhaus Altstädtischer Markt Nr. 37, in dem sich zurzeit die Papierhandlung von Ratkowski befindet, ist für den Preis von 65000 Mark in den Besitz einer Zigarren-Großfirma — wie verlautet, Löser u. Wolff — übergegangen, die hier ein Zweiggeschäft mit moderner Ladeneinrichtung errichten wird. Von einer anderen Großhandlung, deren Gebot infolge falscher Adressierung erst nach Abschluß des Kaufgeschäftes einging, waren 70000 Mark geboten worden.

— (Thorner Strafkammer.) In der letzten Sitzung hatte sich zum Schluß noch der Arbeiter Franz Silkowski aus Thorn-Mocker wegen Diebstahls im Rückfalle in zwei Fällen zu verantworten. Im Februar traf er mit dem Arbeiter Johann Skarpinski zusammen und besuchte verschiedene Schnapskneipen, wo Sk. die Zeche bezahlte, da der Angeklagte kein Geld hatte. Nachdem Sk. sich ziemlich stark angetrunken hatte, machte ihm der Angeklagte den Vorschlag, er möchte den Rausch in seiner — des Angeklagten — Wohnung ausschlafen, um einen Gardinenpredigt zu entgehen, worauf der Betrunkene auch einging. Er mußte jedoch die Gastfreundschaft teuer bezahlen, denn beim Erwachen fand er weder sein Portemonnaie mit etwa 8 Mark noch einige sonstige Kleinigkeiten in den Taschen vor. Der Angeklagte machte sich besonders dadurch verdächtig, daß er am nächsten Tage im Besitze von Geldmitteln war. Er bestreitet den Diebstahl und behauptet, sehr wohl an dem Tage Geld gehabt zu haben, er habe es aber mit Rücksicht auf ein zu erwartendes freudiges Familienereignis zusammengehalten. Da auch die Ehefrau des Angeklagten als Täterin in Frage kommen kann, so erfolgt in diesem Punkte Freispruch. Den zweiten Diebstahl gab der Angeklagte zu, weil er ihn nicht gut leugnen konnte. Er hatte durch einen Knaben vom Hofe seines Schwagers einen Handwagen heimlich holen lassen und ihn für 8 Mark an einen Arbeiter verkauft. Der Angeklagte gibt auch gewissenhaft an, daß ihm der Käufer noch eine Mark und einen halben Liter Schnaps dafür schuldig geblieben ist. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

— (Ein Selbstmordkandidat.) In der Frühe des Sonntag wurde beobachtet, wie ein älterer Mann auf der Eisenbahnbrücke über das Geländer stieg, um sich in den Strom zu stürzen, aber wieder zurückkletterte, dann sich ein Herz faßte und wieder hinüberstieg, um, nachdem er in die grausige Tiefe gestarrt, wieder zurückzusteigen und dies Manöver an die siebenmal wiederholte. Als er merkte, daß man ihn beobachtete, stand er von seinem Vorhaben ab und kehrte in die Stadt zurück. Er soll einen zu großen Teil des Wochenlohns vertrunken haben und fürchtete nun das Tête à Tête mit der gestrengen Ehehälfte. Aber der Ausklopfer der Gattin schien ihm doch das kleinere Übel, im Vergleich mit der Sense des Freundes Hein. Die Erde hat ihn wieder. Hoffentlich fruchten die schlagenden Argumente der Gattin, ihn auch zur Sparsamkeit und guter Wirtschaft zurückzuführen.

— (Gefunden) wurden ein Portemonnaie mit Inhalt und ein Damenschirm.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute vier Arrestanten.

— (Zugelaufen) sind ein schwarze Dogge und ein schottischer Schäferhund.

Eingesandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Als seinerzeit die **Automaten vor dem Hauptpostamt** aufgestellt wurden, begrüßte man es in der Bürgerschaft freudig, einen lange gehegten Wunsch in Erfüllung gehen zu sehen. Nun sind sie da, aber die erhofften Erleichterungen im Verkehr mit den Postwertzeichen haben sich nicht erfüllt. Wer am gestrigen Sonntag Nachmittag etwa Briefmarken brauchte, wurde enttäuscht, als er sah, daß beide Briefmarken-Automaten anscheinend nicht gefüllt waren; denn das Geldstück kam immer wieder zurück. Es sollte doch dafür gesorgt werden, daß die Automaten gerade an den Sonntagen, wo alle Schalter geschlossen sind, gut funktionieren. G.

Bücherschau.

Die Lotteriegesetze des deutschen Reiches und der Bundesstaaten. Verlag der preußischen Lotterie-Zeitung, Berlin C. 54. Neue Schönhauserstraße 8. (Preis 50 Pfg.) — Eine vollständige Sammlung der im deutschen Reiche und den einzelnen Bundesstaaten erlassenen Lotteriegesetze hat bisher gefehlt, obwohl die Kenntnis derselben für jeden Staatsbürger von Wichtigkeit ist. Die Broschüre hilft diesem Mangel ab, indem sie eine Zusammenstellung sämtlicher in Deutschland erlassenen Lotteriegesetze bringt und damit jedem Jurister, Losehändler und Lotteriespieler ein notwendiges Nachschlagebuch an die Hand gibt.

Wissenschaft und Kunst.

Die Ausstellung Düsseldorf 1915. Das Rheinisch-Westfälische Kohlensyndikat hat der Leitung der Großen Ausstellung in Düsseldorf 1915 den Betrag von hunderttausend Mark zum Ausbau der bergbaulichen Abteilung zur Verfügung gestellt. Hierdurch ist die Darstellung der Bergindustrie auf dieser Ausstellung in großartigem Maßstabe gesichert.

Theater und Musik.

Der „Parsifal" in Moskau verboten. In Moskau wurde die Aufführung von Wagners „Parsifal" seitens des Heiligen Synods abgelehnt. Es herrscht Staunen und Unfriedenheit in Kunstkreisen ob dieses Verbotes.

Die Gesamtkosten für den Opernhaus-Neubau in Berlin werden sich auf 26½ Millionen Mark belaufen. Nach Abzug des Zuschusses der Krone und der Verwertung von Grundstücken des alten Opernhauses bleiben noch 9,4 Millionen vom Fiskus zu decken.

Generalmusikdirektor am Königlichen Hoftheater in Dresden Geheimer Hofrat Ernst Edler von Schuch ist Sonntag Abend 6½ Uhr im Alter von 67 Jahren an Lungenetzündung gestorben.

Luftschiffahrt.

Doppeltodessturz. Auf dem Krekower Exerzierplatz bei Settin stürzten Sonnabend Mittag **zwei Militärflieger**, die sich auf einem Übungsfluge von Schwerin nach Posen befanden und hier eine Zwischenlandung machen wollten, aus etwa 200 Meter Höhe in einer Kurve ab. Beide waren sofort tot. Der Apparat wurde vollständig zertrümmert. Es handelt sich um den Leutnant Faber vom Inf.-Regiment Nr. 19 und den Leutnant Kurtz vom sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 182.

Der Flug Konstantinopel—Kairo vollendet. Die türkischen Flieger, die ihr Flugzeug in Tel el Kebir ausgebessert hatten, sind nach Kairo geflogen, wo große Kundgebungen für sie veranstaltet wurden.

Neueste Nachrichten.

Selbstmord eines Soldaten.

Insterburg, 11. Mai. Im Garten der Kaserne hat sich heute Morgen der Musketier Stadler von der 11. Kompagnie des 45. Infanterieregiments erschossen.

Die Gattin des Reichskanzlers †.

Berlin, 11. Mai. Frau von Bethmann Hollweg ist heute Nacht gestorben.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie.

Berlin, 11. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung fielen folgende größere Gewinne:

15000 Mark auf Nr. 186093, 204132;
10000 Mark auf Nr. 140047, 153445;
5000 Mark auf Nr. 86299, 188929, 210450;
3000 Mark auf Nr. 89, 2762, 3179, 8890, 14122, 16258, 24515, 27535, 32883, 34519, 40758, 45154, 52639, 54797, 56871, 59464, 72498, 77839, 86798, 88717, 100918, 102479, 111783, 145199, 154628, 162704, 167246, 168109, 170275, 179280, 181476, 185672, 188484, 188827, 197291, 199246, 210157, 212246, 225481, 226606, 227661, 229333, 229952. (Ohne Gewähr.)

Unter Giftmordverdacht verhaftet.

Rathenow, 11. Mai. Unter dem Verdacht des Giftmordes, begangen an seiner am 16. April 1914 verstorbenen Ehefrau, wurde der Goldarbeiter Becker verhaftet. Er hatte stets Chloroform in der Wohnung, das er sich von dem in der Apotheke beschäftigt gewesenen Hausdiener Radran verschaffte. Radran verübte nach dem Tode der Frau Becker Selbstmord.

Rückkehr des Prinzen Heinrich von London.

Kiel, 11. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist, von London kommend, hier eingetroffen.

Probefahrt der „Vaterland".

Hamburg, 11. Mai. Heute Morgen verließ der Dampfer „Vaterland" mit etwa 120 Gästen, darunter Prinz Franz von Bayern, Großadmiral von Köster, Bürgermeister Predöhl, zur Vornahme der Probefahrt den Hafen. An Bord fand ein Festmahl statt, bei dem der Generaldirektor der Hamburg-Amerika Linie Ballin, eine Ansprache hielt, in der er sich über die Entwicklung Deutschlands zur See seit der Thronbesteigung Kaiser Wilhelms I. verbreitete.

Schweres Kraftwagenunglück.

Forst (Lausitz), 11. Mai. Auf der Strecke Forst—Muskau rannte gestern das mit sechs Personen besetzte Automobil des Kaufmanns Arno Öhler in Forst gegen einen Baum und überschlug sich. Sämtliche Insassen wurden auf die Chaussee geschleudert. Frau Öhler und deren Tochter wurden schwer verletzt.

Pockenepidemie.

Grezen, 11. Mai. Sonntag sind hier die Pocken ausgebrochen. 7 Personen, darunter ein Arzt, sind erkrankt. Die Kranken wurden isoliert.

Vom kranken Kaiser Franz Josef.

Wien, 11. Mai. Über das Befinden wird amtlich gemeldet: Die Nacht war gut. Die katarrhalischen Erscheinungen sind unverändert. Das Allgemeinbefinden ist vollkommen befriedigend.

Die Kämpfe im Epirus.

Wien, 11. Mai. Auf Befehl des Fürsten wurden am 7. Mai, wie die Albanische Korrespondenz aus Valona meldet, die Feindseligkeiten auf der ganzen Linie eingestellt.

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 11. Mai 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Wetter: trübe.

Weizen unv., per Tonne von 1000 Kgr.
rot 718—761 Gr 165—206 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 204 Mk.
per September—Oktober 196½ Mk. bez.
Roggen stetig, per Tonne von 1000 Kgr.
inl. 697—714 Gr. 170 Mk. bez.
Regulierungs-Preis 170 Mk.
per Mai—Juni 170 Mk. bez.
per Juni—Juli 170½ Mk. bez.
per Juli 171 Mk. bez.
per Oktober—Dezember [illegible] Br., 157

Gerste, per Tonne von 1000 Kgr.
transito 123—125 Mk. bez.
Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 156—172 Mk. bez.
Rohzucker. Tendenz:
Rendement 88% fr. Neufahrwasser 9,22½ Mk. bez. inkl. S.
per Oktober—Dezember 9,27 Mk. bez. inkl. S.
Kleie per 100 Kgr., Weizen- 11,10 Mk bez.
Roggen- 10,60—10,65 Mk. bez.

Berliner Börsenbericht.

	11. Mai	9. Mai
Fonds:		
Österreichische Banknoten	85,—	85,—
Russische Banknoten per Kasse	214,80	214,90
Deutsche Reichsanleihe 3½%	86,90	86,90
Deutsche Reichsanleihe 3%	77,60	77,70
Preußische Konsols 3½%	86,80	86,80
Preußische Konsols 3%	77,60	77,60
Thorner Stadtanleihe 4%	94,10	94,10
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4%	100,40	100,25
Posener Pfandbriefe 3½%	92,10	91,90
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4%	93,40	93,25
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	84,50	84,70
Westpreußische Pfandbriefe 3%	77,30	77,25
Russische Staatsrente 4%	91,40	—,—
Russische Staatsrente 4% von 1902	89,60	89,50
Russische Staatsrente 4½% von 1905	97,90	97,80
Polnische Pfandbriefe 4½%	89,—	89,—
Hamb.-Amerika Paketf.-Aktien exkl. 10%	126,80	126,70
Norddeutsche Lloyd-Aktien	110,30	110,25
Deutsche Bank-Aktien exkl. 12½%	239,90	240,—
Diskont-Kommandit-Anteile	187,40	187,50
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	120,75	120,75
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	123,50	124,—
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	240,—	239,90
Aumetz Friede-Aktien	153,50	153,10
Bochumer Gußstahl-Aktien	219,50	219,75
Luxemburger Bergwerks-Aktien	122,10	122,20
Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien	158,—	158,—
Harpener Bergwerks-Aktien	174,75	174,75
Laurahütte-Aktien	139,—	139,50
Phönix Bergwerks-Aktien	228,25	227,80
Rheinstahl-Aktien	157,40	157,50
Weizen loko in Newyork	104¾	104¾
" Mai	208,—	207,75
" Juli	209,75	210,50
" September	196,25	197,—
Roggen Mai	173,—	176,50
" Juli	171,25	174,—
" September	162,75	164,25

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent.
Privatdiskont 2⅝ Prozent.

Danzig, 11. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 330 inländische, 169 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 141 Tonnen, russ. 3 Tonnen.

Königsberg, 11. Mai. (Getreidemarkt.) Zufuhr 25 inländische, 62 russ. Waggons, exkl. 1 Waggon Kleie und 20 Waggon Kuchen.

Berlin, 9. Mai. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin, Lothringerstraße 43.) Der Markt zeigt in dieser Woche wenig Veränderung. Die Eingänge ließen sich bei behaupteten Preisen räumen. Wir verkaufen

Allerfeinste	119 Mk.
Feinste	115—118 Mk.
II. Sorte	110—112 Mk.
III. Sorte wenig zugeführt.	

Magdeburg, 9. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,00—9,10. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 6,90—7,10. Stimmung: ruhig. Brotraffinade I ohne Faß 19,25—19,50. Kristallzucker I mit Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack 19,00—19,25. Gem. Melis I mit Sack 18,50—18,75. Stimmung: still.

Hamburg, 9. Mai. Rüböl ruhig, verzollt 68. Leinöl ruhig, loko 53, per Juli-Aug. 55. Wetter: bewölkt.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 11. Mai.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	759,5	S	bedeckt	09	nachts Nied.
Hamburg	761,6	SO	Dunst	08	zieml. heiter
Swinemünde	762,1	W	wolkig	08	meist bewölkt
Neufahrwasser	761,1	W	halb bed.	09	meist bewölkt
Memel	760,0	W	wolkig	08	meist bewölkt
Hannover	762,1	S	bedeckt	08	meist bewölkt
Berlin	762,9	S	heiter	10	meist bewölkt
Dresden	763,7	W	halb bed.	09	meist bewölkt
Breslau	763,1	NNW	wolkenl.	09	meist bewölkt
Bromberg	762,2	W	wolkenl.	09	nachm. Nied.
Metz	763,5	S	Regen	08	meist bewölkt
Frankfurt, M.	763,5	N	Dunst	08	meist bewölkt
Karlsruhe	764,2	SW	bedeckt	10	meist bewölkt
München	765,7	WNW	bedeckt	07	nachm. Nied.
Paris	763,6	SW	Regen	11	—
Blissingen	761,4	W	halb bed.	11	nachts Nied.
Kopenhagen	760,9	W	bedeckt	07	Nied. i. Sch.*)
Stockholm	757,6	S	bedeckt	06	zieml. heiter
Haparanda	749,5	NW	wolkenl.	04	zieml. heiter
Archangel	746,8	NNW	bedeckt	04	anhalt. Nied.
Petersburg	757,2	W	bedeckt	03	anhalt. Nied.
Warschau	762,2	NNO	bedeckt	09	anhalt. Nied.
Wien	762,1	WNW	bedeckt	09	anhalt. Nied.
Rom	758,2	SO	bedeckt	12	anhalt. Nied.
Krakau	761,2	NNW	bedeckt	09	anhalt. Nied.
Lemberg	758,7	N	bedeckt	09	nachts Nied.
Hermannstadt	757,3	W	bedeckt	16	Wetterleucht.
Belgrad	—	—	—	—	—
Biarritz	768,9	SW	wolkig	11	anhalt. Nied.
Nizza	—	—	—	—	meist bewölkt

*) Niederschlag in Schauern.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 12. Mai: wolkig, kühl, zeitweise Regen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 11. Mai, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + 7 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: West.
Barometerstand: 767 mm.
Vom 10. morgens bis 11. morgens höchste Temperatur: + 14 Grad Cels., niedrigste + 5 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	11.	1,80	9.	1,73
	Zawichost	—	—	—	—
	Warschau	9.	1,64	8.	1,71
	Chwalowice	9.	2,02	8.	2,10
	Zakroczyn	30.	1,98	19.	2,10
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Heute früh 4 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Moede,

geb. **Otto,**

im 70. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Gurske den 10. Mai 1914

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 13. d. Mts., nachmittags $4^{1}/_{2}$ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Blumenspenden bei dem Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Vaters

Gustav Kujas

sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie den Herren Beamten des Wasserbauamts auf diesem Wege unsern

innigsten Dank.

Thorn, im Mai 1914.

Die tieftrauernden Kinder.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Wegen Baues der Kanalisations- und Wasserleitung in der **Königsstraße** wird diese Straße **vom Leibitscher Tor bis zur Spritstraße** für den Fuhrwerksverkehr bis auf weiteres **gesperrt.**

Thorn den 11. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Am Freitag den 15. Mai 1914, vormittags 9 Uhr ab, sollen im **Eisenhart'schen** Gasthause in Schirpitz aus den Schutzbezirken Brand und Bärenberg 60 Stangen 1., 140 Stangen 2., und 140 Stangen 3., sowie geringe Mengen Brennholz aus dem Trockenhieb öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag den 12. d. Mts., vormittags 10 Uhr, werde ich:

1 kl. Registrierkasse und 50 Flaschen Rotwein

öffentlich meistbietend versteigern.

Sammelplatz am Nonnentor.

Thorn den 11. Mai 1914.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch den 13. d. Mts., vormittags $11^{1}/_{2}$ Uhr, werde in meinem Geschäftslokal, **Neustädtischer Markt 11, 3, l.:**

einen Waggon Roggenkleie nach versiegelten Mustern, welche Bahnhof Blumenthal (Prignitz) lagert,

für Rechnung, den es angeht, meistbietend, öffentlich versteigern.

Thorn den 10. Mai 1914.

Boyke, Gerichtsvollzieher.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der vom **8. Mai bis 4. Juni 1914** stattfindenden Hauptziehung der 5. Klasse 230. Lotterie sind

1/1	1/2	1/4	1/8	Lose
à 200	100	50	25	Mark

zu haben, sowie während der Ziehung, soweit vorrätig.

Ersatzlose

für die mit einem Gewinne gezogenen Lose.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Fernsprecher 1036.

Ostseebad Großmöllen

Station der Strandbahn Köslin—Grossmöllen.
Park-Hotel und Pension.
Am 1. April 1914 neu eröffnet. Reformbetten, elektr. Licht in allen Räumen. Erstkl. Küche, sehr mässige Preise. Prospekte sofort.

Gustav Canzler.

Suche ein Fräulein als Mitbewoh. oder Logis
Bäckerstraße 37, 3, Tr.

Eine Wohltat

bei nasser

Flechte am Bein

Obermeyer's Herba-Seife.

Frau M. Georgi, Görlitz, schreibt: Ich erlaube mir ganz ergebenst mitzuteilen, daß ich eine große nasse Flechte am Bein hatte und dieselbe durch Gebrauch von Obermeyer's Herba-Seife beseitigte. **Obermeyer's Herba-Seife** à St. 50 Pf., 30 Proz. stärk. **Präp.** 1 M. Zu haben in allen Apotheken und in den Drogerien v. **A. Majer, Paul Weber, M. Baralkiewicz, H. Claass, A. Franke, J. M. Wendisch Nachf.** und **Alfred Weber.**

Balkonbepflanzungen

werden, da große Vorräte geeigneter Pflanzen vorhanden sind, gut ausgeführt durch **H. Guderian, Gärtnerei, Thorn-Mocker,** Ritterstraße 27.

Kleine Fleischerei

zu pachten gesucht. Angeb. unter **A. Nr. 120, postlagernd Thorn.**

Sehr ertragreiche Wiese, ca. 4 Mg. groß, zu verpachten, **gedielter Schuppen,** enthalten 2 Räume, 160 qm groß, zu vermieten Graudenzerstr. 125.

Stellengesuche

Unverheirateter Landwirt,
46 Jahre alt, erfahren in allen Zweigen der Landwirtschaft, sucht Vertrauensstellung als Hof-, Lagerverwalter, oder ähnlichen Posten. Gefl. Anerbieten unter **R. R. 11** an die Gesch. der „Presse".

Wirtschaftsfräulein
sucht vom 1. Juni oder 1. Juli **Stellung** bei alleinstehendem Herrn oder Ehepaar in besserem Hause. Erfahren in feiner, sowie bürgerlicher Küche. Gute Zeugnisse vorhanden. Angeb. bitte unter **G. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Junges Mädchen
mit besserer Schulbildung, nicht unter 18 Jahren, für Nachm. zu drei Knaben gesucht. Frau Apothekenbesitzer **Heininger,** Altstädtischer Markt 4.

Wirkungskreis
für gebildetes, tüchtiges, junges Mädchen, welches 8 Jahre einen Haushalt selbstst. geleitet hat, wird gesucht. Zuschrift. unter **M. H. 27, postlagernd, Thorn,** erbeten.

Junges Mädchen
sucht vom 15. 5. **Stellung** als Stütze. Zu erfragen bei **L. Czajkowski,** Mellienstr. 134, Restaurant „Einigkeit".

Stellenangebote

Tüchtiger Maurerpolier
für Militärbauten in Culm sofort gesucht.
Rosenau & Wichert,
Thorn.

Uniformbranche.
Junger Mann, welcher mit der Offizier-Kundschaft bewandert ist, **als Expedient und Verkäufer** per sofort oder später gesucht. Angebote unter **Q. D. L.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

1 jüngerer Schneidergehilfe
kann sofort eintreten. Dauernde Beschäftigung ist versichert. **E. Reimann,** Thorn, Coppernikusstr.

Malerlehrlinge
können eintreten bei
Oskar Haberland,
Strobandstr. 17.

Einen älteren Mann zur Arbeit gesucht.
E. Schmidt, Mocker, Lindenstraße 40

Lehrlinge und 1 Laufburschen

stellt sogleich ein
Erste Thorner Möbel-Fabrik Paul Borkowski.

Tapezierlehrlinge, einen Tapeziergehilfen und **kräft. Arbeitsburschen**
stellt ein
Möbelhandlung Cohn,
Heiligegeiststraße.

Friseurlehrling
sucht **C. Pommerenke,** Mellienstr. 80, Ecke Talstr.

Kräft. Laufbursche
sofort gesucht
Bäckerei, Gerechtestraße 11/13.

Jüng. Buchhalterin,
keine Anfängerin, sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **E. D.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche für mein Fleisch- und Wurstgeschäft per sofort eine tücht., freundliche
Verkäuferin.
Oswald Reimer, Thorn, Gerechtestraße 1.
Daselbst wird auch ein
Lehrling
gesucht.

Zuverlässige
Wirtschafterin
zur selbständigen Führung eines größeren Geschäftshaushaltes und Kaffeemamsell
sucht sofort
Frau Minna Nowak, Konditorei.

Kontorfräulein
sofort für Baugeschäft verlangt
I. Wykrzykowski, Podgorz.

Empfehle und suche
zu jeder Zeit für Hotel, Restaurants und Güter: Wirtinnen, Kochmamsell, Stützen, Büfettfräulein, Verkäuferinnen, Kindergärterinnen, Fräul. u. Bonnen nach Rußland, bei freier Reise, Stubenmädchen, Köchinnen, Mädchen für alles, Kellnerlehrlinge, Hausdiener, Kutscher und Laufburschen.
Stanislaus Lewandowski,
gewerbsmäßiger Stellenvermittler,
Thorn, Schuhmacherstr. 18, Fernspr. 52.

Suche **Wirtin, Kochmamsells, kalte Mamsell, Köchin, Stubenmädchen, Dienstmädchen, Büfettfräulein** auch zum Bedienen u. a. Rechnung, **Kutscher, Hausdiener** für Stadt u. Land.
Carl Arendt,
gewerbsmäß. Stellenvermittler,
Thorn, Strobandstr. 13.

Empfehle Köchin und Mädchen für alles.
Suche für Thorn und Güter Mädchen für alles.
Wanda Kremin, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 11.

Empfehle Köchinnen, Stubenmädchen und Mädchen für alles. Suche Kutscher u. Hausdiener.
Emma Baum,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Coppernikusstr. 25, Telephon 1014.

Ein sauberes, junges oder älteres
Mädchen,
welches etwas näht und Handarbeit versteht, verlangt Schillerstr. 8, 3 Tr.

Schulfreies, sauberes **Kindermädchen**
für die Nachmittage ges. Meldg. umgeh. bei **Meyer,** Brombergerstr. 8, 1 Tr.

Lehrfräulein
werden von sofort verlangt
A. Zimny, Schneidermeisterin, Rayonstraße 6.

Suche ein Aufwartemädchen
Mocker, Bergstraße 16.

Aufwärterin
für den Vorm. verl. Waldstr. 43, 3.

Aufwartemädchen
von sofort gesucht Strobandstr. 7, 1.

Zu kaufen gesucht

1 wachsamer Hofhund
gesucht. Angebote unter **K. B.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein gebrauchtes Rad
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **W. G. 87** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Juwelen
altes Gold und Silber, künstliche Gebisse, Altertümer kauft zu höchsten Preisen **F. Feibusch,** Goldwarenwerkstätte, Brückenstr. 14, 1, Telephon 381

Zu verkaufen

2 Nußbaum-Bettgestelle
mit Matratze (80 Mk.), 1 gr. **Sofa** (25 Mark) zu verkaufen. Besichtigung vorm. Brombergerstr. 62, pt., r.

Schulfest

des königl. Gymnasiums u. Realgymnasiums
am Mittwoch den 13. Mai, von 4 Uhr ab,
im Ziegelei-Park zu Thorn.

Es konzertiert die Kapelle des 11. Fußartillerie-Regiments. Die Angehörigen der Schüler entnehmen zu dieser Veranstaltung Einlaßkarten zum Preise von 20 Pf. im Geschäftszimmer des Gymnasiums oder in der **Wallis'**schen Papierhandlung. An der Tageskasse erhöht sich der Preis für die Einlaßkarten für Kinder und Erwachsene auf 50 Pf.

Gymnasialdirektor Dr. H. Kanter.

Verein Thorner Kaufleute,

e. V.

Jahresversammlung

Dienstag den 12. Mai 1914, abends $8^{1}/_{2}$ Uhr,
im Artushof.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes.
3. Ersatzwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
4. Wahl der Kassenprüfer für das neue Geschäftsjahr.
5. Satzungs-Aenderung.
6. Aufstellung des Haushaltsplanes.
7. Bericht über Verbandsangelegenheiten.
8. Verschiedenes.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Ziegelei-Park.

Dienstag den 12. Mai:

Grosses Promenaden-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borcke Nr. 21.
Persönliche Leitung: Herr Obermusikmeister **W. Böhme.**

Anfang 4 Uhr. **Ende gegen 10 Uhr.**

Eintritt pro Person 10 Pfg., Kinder frei.

Hochachtungsvoll
G. Behrend.

Waffeln.

Atelier für Zahnoperationen und Zahnersatz
von
Frau Margarete Fehlauer, Breitestrasse 33, 2.
Aelteste Damen-Praxis. — Spezialität: Kinder-Behandlung.
Gebissänderungen und Reparaturen werden sofort erledigt.
Teilzahlungen gestattet.
Neu: Stiftzähne und Brücken mit auswechselbaren Zähnen.

Einige kurze Zeit in Miete gewesene
Pianinos
billig abzugeben.
Voelkner, Klaviermagazin, Bromberg, Danzigerstr. 158.

Gebrauchte Flaschen
kauft und verkauft
Schulz, Araberstr. 8, Keller.

Ein Sportwagen
billig zu verkaufen
Fischerstraße, Klärwerk.

Großen, guterhalt. Kachelofen
mit eisernem Dauerbrandeinsatz sofort billig zu verkaufen
Coppernikusstraße 3, pt.

Ein Sofa, Tisch, Glasspind, Stühle, Spiegel zu verkaufen Marienstr. 5, 3 Tr.

Automobil Komnick,
40 PS., Doppel-Phaeton, 4—6 sitzig, in kompletter Ausrüstung, sehr wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen.
Selten günstige Gelegenheit.
Anfragen und Besichtigung bei
W. Katafias, Autogarage,
Thorn, Neust. Markt 24.

Sehr gut erhaltener Motor-Dreschkasten
für elektrischen Anschluß besonders geeignet, wegen Anschaffung eines größeren verkäuflich. Der Kasten ist sehr gut erhalten. Auf Wunsch wird Zahlung bis nach der Ernte gestundet.
Angebote unter **T. 400** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Automobil,
N. A. G.-Wagen, 9/24 HP., 7-Sitzer, tadellos erhalten, wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen.
Angebote unter **C. 9** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Meine Landwirtschaft,
20 Morg. groß, inkl. 10 Morg. Wiesen, mit neuen Gebäuden, 3 km von der Stadt entfernt, bin ich willens zu verkaufen. Ang. u. Nr. 250 a. d. Gesch. d. „Presse" erb.

Meine Landwirtschaft,
10 Morg. groß, inkl. 5 Morg. Wiesen, mit neuen Gebäuden, 3 km von der Stadt entfernt, bin ich willens zu verkaufen.
Gefl. Angebote unter **Nr. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Wegen Umzuges
1 Kindersportwagen,
1 Gaslampe (Küche) und
2 elektrische Lampen
billig zu verk. Strobandstr. 16, pt., r.

Ein guterhaltener, moderner
Sportwagen
zu verkaufen. Preis 10 Mk.
Kirchhofstraße 56, 2 Tr., r.

Fast neuer
Kleiderschrank
verkaufe billig Bachestr. 13, 1. Etg., r.

Eine fast neue
Hundebude
sehr billig verkäuflich Bachestraße 5/7.

Quarter-Kollektion,
5 Bände, fast neu, Ladenpreis 25 Mark, fortzugshalber sofort billig zu verkaufen. Zu erfragen · Mellienstr. 93, pt., r.

Diplomatenschreibtisch,
Plüschsofa, Salontisch, 30 Stühle, Eisschrank, Wäscheschrank mit Spiegelaufsatz, Bettstelle mit Matratzen, Gaskocher, vierflammig, Kinderwagen, 1 fast neues Kleid, hellgrün, für schlanke Person und andere Sachen zu verkaufen.
Samowski, Tuchmacherstr., im Laden.

---

1 Bücherschrank
zu kaufen gesucht. Daselbst ist auch eine
gute Geige
zu verkaufen. Angebote unter **S. 15** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ein Grammophon
neuester Konstruktion sofort zu verkaufen. Zu erfragen zwischen 12 und 1 Uhr bei **Wagner,** Elisabethstr. 10.

Geld u. Hypotheken

60—70000 Mk.
zur ersten Stelle auf ein Geschäftshaus in bester Lage gesucht.
Angebote erbeten unter **W. W. 20** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Suche 10000 Mark
vom 1. Juni auf 1. Hypothek. Grundwert 28—30000 Mark. Angebote unter **L. L.** an die Geschäftsst. der „Presse". Vermittler ausgeschlossen.

Junger, verheirateter Geschäftsmann
sucht
500 Mark
gegen Sicherheit und gute Zinsen bei einvierteljährlicher Abzahlung zu leihen.
Angebote unter **B. J. 143** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer leiht einer Witwe
geg. gute Sicherheit u. monatl. Abzahl.
7—800 Mark.
Ang. u. M. B. 46 a. d. Gesch. d. „Presse".

Wohnungsgesuche

Möbl. Zimmer,
eventl. Pension, vom Ehepaar auf ca. 8 bis 14 Tagen gesucht. Angeb. unter **D. G. 100** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Café „Lämmchen"

Täglich:
Elite-Konzert
des Damen-Salon-Orchesters „Mühlfort".

Cabarett Clou.

Täglich, ab 10 Uhr abends:
:: **Größte Fidelitas!** ::

Odeon-Lichtspiele.

Die Tauffeierlichkeiten in Braunschweig am 9. Mai
im Beisein von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses, in- und ausländischen Prinzen, Fürsten und Würdenträgern bringen wir ab heute bereits zur Vorführung.
Hochaktuell! Hochaktuell!
Nur kurze Zeit!
Originalaufnahme.
Nicht im Pathé-Journal.

Die Trinkerfürsorgestelle
Gemeindeschule, Bäckerstraße, erteilt **unentgeltlich** Rat und Hilfe Donnerstag, 6—7 Uhr.

Morgen auf dem Wochenmarkte,
Eingang zum Rathause,
frisch eingetroffene Apfelsinen,
prachtvolle Blutfrüchte, Dutzd. 80 Pfg.,
Blumenkohl, frische Gurken,
Ananas, Bananen,
400 Pfund Rhabarber,
2 Pfd. 25 Pfg.,
frische Kirschen, Pfd. 60 Pfg.
Adolf Kuss,
Culmerstraße 7, Telephon 1074.

Wohnungsangebote

Gut möbliertes Vorderzimmer
mit separatem Eingang vom 16. Mai zu vermieten Coppernikusstr. 23, 3.

Freundlich möbl. Vorderzimmer
in der Nähe des Garnison-Lazaretts zu vermieten. Preis 15 Mk. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Das in der **Hohestraße** 2 belegene
Eiskellergrundstück
von **R. Gross** ist durch mich zu verkaufen oder zu verpachten.
M. Kopczynski,
Gerechtestr. 18/20.

Großer Eckladen,
Gerberstraße 33/35, ist per 1. Oktober zu vermieten.

Hochherrschaftliche
7 Zimmerwohnung
2. Etage von sofort zu vermieten.
Wilhelmplatz 6.

Wohnung,
4 Zim., Gas, Bad und Zubeh. v. sof. zu vermieten **Lindenstr. 3. Racki.**

Wilhelmstraße 7, 3 Tr.,
am Stadtbahnhof, 3 Zimmer, Zubeh., Zentralheizung sofort zu vermieten. Näheres daselbst beim Portier und **Schmiedebergstraße 1, pt., b. Fanslau.**

Fischerstr. 45, 2,
am Stadtpark, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres nebenan **Schmiedebergstraße 1,** part., bei **Fanslau.**

Friedrichstraße 2 von sofort
2 Pferdeställe,
2ständig, zu vermieten. Zu erfr. beim Hausverwalter oder 1. Etage.

Pferdeställe
zu vermieten **Parkstr.** 16, Auffahrt Mellienstraße. **Preuss.**

Ein Fahrrad
am 6. d. Mts. in der Nähe der Stärkefabrik gefunden worden.
Leibitsch den 9. Mai 1914.
Der Amtsvorsteher.
R. Hellwig.

---

100 Mark Belohnung
zahle an Diejenigen, welche mir die Wilddiebe, die auf meinem Gelände jagen, so namhaft machen, daß ich sie gerichtlich belangen kann. Nach rechtskräftiger Verurteilung der Schuldigen erteile ich die Belohnung unter Ausschluß des Rechtsweges nach freiem Ermessen.
Der Jagdpächter von Neuhof.

Der Gesamtauflage vorliegender Nummer dieser Zeitung ist ein Prospekt der transatlantischen Rheumaheiltee-Gesellschaft **Kallak & Meyer, Berlin C. 19,** Beuthstr. 10, über Tropentee „Papuana" beigefügt, worauf hiermit aufmerksam gemacht wird.

Hierzu zwei Blätter.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Parlamentarisches.

In der Sonnabend-Sitzung der **Budgetkommission** des **Reichstages**, in welcher die **Duala-Angelegenheit** besprochen wurde, machte der **Vorsitzer** von einem soeben eingelaufenen **Telegramm des Gouvernements** von Kamerun Mitteilung, wonach der **Bruder von Duala Manga** (Rudolf Bell) den Versuch gemacht habe, den bekannten Häuptling von Banum namens Jojo und verschiedener anderer Häuptlinge **zum Abfall von der deutschen Herrschaft und zum Anschluß an England zu bestimmen.** Jojo habe das Ansinnen abgelehnt und dem Gouvernement durch Vermittlung der Mission Mitteilung von dem Versuche gemacht. Der **Referent** fand diesen Vorgang sehr bezeichnend und schlug vor, wenn bisher gegen den Bruder von Duala Manga noch nichts unternommen worden sei, sofort die Haft gegen ihn zu verfügen, damit so Aufstand und Blutvergießen vermieden würden. Ein **Zentrumsredner** meinte, für die politischen Folgen der durch die Ungeschicklichkeit der Regierung herbeigeführten Vorgänge sei nur die Verwaltung verantwortlich. Indessen zeuge das erwähnte Telegramm davon, daß mit großen Gefahren gerechnet werden müsse, daher stimme der dem Referenten zu, die Aufwiegler in Haft zu setzen. — Im weiteren Verlaufe der Besprechung der Frage der **Enteignung** der Duala brachten die Fortschrittler, das Zentrum, die Nationalliberalen und die Konservativen folgende **Resolution** ein: Der Reichstag stimmt der Vorlage zu mit der Maßgabe, daß erstens nicht nur für das zu enteignende Land genügende Entschädigung gewährt wird, sondern auch für alle dem Enteigneten durch die Enteignung entstehenden Schäden; zweitens das durch die Enteignung vom Fiskus erworbene Land nur unter Bedingungen veräußert wird, die dem Fiskus einen angemessenen Anteil an künftiger Wertsteigerung des Grund und Bodens sichern; drittens mit allem Nachdruck in Kamerun jeder Agitation gegen die von der Regierung und dem Reichstag endgiltig beschlossene Enteignung entgegengetreten wird, sobald diese Agitation Formen annimmt, durch welche die politische Ruhe gefährdet wird. Die **Regierungsvorlage** wurde **angenommen,** ebenso die vorgenannte **Resolution** mit der Änderung, daß in dem ersten Punkt die Entschädigung sich nur auf alle wirtschaftlichen Schäden beziehe, daß in Punkt zwei das durch die Enteignung vom Fiskus erworbene Land im Sinne der Landordnung von Kiautschou zu verwalten und zu verwenden ist und unter Hinzufügung der Bestimmung, daß den Eingeborenen ein unmittelbarer Zugang zum Kamerunflusse in einer ihren wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechenden Breite zu gewähren ist. Hiermit hat die Kommission ihre Arbeiten beendet.

Gesellschaft für soziale Reform.

Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen des Reiches und von Reichstags- und Landtagsabgeordneten aller Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten wurde am Sonnabend in den Bismarck-Sälen die außerordentliche **Generalversammlung** der Gesellschaft für Sozialreform von dem Staatsminister Dr. Frhrn. v. Berlepsch mit einer kurzen Begrüßungsrede eröffnet. Das Reichsamt des Innern hatte den Geh. Regierungsrat Siefahrt und Geh. Regierungsrat Dr. v. Specht, die badische Regierung den Geh. Regierungsrat Dr. Bittmann entsandt. Geh. Regierungsrat Siefahrt begrüßte die Versammlung im Auftrage des Reichsamts des Innern mit der Versicherung, daß das Reichsamt des Innern die Verhandlungen mit lebhaftestem Interesse verfolge. Hierauf sprach Professor Dr. Keßler-Jena über das Koalitionsrecht. Es folgte ein Vortrag des Reichstagsabgeordneten Justizrat Dr. Bell (Essen) über den Erfinderschutz.

Am Sonntag veranstaltete die Gesellschaft für soziale Reform eine Kundgebung für Fortführung der deutschen Sozialreform. Der Saal der Neuen Welt in der Hasenheide war voll besetzt. Staatsminister a. D. Dr. Freiherr v. Berlepsch eröffnete als erster Vorsitzer der Gesellschaft die Versammlung mit einer Begrüßung der Delegierten, warf einen Rückblick auf die Entwickelung der deutschen Sozialpolitik, schilderte kurz die Gegner, die von der angekündigten Pause in der Sozialpolitik ihren Stillstand erhofften und stellte die Frage: Soll diese Reform aufhören? Professor Ernst Francke, zweiter Vorsitzer der Gesellschaft, hielt einen einleitenden Vortrag, und 19 Diskussionsredner beantworteten darauf, jeder in seiner Art, die Frage mit einem ausdrücklichen Nein. Staatsminister a. D. Graf zu Posadowsky-Wehner schilderte die drei Ursachen der neuerwachten Abneigung gegen die Sozialpolitik: nämlich die politischen, wirtschaftlichen und psychologischen Arten. Der Generalsekretär des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Stegerwald führte aus, daß für die Qualitätsarbeit, der die Industrie ihre Überlegenheit verdanke, qualifizierte Arbeiter und damit ein Aufstieg der arbeitenden Klassen gefordert werden muß. Von den weiteren Rednern hob Professor D. Gustav v. Schmoller hervor, daß ein Abschluß in der Sozialpolitik schon deshalb nicht möglich sei, weil sie erst eine Umwandlung des Denkens und Fühlens der Menschen bewirken muß, um zur Wirksamkeit zu kommen. Das dauere durch Generationen, ja durch Jahrhunderte, wie man es an der Entwickelung des Zunftwesens im Mittelalter beobachten könne. Dr. Jahn vertrat eine Reihe wenig zahlreicher Berufe, die bisher von der Gesetzgebung vernachlässigt worden seien. Oberbürgermeister Dominicus-Schöneberg wies auf die sozialen Aufgaben der Gemeinden, besonders in der Wohnungsfrage hin, der keine andere Organisation gewachsen sei. Fräulein Margarethe Behm gab dem Danke für die Gesetzgebung zugunsten der Heimarbeiterinnen Ausdruck, legte aber dar, daß ganze Teile dieser Gesetzgebung bisher unausgeführt geblieben seien. Auch deshalb sei ein Stillstand der Sozialpolitik nicht möglich.

Das Erdbeben auf Sizilien.

Die Nachrichten aus dem Erdbebengebiet laufen noch äußerst spärlich ein, doch lassen sie bereits erkennen, daß der Umfang der Katastrophe gewaltig ist. In ganz Italien herrscht große Aufregung, und man befürchtet, daß das Unglück einen ähnlichen Umfang wie 1908 annehmen könnte, wobei bekanntlich 150 000 Menschen ums Leben kamen. Der Mailänder „Secolo" erhielt in den ersten Morgenstunden des Sonnabend ein Telegramm mit Einzelheiten über die Katastrophe: Danach haben sich Freitag Abend zwischen 6 und 9 Uhr im Bezirk Acireale drei heftige Erdstöße ereignet, durch die mehrere Ortschaften vernichtet wurden. Der Ort Linera ist durch das Erdbeben völlig zerstört worden. Unter den Einwohnern haben sich furchtbare Szenen abgespielt. Aus den bisher noch spärlich einlaufenden Nachrichten geht hervor, daß der größte Teil der Bewohner des Ortes unter den Trümmern begraben worden ist. Mehrere Hilfszüge sind nach dem Erdbebengebiet unterwegs. Nach neueren Meldungen sind auch die Ortschaften Venerina und Zafferana, sowie die umliegenden Ortschaften durch die Katastrophe nahezu vernichtet. Linera hat eine Bevölkerung von 700, Venerina von 800 und Zafferana von 5479 Einwohnern. In Zafferana sind 500 Mann der zunächst liegenden Garnisonen eingetroffen und haben die Rettungsarbeiten aufgenommen, doch ist über die Zahl der bis jetzt geborgenen Opfer noch nichts bekannt. Aus den bisher vorliegenden Nachrichten, die in Mailand sämtlich durch Extrablätter bekannt gegeben wurden, hat man durchaus den Eindruck, daß es sich um eine sehr schwere, in den Einzelheiten noch unabsehbare Katastrophe handelt, da sicher auch noch andere in der Nähe des Erdbebenherdes befindliche Ortschaften stark in Mitleidenschaft gezogen sind.

Nach den bisher aus dem Erdbebengebiet vorliegenden authentischen Meldungen hat das Beben die Ortschaften **Linera, Zerbati, Passapomo** und **Pennisi** in Trümmerhaufen verwandelt. In den Ortschaften **Santa Venerina, Santa Maria Ammalati, Guardia** und **Bongiardo** ist großer Schaden angerichtet worden. Aus den Trümmern von Linera wurden 42 Leichen geborgen, die Zahl der noch Verschütteten wird auf 60 angegeben. In Bongiardo und Passapomo sind acht Leichen gefunden worden, zwei Personen werden noch vermißt, zwanzig wurden schwer verletzt. In **Mortara** ist eine Person umgekommen, in Guardia wurden drei verletzt. Im Krankenhause von Acireale haben 72 Verletzte Aufnahme gefunden, im Krankenhause von Catania 13 und im Krankenhause von Giarre zwei Verletzte, abgesehen von einer großen Anzahl Verletzter, die nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden konnten. — Eine Meldung aus **Acireale** bestätigt, daß das Dorf Linera beinahe vollständig zerstört worden ist. Die Zahl der Opfer ist noch nicht genau festgestellt. Sieben Verwundete sind im Hospital von Acireale eingeliefert worden. Wie es den Anschein hat, ist in den Dörfern Santa Venerina, Santa Maria degli Ammalati, Guardia, Santa Maria Vergina, Cosentini und Peonisi nur Sachschaden angerichtet worden. Personen, die die durch das Erdbeben am schwersten heimgesuchten Orte besucht haben, berichten, daß in Linera bis zum Abend 45 Tote und etwa 150 Verwundete geborgen worden sind.

Die Arbeiten zur Bergung der Toten aus den Trümmern von Linera, Bongiardo und Passapomo werden fortgesetzt. Die Soldaten zeigen große Selbstverleugnung. Bis Sonntag sind 60 Leichen geborgen worden, aber es wird als sicher angenommen, daß sich noch mehr unter den eingestürzten Häusern befinden. Die überlebende Bevölkerung ist ohne Obdach und Lebensmittel und drängt sich um die Feldküchen. Der Präfekt schickt weiter Zelte nach Linera, wo kein Haus stehen geblieben ist. Die Landbevölkerung kampiert in den Weinbergen.

„Messaggero" berichtet, nach den im Ministerium der öffentlichen Arbeiten eingelaufenen Depeschen seien infolge des Erdbebens etwa **hundert Menschen getötet** und **120 verletzt** worden. Der telegraphische Dienst werde im Laufe des Tages wiederhergestellt sein, der Eisenbahnverkehr zwischen Mangano und Acireale werde durch Umsteigen aufrechterhalten. Das Kriegsministerium hat Truppen, Lebensmittel, Zelte und Sanitätsmaterial abgeschickt, das Rote Kreuz ein Feldlazarett. Der Ministerpräsident hat den Präfekten beauftragt, im Einvernehmen mit den Ortsbehörden für Unterbringung der Obdachlosen zu sorgen.

Das Erdbeben wird mit der Tätigkeit des Ätna in Zusammenhang gebracht. Das Zentralbureau für Erdbebenbeobachtung in Rom teilt mit, daß seit dem 25. April, an welchem Tage der Beginn einer Tätigkeit des Ätna begann, täglich Erdstöße in der Umgebung des Berges beobachtet wurden, besonders auf der westlichen Abdachung. Am 7. Mai wurde dort ein sehr starker Erdsturz verspürt, den alle Observatorien in Italien verzeichneten. Freitag Abend um 7 Uhr erreichte die Erscheinung ihren Höhepunkt. — Der Ätna ist bekanntlich der höchste der feuerspeienden Berge Europas. Er erhebt sich im nordöstlichen Teile Siziliens aus der Ebene von Catania terrassenförmig bis zu einer Höhe von 3300 Meter. Seine Basis hat einen Umfang von 130 Kilometer, und auf dieser Basis liegen etwa 65 zumteil große Ortschaften mit mehreren Hunderttausend Einwohnern. Das diesmal vom Erdbeben betroffene Gebiet befindet sich östlich des Vulkans zumteil auf üppigstem Boden, der in den tiefer liegenden Regionen alle Früchte des Südens hervorbringt. Der Vulkan hat durch seine Ausbrüche schon oft mächtige Verheerungen angerichtet.

In der Sitzung der italienischen **Kammer** am Sonnabend gaben Mitglieder aller Fraktionen ihrer Teilnahme und ihrem Mitgefühl mit dem durch das Erdbeben schwer betroffenen Sizilien Ausdruck. Der Unterstaatssekretär des Innern schloß sich diesen Ausführungen an und erklärte, die Regierung werde ihre Pflicht tun und schnell Hilfe senden. Am Schluß der Sitzung erwiderte Ministerpräsident Salandra auf einige Anfragen über das Erdbeben: Die Regierung habe im Bewußtsein der Pflicht, alles nur Mögliche tun zu müssen, bereits dem Präfekten von Catania Geldmittel zur ersten Hilfeleistung zur Verfügung gestellt und auch Beamte an die Unglücksstätten entsandt. Außerdem sei der Unterstaatssekretär im Kolonialministerium dorthin abgereist. Die Abgeordneten Defelice, Libertini und Pantano empfahlen die unglückliche Bevölkerung der Sorge der Regierung und drückten ihre Teilnahme mit dem Unglück aus. (Lebhafter Beifall.) Der Präsident der Kammer schloß sich ihnen an und sagte, diesem schweren Unglück gegenüber herrsche im ganzen Lande nur ein Gefühl. (Lebhafter Beifall.)

Der Naturschutz in Westpreußen.

Das westpreußische Provinzialkomitee für Naturdenkmalpflege hielt Sonnabend Vormittag im Saale der naturforschenden Gesellschaft in Danzig eine Sitzung ab, die Oberpräsident Exzellenz von Jagow mit begrüßenden Worten eröffnete. An der Sitzung nahm u. a. auch Geheimrat Conwentz teil. Zu Mitgliedern wurden zugewählt Oberforstmeister Mehrhardt-Danzig und Landrat Scherz-Löbau, letzterer als der Vorsitzer des in Löbau neugegründeten Kreiskomitees. Nach dem Kassenbericht des Rechnungsführers Forstrat Hermann betrug die Einnahme im Jahre 1912 1453 Mark, die Ausgabe 758 Mark, der Bestand also 695 Mark, im Jahre 1913 die Einnahme 1546, die Ausgabe 996, der Bestand 1150 Mark. Dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt. Hierauf erstattete der Geschäftsführer, Professor Dr. Kumm, den Geschäftsbericht. Er gedachte dankend der in den beiden letzten Jahren wiederholten jährlichen Beihilfen von 700 Mark vom Provinzialausschuß und von 100 Mark vom Magistrat Danzig. Ausführliche Berichte über die Sitzungen und Vorträge erschienen in den Mitteilungen, besonders zu verweisen ist auf eine in Heft 2 erschienene Arbeit über Bestände seltener Pflanzen von Seminaroberlehrer Dr. Preuß-Löbau. Das

Danziger Brief.

(Nachdruck verboten.)

10. Mai.

Schon seit etwa acht Tagen durchschwirrten Gerüchte die Stadt, daß Seine kaiserliche Hoheit der Kronprinz nicht, wie von ihm beabsichtigt, seinen Geburtstag in Langfuhr im Kreise seiner Husaren feiern werde. Das Fernbleiben des Thronfolgers hat es aber nicht verhindert, daß man seiner auch außerhalb des Regiments in ganz Danzig herzlichst gedachte und in Dankbarkeit der Zeiten erinnerte, wo wir den Kaisersohn als unseren Mitbürger betrachten durften. Der Geburtstag selbst machte sich durch reichen Flaggenschmuck auf den öffentlichen Gebäuden und auf vielen Privathäusern bemerkbar. In zahlreichen Geschäften hatte die Aufmachung der Schaufenster einen patriotischen Anstrich erhalten, sei es, daß Bilder der kronprinzlichen Familie, sei es, daß die Büste des Kronprinzen selbst von Blumen umgeben war. Der Magistrat, der westpreußische Regatta-Verein, die Jungdeutschlandgruppe u. a. hatten telegraphische Huldigungsgrüße nach Berlin gesandt und wurden durch dankende Antworttelegramme erfreut. Besonders gefeiert wurde natürlich der Geburtstag beim Leibhusaren-Regiment Nr. 1. Beim Morgenappell auf dem Kasernenhofe gedachte Oberstleutnant von Eicke und Pollwitz des bisherigen Regimentskommandeurs mit dreimaligem Hurra und gab den Inhalt der kronprinzlichen Regimentsstiftung bekannt: sämtliche Unteroffiziere sollen alljährlich am 6. Mai ein nach Dienstgraden abgestuftes Geldgeschenk erhalten und bewirtet werden. Eine dem Offizierkorps zugedachte Zuwendung soll unverschuldet in Not geratenen Mitgliedern unter bestimmten Voraussetzungen helfen. — Um dem Gefühle der Dankbarkeit gegen seine ehemaligen Lieferanten unter der bürgerlichen Bevölkerung Ausdruck zu verleihen, ernannte der Kronprinz den Kaufmann und Molkereibesitzer Herrn Fiebing zu seinem Hoflieferanten.

Daß man in Danzig der am heutigen Sonntage sich in Braunschweig vollziehenden Festlichkeiten gern erinnert, ist selbstverständlich; denn die glückliche Mutter des Täuflings, Herzogin Viktoria Luise, steht ja als Chef des 2. Leibhusaren-Regiments in Beziehungen zu Westpreußens Hauptstadt, und durch ihre schwärmerische Vorliebe für Cadinen und seine landschaftlich bevorzugte Umgebung ebenfalls zur ganzen Provinz. Vorgestern Abend begaben sich die vom Braunschweiger Hofmarschallamte zu der Familienfeier geladenen Offiziere des 2. Leibhusaren-Regiments in die Stadt Heinrichs des Löwen: der Kommandeur Oberstleutnant Edler Herr und Freiherr von Plotho, Rittmeister Freiherr von Eickstedt und Regimentsadjutant Oberleutnant von Treskow. Hoffentlich leiden die in Gegenwart des Kaiserpaares und zahlreicher erlauchter Gäste geplanten Veranstaltungen dort nicht ebenso sehr durch die Ungunst der Witterung, wie hier an der Wasserkante.

Einen Danziger Dichter, Johannes Trojan, vermochte einst der Mai und das ihm eigentümliche Maiglöckchen zu Versen zu begeistern:

Es kommt der Mai mit reichen Spenden,
Des Schönen bringt er vielerlei;
Doch trüg er dich nicht in den Händen,
Nicht wär er unser deutscher Mai!

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre hat aber unser greiser Nestor unter gütiger Mitwirkung des Häuptlings der westpreußischen Dichterschule den Vierzeiler umgemodelt, sodaß er jetzt folgendermaßen lautet:

Es stürmt der Mai! — Umgürt' die Lenden
Mit schönen Decken vielerlei;
Erkälte dich nicht an den Händen.
„Ein Tülpchen Grog!" — „Es leb' der Mai!" —

Wie sehr diese „warm" empfundene Berichtigung den westpreußischen Verhältnissen angepaßt ist, konnte ich in der letzten Woche wiederholt feststellen; denn alle, die da hinauszogen mit Kind und Kegel, der Gent mit dem Strohhut, die holde Schöne mit der durchbrochenen Bluse, der Wandervogel im Lodenkostüm, der ehrsame Philister im zugeknöpften Überzieher, alle die da in Feld und Buchenhalden Natur kneipen wollten, sie verschmähten die lockenden Anpreisungen des „Maitrankes" in den Sommer- und Gartenwirtschaften der Danziger Umgegend und beschränkten sich auf den weisen Genuß innerer Beheizungsmittel. Nicht immer roch es in der Umgebung unserer beliebten sommerlichen Erholungsstätten nach Maiblumen und Waldmeister, nicht immer nach würziger Frühlingsluft, wohl aber nach Rum und Arrak. Zum Überfluß scheinen die ersten Frühlingsgewitter dieser Woche eine Periode des Regens eingeleitet zu haben.

Einer Veranstaltung kam dieser äußere Umstand insofern zugute, als er ein zahlreiches kunstliebendes Publikum im Schützenhause am Freitag Abend zusammenströmen ließ, das bei günstigerem Wetter vielleicht weniger geneigt und empfänglich für die Darbietungen im Konzertsaal gewesen wäre. Der berühmte Wagnerforscher und Jesuitenpater Hemmes hatte zu einem 2½stündigen, hochinteressanten Vortrag über „Parsifal" eingeladen. Vergebens hatten die Liberalen in den ihnen nahestehenden Zeitungen Stimmung gegen die Person des Genannten zu machen versucht, indem sie es so darstellten, als ob Hemmes nur vorgeschoben sei, um vor einem interkonfessionellen, d. h. also richtiger vor einem überwiegend protestantischen Publikum Stimmung für seinen Orden und gegen das Jesuitengesetz zu machen. Wer dem spannenden, formvollendeten Vortrag beigewohnt hat, wird ohne weiteres einräumen — selbst die rote „Danziger Zeitung" mußte dies eingestehen —, daß P. Hemmes einen gewaltigen Eindruck in den Zuhörern hinterließ. Er war aber weniger in seiner Person zu finden, als in der Beherrschung des Stoffes nach Inhalt und Form zu suchen. Beispielsweise sprach sich unser musikalischer Kommandant Generalleutnant von Behrenfels ausdrücklich in diesem rücksichtslos anerkennenden Sinne aus. Für die musikalischen Proben der Interpretation war Herr Kapellmeister Cerini vom Stadttheater ein ausgezeichneter, technisch der schwierigen Aufgabe völlig gewachsener und feinfühliger Klavierspieler.

Trotz der Ungunst der Witterung blieb die Woche von Anfang bis zu Ende im Zeichen des Sportes. Bei dem Reitturnier vor 8 Tagen auf dem Kasernenhofe der Leibhusarenbrigade lernten wir Rittmeister von Oesterley auf „Pepita", die auch auf der Lissomitzer Bahn schon manchen Sieg erfochten hat, als einen ganz besonders schneidigen und gewandten Hindernisreiter kennen. Die Schulung beim Militär-Reitinstitut, die dem Turnier unmittelbar vorangegangene Absolvierung des concours hippique in Magdeburg zeigten Roß und Reiter in so tadelloser Form, daß über die Zuerkennung des ersten Preises (3000 Mark) kein Zweifel obwalten konnte. In der Chargenpferdprüfung blieb Prinz Friedrich Sigismund auf „Uarda" Sieger, während sich Oberleutnant Bruno Neumann von den Thorner Ulanen auf „Georg" mit dem dritten Preise bescheiden mußte.

Schon am Vormittage desselben Sonntages veranstaltete der Ballspiel- und Eislaufverein einen Meilenlauf vom Olivaer Tor bis zum Traindepot in Langfuhr und zurück bis zur Halben Allee. Zu dem Rennen hatten vier Vereine zusammen 25 Läufer gemeldet, von denen 17 am Start erschienen. Freilich dauerte es lange, bis der Start sich vollzog. Und das kam so: Der mit 10 Uhr vormittags festgesetzte Beginn war von der Polizei mit Rücksicht auf die Kirchzeit verboten worden. Um ½12 Uhr könne aber der Lauf beginnen. Da zu diesem Wettkampfe junge Leute aus Danzig, Neustadt und Zoppot gemeldet waren, konnten sie von der Abänderung nicht mehr benachrichtigt werden. Als sie um 10 Uhr im Sportkostüm antraten, verboten zwei Schutzleute den Start, ebenso aber auch um 11½ Uhr, obwohl die Vereinsleitung auf die Erlaubnis des Polizeipräsidiums hinwies. Schließlich nahm der Starter keine Notiz von dem zweiten auf einem Irrtum beruhenden Verbot, sondern schickte die Läufer auf die Strecke, und die „Blauen" hatten das Nachsehen. — So humoristisch dieser Zwischenfall hier klingt, so typisch ist er aber für die gegenwärtige Zeitströmung, von der es nach dem Urteil aller wahrhaften Sportfreunde dringend zu wünschen ist, daß sie spätestens nach den glücklich überstandenen olympischen Wettkämpfen in Berlin 1916

Ortskomitee in Thorn hat eine rührige Tätigkeit entfaltet. Von den vom Provinzialkomitee herauszugebenden Fragebogen zur Naturdenkmalpflege in Westpreußen, die an interessierte und maßgebende Stellen gehen, wurden Probeexemplare verteilt. Anläßlich der nationalen Feiern im Jahre 1913 hatte man die Erhaltung von Naturdenkmälern angeregt. Diese Anregung ist auf fruchtbaren Boden gefallen, wenn auch mitunter nicht im eigentlichen Sinne der Anregung vorgegangen wurde. Gollub, Riesenburg, Bischofswerder, Freystadt, Deutsch Krone, Putzig, Zoppot u. a. haben sich in der gewünschten Weise betätigt, so vor allem Deutsch Krone durch die Sicherstellung der Erhaltung des alten Buchenwaldes. Die Arbeiten betreffend die Vogelschutzstätte auf der Messina-Insel bei Plehnendorf sind noch nicht zum Ziele geführt. Forstrat Hermann konnte aber berichten, daß die beiden zuständigen Ministerien sich der Angelegenheit fördernd annahmen. Die Sturmflut hat der Anlage nicht geschadet, im Gegenteil die Landstrecke zwischen der See und dem Messinasee auf natürlichem Wege erhöht, sodaß eine Überflutung nicht mehr zu befürchten ist. Die wissenschaftliche Erforschung des Zwergbirkenmoores im Kreise Culm ist wesentlich gefördert, besonders hat es Dr. Groß-Tilsit in botanischer Hinsicht durchforscht. Der Erhaltung von interessanten Teilen des Abauer Moores im Kreise Tuchel und Konitz hat man weiter große Aufmerksamkeit geschenkt. Im Tucheler Kreise ist die Sache gefördert worden, aber im Konitzer Kreise sind die Versuche abgebrochen, weil der Besitzer die Bedingungen für den Ankauf enorm in die Höhe schraubte, sodaß Landrat Kreidel den Ankauf als unmöglich bezeichnete. Oberlehrer Panten-Thorn berichtete eingehend über die Tätigkeit des dortigen Ortskomitees und legte eine Anzahl von Lichtbildern von Lehrer Chill über die im Kreise vorhandenen 35 inventarisierten Naturdenkmäler vor. Wertvolle Gebiete liegen vor allem im Drewenztal, bei Hohenhausen, bei Thorn und Isbitz-Ostrometzko. Professor Dr. Kumm gab einen kurzen Bericht über die Arbeiten des Löbauer Komitees.

In einem Lichtbildervortrage führte dann Dr. La Baume die Vogelschutzstätten der deutschen Küste vor, von denen bisher sieben an der Nordsee und sechs an der Ostsee bestehen. Durch Zahlen wies er nach, wie außerordentlich wertvoll diese Schutzstätten sind. So hat man auf Memmart nahe bei Juist im Jahre 1907 nur 80 Paare brütende Silbermöven, im Jahre 1913 aber 1936 Paare gezählt. Auf Norderney ist ein großes Gebiet auf 30 Jahre gepachtet. Auf Mellum ist ein Terrain von 12 Hektar gesichert. Hier hat man im Vorjahre allein 1800 bis 2000 brütende Paare der Brandseeschwalbe gezählt. — Ein weiterer kurzer Vortrag von Professor Dr. Kumm brachte eine Anzahl von Naturdenkmälern im Bilde zur Anschauung. Am Nachmittag unternahmen einzelne der Teilnehmer einen Automobilausflug nach Mirchau zum großen Stein, zur Viktorshöhe usw.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 12. Mai. 1913 Beginn des Prinz Heinrich-Fluges. — Riesenbrand im Lübecker Hafengebiete. 1910 † Sir William Huggins, berühmter englischer Astronom und Physiker. 1905 Kampf bei Hudob mit dem Hererohäuptling Andreas. 1904 † Fürstin Agnes zu Solms-Hohensolms-Lich. 1879 * Prinzeß Feodore von Sachsen-Meiningen. 1871 † Sir John F. William Herschel, hervorragender Astronom. 1845 † A. W. von Schlegel, hervorragender Dichter und Sprachforscher. 1843 † Charlotte von Kalb, die Freundin Schillers. 1841 * Gandolf Graf Kuenberg,

abflauen möge: mit einer gewissen Absichtlichkeit werden allerlei sportliche Veranstaltungen auf die Sonntagsvormittage zusammengedrängt und damit nicht nur die Sportleute dem Kirchenbesuche immer mehr entfremdet, sondern auch ein immer mehr wachsender Kreis von Schaulustigen. Auf meine Frage, warum man nicht die Nachmittage wähle, erklärte mir ein Sportfex: „Den Nachmittag müssen wir für uns haben; man will sich doch auch ein bischen vergnügen!“

Am gestrigen Sonnabend Vormittag fand das ostdeutsche Derby für Jagdhunde unter Leitung des „Westpreußischen Vereins zur Prüfung und Züchtung von Gebrauchshunden zur Jagd“ statt. Den Abschluß bildete die Preisverteilung gelegentlich eines Festmahles im Continentalhotel. — Nachmittags begannen die leichtathletischen Militär-Sportwettkämpfe auf dem Heinrich Ehlers-Platze für Angehörige aus dem Bereiche des 17. Armeekorps. Obwohl es in Strömen regnete, wurde doch vorzügliches geleistet, und zwar überraschend gutes von den aus Thorn entsandten Vertretern. Im Offizier-Geländelauf über 4000 Meter erhielt Leutnant Rupprecht (4. Ulanen-Regiment) den ersten Preis, im 100 Meter-Lauf siegten die Leutnants Schaumann und Stützer vom 61. Regiment, und in der Mannschaftsklasse der Einjährige (?) Hagen vom 61. Regiment. Im 400 Meter-Lauf siegten u. a. Unteroffizier Stenzel (Inf.-Regt. 61), Musketier Müller (Inf.-Regt. 21), im 1500 Meter-Lauf die Einjährig-Freiwilligen Zaprowitzsch und Günning (Inf.-Regt. 61). Ebenso blieb das 61. Regiment in der 400 Meter-Offizier-Stafette mit $49\frac{1}{5}$ Sekunde siegreich. — Über das heutige 1. Zoppoter Hindernisrennen des westpreußischen Reitervereins, sowie den gleichzeitig stattfindenden Gepäckdauermarsch der Offiziersportabteilung des 17. Armeekorps erfahren unsere Leser an anderer Stelle.

H. v. Z.



Eine Erdbebenkatastrophe auf Sizilien.

In Catania, der Hauptstadt der gleichnamigen italienischen Provinz auf Sizilien, am südöstlichen Fuß des Ätna, wurde ein sechs Sekunden lang andauernder, wellenförmiger Erdstoß verspürt. Diese Erdbewegung rief natürlich unter der Bevölkerung eine ungeheure Panik hervor. Die Eisenbahnlinie Messina—Catania ist in einer Länge von 700 Meter vollständig zerstört. Auch die beiden Marktflecken Linera und Santa Venerina wurden vollständig zerstört. Bis jetzt sind 40 Tote und 40 Verwundete festgestellt. Der Präfekt von Catania hat sich mit allen verfügbaren Feuerwehren, Angehörigen des Roten Kreuzes und 200 Zelten nach der Unglücksstätte begeben. Der Lavastrom vom Jahre 1910 bewegte sich in westlicher Richtung von den heute zerstörten Orten und bedrohte hauptsächlich die Orte Nicolosi und Borello.

österreichischer Staatsmann. 1803 * Justus von Liebig, berühmter Chemiker. 1778 Eroberung von Charleston durch die Engländer. 1670 * August II. von Sachsen, der Starke. 1641 Hinrichtung des englischen Staatsmannes Grafen Strafford.

Thorn, 11. Mai 1914.

— (Meisterprüfung.) Vor der Meisterprüfungskommission unter Vorsitz des königlichen Gewerberats Herrn Wingendorf bestand am 8. Mai Herr Erich Zittlau von hier die Meisterprüfung für das Klempnergewerbe.

— (Der Bäckergesellenverein) begeht sein Sommerfest, wie alljährlich, am ersten Pfingstfeiertage mit Gartenkonzert, Preisschießen, Verlosung und Tanz im „Waldhäuschen“.

r **Aus dem Landkreise Thorn,** 10. Mai. (Zehnjähriges Stiftungsfest. Schlägerei.) Die freiwillige Feuerwehr in Gostgau feiert am Sonntag den 17. Mai im Gasthause Strobel das zehnjährige Stiftungsfest mit Konzert auf der Wiese, Theater, humoristischen Vorträgen und Tanz. — Nach einer gemeinschaftlichen Zecherei kam es in Gramtschen am Sonnabend zwischen zwei Knechten zu einer Schlägerei. Beide mußten am Sonntag ärztliche Hilfe in Thorn in Anspruch nehmen.

Redende Vögel.

Vom sprechenden Hunde in Mannheim hört man zur Zeit nicht viel, er soll kurz vor einem Examen, das Sachverständige mit ihm abhalten wollten, schwer erkrankt sein. Examensfieber! Schade, denn jeder, der mit Tieren umgeht, weiß, daß sie sich gelegentlich, allerdings zumeist in ihrer Sprache, zur Sache zu äußern verstehen. warum soll da ein kluger Hund, der einige menschliche Laute wiederzugeben vermag, diese nicht auch passend zu verwenden wissen. Papageien beispielsweise, die doch gewiß weniger Intelligenz besitzen als ein gelehriger Hund, wissen sehr gut, Wörter rechtzeitig zu gebrauchen, wenn auch die Geschichte vielleicht nur gut erfunden ist, die folgenden Vorfall erzählt: Ein Bauer sah auf seiner Scheune einen grünen, ihm unbekannten Vogel sitzen. Die etwa taubengroße Amazone kraxelte etwas unbeholfen den Dachfirst entlang, und dem klugen Bäuerlein kam daher der Gedanke, sich des Zugeflogenen zu bemächtigen; ob er ihn für einen geeigneten Mittagsbraten hielt, oder aus Neugier zu besitzen trachtete, lasse ich dahingestellt. Kurz entschlossen holte sich homo rusticus die Feuerleiter herbei und kletterte zum First empor, auf dem er sich rittlings dem vor ihm Schritt um Schritt weichenden Papagei zu nähern versuchte. Am Ende des Daches angelangt, mußte „Lore“ Halt machen, und beide Paukanten saßen sich daher eine kurze Weile auf Armlänge gegenüber. Plötzlich aber rief Lorchen: „Was wollen Sie!“ worauf der Bauer fast vor Schreck von seinem lustigen Sitz abgestürzt wäre, hätte er nicht einst bei den Cambridge-Dragonern das Reiten gelernt. Aber auch „der gute Ton in allen Lebenslagen“ war ihm von seiner Dienstzeit bekannt, darum zog er grüßend seine Kappe und sagte: „Ach verzeihen Sie, ich dachte Sie wären ein Vogel!“ — Sprachs und stieg vom Dache. Bekanntlich sind die Nerven der Franzosen weniger stark als die unserer niedersächsischen Bauern, darum endete ein ähnlicher Fall; der sich einst in Frankreich ereignete, mit dem Tode des Hauptbeteiligten. Fouquet de la Varenne war zuerst Küchenjunge bei der Herzogin von Bar, der Schwester Heinrichs des Vierten, und besorgte als solcher die Liebesbriefe des Königs. Später wurde er dessen Vertrauter und dies nicht nur in Herzensangelegenheiten, sondern auch in Staatssachen. Nach des Königs Tode zog er sich nach La Fleche zurück, wo er sich mit Jagen die Zeit vertrieb. Einst wollte er einen Raben vom Baume verscheuchen, aber dieser war der Herzogin entflohen und erkannte daher wohl den einstigen Günstling, der bei Hofe einen wenig schmeichelhaften Namen erhalten hatte, sogleich an der Sprache wieder, denn kaum hatte Fouquet mit seinen Schimpfreden unter dem Baume begonnen, als der Rabe „Maquereau!“ (Kuppler!) zu rufen anfing. Voll Entsetzen lief der also titulierte davon, er ließ sich auch, daheim angelangt, nicht überzeugen, daß es der sprechende Vogel der Herzogin sei, der ihn derart beschimpft habe, sondern er glaubte es wäre der Teufel, der ihn holen wollte. In diesem nicht eben recht angenehmen Glauben verschied Fouquet drei Tage nach dem gehabten Schrekken.

Eb. v. W.

Bäder und Heilstätten.

Oliva (Luftkurort und Ostseebad), von wo aus in 14 Minuten Danzig und in 5 Minuten Zoppot in halbstündigem Verkehr zu erreichen ist, erfreut sich einer von Jahr zu Jahr steigenden Beliebtheit. Es wird von Erholungsbedürftigen aus allen Teilen des Deutschen Reiches und des Auslandes eifrig besucht. In der Tat besitzt Oliva mit seinem herrlichen Klima und seiner vor Winden geschützten Lage, den ausgedehnten Laub- und Nadelholzwaldungen auf den Ausläufern des uralisch-baltischen Höhenzuges und einem selten breiten, freien Seestrand alle Eigenschaften, um seine Gäste im höchsten Maße zu befriedigen. Dazu kommt noch, daß Oliva historischer Boden und voll mannigfacher Sehenswürdigkeiten aus vergangenen Zeiten ist.

Bad Landeck i. Schl. Noch nie hat in unserem Bade die Saison so früh eingesetzt, wie dieses Jahr. Die Kurliste weist schon einen Besuch von über 700 Personen nach. Da vor dem 15. Mai Kurtaxe nicht erhoben wird, treffen täglich viele Kurgäste ein, um von den hervorragenden Kurmitteln Landecks Gebrauch zu machen. Sämtliche Kuranstalten sind eröffnet. Das Radium-Quell-Emanatorium wird besonders stark besucht. Da schon jetzt zahlreiche Vorbestellungen auf Wohnungen für die Hochsaison eingehen, wird empfohlen, sich rechtzeitig wegen Auskunft über Wohnungen an die städtische Badeverwaltung oder an den Kurverein wenden zu wollen.

Der Legitimitätsstreit im Hause Wagner.

Bayreuth, 8. Mai.

Der unliebsame Familienzwist im Hause Wagner, der alle wahren Freunde des verstorbenen Meisters mit Trauer erfüllt hat, ist mit der heutigen Entscheidung der Zivilkammer des Landgerichts noch nicht zum Austrag gelangt. Wie bekannt, ging Richard Wagner, nachdem seine Ehe mit einer Schauspielerin geschieden war, eine freie Ehe mit Cosima von Bülow, der Tochter von Franz Lißt ein, und nachdem deren Ehe von ihrem Mann, dem berühmten Dirigenten geschieden war, legitimierte Richard Wagner das Verhältnis durch Heirat. In den Jahren des Zusammenlebens waren dem Verhältnis drei Kinder entsprossen. Isolde, Eva und Siegfried, bei denen die Vaterschaft Wagners bisher unbestritten war. Richard Wagner selbst hat nie einen Zweifel über seine Vaterschaft an den drei Kindern zum Ausdruck gebracht. Im Jahre 1900 heiratete Isolde Wagner den Kapellmeister Franz Beidler, der immer der Liebling Richard Wagners gewesen war. Er vertraute ihm die Instrumentation seiner Meisterwerke an, und aus diesem Grunde erscheint es zu einer gewissen Entfremdung zwischen ihm und Siegfried Wagner gekommen zu sein. Diese Entfremdung übertrug sich im Laufe der Zeit auf die ganze Familie Wagner und fand ihren Schluß in einem Briefe, den Frau Cosima Wagner an die Frau Kapellmeister Beidler schreiben ließ und in welchem sie die Adressatin mit „geb. von Bülow“ bezeichnete. Dieser Brief veranlaßte eine Rückfrage der Tochter an die Mutter und letztere antwortete mit unzweideutiger Erklärung, daß die Frage gerichtlich entschieden werden müsse. — In der ersten Verhandlung, bei welcher der Vertreter der Frau Cosima Wagner erfolglos den Ausschluß der Öffentlichkeit beantragt hatte, wies der Vertreter der Frau Isolde Beidler darauf hin, daß ebenso wie Isolde auch die Kinder Eva und Siegfried zwar außer der Ehe geboren seien, daß Wagner aber nie ein Hehl daraus gemacht habe, daß er sich zum Vater bekenne. — Auch in verschiedenen Schreiben Richard Wagners ist zum Ausdruck gekommen, daß er sich als Vater der drei Kinder bekenne. Von der Gegenseite wurde geltend gemacht, daß die Standesregister nur eine Frau Isolde geb. von Bülow kenne. —

In der heutigen Verhandlung vertraten die beiderseitigen Rechtsanwälte noch einmal ihren jeweiligen Standpunkt. — Der Gerichtshof kam zu der **Entscheidung, daß noch einmal Beweis erhoben werden solle. Und zwar geht der Beweisantrag dahin,** ob in der fraglichen Zeit zwischen Frau Cosima Wagner und dem damals von ihr noch nicht geschiedenen Gatten Hans von Bülow eheliche Gemeinschaft bestanden habe. — Als Zeugin über diese Behauptung soll die damalige Wirtschaftsdame der Bülow'schen Eheleute vernommen werden.

Sport.

Leichtathletische Wettkämpfe für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des 17. Armeekorps wurden am Sonnabend auf dem Heinrich Ehlersplatz bei **Danzig** ausgetragen. Beim Offiziers-Geländelauf über 4000 Meter siegte Leutnant Rupprecht-Thorn (4. Ulanen) mit 14 Minuten $4\frac{2}{5}$ Sek., beim Tauziehen blieb das Grenadier-Regiment 5 Sieger. Beim 100 Meter-Lauf waren erste Fähnrich Fraustadt (Inf.-Regt. 108) in 12,4 Sekunden, Vizefeldwebel d. R. Dr. Bechler (Gren.-Regt. 5) in 12,2 Sek., Einjährig-Freiwilliger Reisewitz (5. Gren.) in 13,1 Sek. Weitsprung: 1. Dr. Bechler (5 Gren.). Hindernislauf über 1200 Meter. 1. Einjährig-Freiwilliger Lehnert (Fußart. 17). 400 Meter-Lauf. Leutnant Rupprecht-Thorn (4. Ulanen) in 55,2 Sek., Unteroffizier Buchtal (36. Division) 58,2 Sek., Musketier Müller-Thorn (Inf.-Regt. 21) in 61,3 Sek. Hochsprung. Leutnant Beyer (Inf.-Regt. 141) 1,57 Meter. 400 Mtr.-Stafette: Für Offiziere Inf.-Regt. 61-Thorn in $49\frac{1}{5}$ Sek., für Unteroffiziere Gren.-Regt. 5 in 46 Sek., für Mannschaften Inf.-Regt. 61. 1500 Meter-Lauf. Fähnrich Müller-Danzig in 4 Min. $40\frac{2}{5}$ Sek., Einjährig-Freiwilliger Würffel (Fußart.-Regt. 17) in 4 Min. 22 Sek. Die Preise verteilte kommandierender General v. Mackensen.

Ein Armeegepäckmarsch für Angehörige des 17. Armeekorps und Mitglieder von Turn- und Sportvereinen der Provinz Westpreußen fand Sonntag Nachmittag von dem Rennplatz Zoppot aus über 20 Kilometer statt als Vorbereitung für den zehnten Armeegepäckmarsch in Berlin, der über 50 Kilometer führen soll. Es starteten um ¾3 Uhr etwa 50 Teilnehmer. Kurz vor ½6 Uhr trafen in kurzen Abständen die ersten Sieger ein. Den ersten Preis erhielt Musketier Hetzke 2./61 Thorn, der den Weg in 2 Stunden 36 Min. $54\frac{1}{5}$ Sek. zurückgelegt hatte und mit Jubel empfangen wurde. Zweiter war Musketier Jadwabski 6./128 Danzig, dritter Milewski vom Männer-Turnverein Danzig, vierter Schnase vom Danziger Sport-Klub, fünfter Musketier Wutzon von der 1. Komp. Gren.-Regt. 5 in Danzig. Die Sieger wurden vom kommandierenden General von Mackensen beglückwünscht und erhalten Ehrenpreise.

Fußballwettkampf. In dem Sonntag in Hamburg ausgetragenen Fußballwettkampf der repräsentativen Mannschaften Nord- und Süddeutschland um den Norddeutschland-Pokal siegte die Norddeutschland-Mannschaft mit 3 : 1 und Halbzeit 1 : 0 für Norddeutschland

Mannigfaltiges.

(Grubenunfall in Schlesien.) Auf dem Bögeschacht der konsolidierten Vereins-Glückgube in Lichtenau bei Lauban sind in der Kohlengewinnung infolge plötzlich niedergegangener Erdmassen Sonnabend Abend gegen 10 Uhr ein Aufseher und drei Mann tödlich verunglückt. Eine Leiche konnte bereits geborgen werden; nach den übrigen drei Verschütteten wird gesucht.

(Selbstmordversuch nach der Verurteilung.) Als der Zuhälter Schölzke Sonnabend von der Strafkammer in Halle zu einem Jahre Gefängnis verurteilt worden war, und nach der Verkündigung des Urteils abgeführt werden sollte, stürzte er sich durch das Fenster des Sitzungssaales in den Hof hinab, wo er auf dem Pflaster lebensgefährlich verletzt liegen blieb.

(Kein schmeichelhaftes Zeugnis für den Berliner Kellner) stellten die amerikanischen Hotelbesitzer nach dem Besuch großer Berliner Hotels aus. Einer meinte: „Wenn mein Nigger seine Gäste nicht schneller bedienen würde als diese deutschen Kellner hier, dann würde er

bald fliegen." Und ein anderer äußerte: „So ein Diner in einem deutschen Hotel wird schließlich zur Qual."

(Der Verlust auf der Mastviehausstellung) durch den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche gilt als erheblich. Die Schätzungen schwanken zwischen 100 000 und 150 000 Mark. Die aus der Provinz erschienenen Viehhändler und Schlächter, die Ausstellungsvieh gekauft hatten oder kaufen wollten, haben bei dem Ausbruch der Seuche erklärt, daß sie von dem Kauf zuücktreten oder nur bei einem Nachlassen des Preises Käufer sein wollten.

(Schweres Brandunglück bei einer Hochzeit.) Aus Dannenberg wird gemeldet: Während eine 300 Personen starke Hochzeitsgesellschaft in Pudripp in der Göhrde beim Abendessen saß, brach im Hause Feuer aus. Die brennende Decke stürzte auf die Hochzeitsgesellschaft herab. Ein junger Mann von sechzehn Jahren und zwei Kinder, die nicht aus ihren Schlafstellen gerettet werden konnten, kamen in den Flammen um.

(Eine Kontoristin als Spion.) Die Polizei hat in Hamburg eine Kontoristin verhaftet. Diese hatte sich von einer Hamburger Werft einen Teilplan eines Kriegsschiffes zu verschaffen gewußt und an ein französisches Nachrichtenbureau verkauft, außerdem eine andere Frau zu bestimmen versucht, ihr weiteres Material zu dem gleichen Zwecke zu beschaffen. Die Verhaftete wurde nach Leipzig übergeführt, wo vor dem Reichsgericht die Verhandlung wegen Landesverrates im Laufe dieses Monats stattfinden wird.

(Explosion in Riga.) In der Nacht zum Sonntag zerstörte eine Explosion ein Nebengebäude in der Umgegend der Hauptstraße. In der Nähe wurde die Leiche eines Unbekannten mit einem falschen Bart gefunden.

(Feuersbrunst in Rußland.) Nach einer Meldung aus Mohilew hat in der Stadt Kopys eine Feuersbrunst 90 Häuser, 75 Läden und 4 Synagogen zerstört. 200 Familien sind in Mitleidenschaft gezogen. Die Kirchen und größeren Steinhäuser sind verschont geblieben. Es liegt Brandstiftung vor. Der Täter wurde verhaftet und hat ein Geständnis abgelegt.

(Zur Mordaffäre Sigall.) „Giornale d'Italia" meldet aus San Remo: Die Anklagekammer des Appellhofes von Genua hat Frau Keller, die Begleiterin von Albert Wolf, welcher auf dem Rückwege von einem Automobilausflug nach Nizza Sigall erschossen hatte, freigesprochen. Sie wird nach Erledigung der Formalitäten in Freiheit gesetzt werden.

(Im Zeichen der Maibowle.) Der Maienmonat steht in deutschen Landen allenthalben im Zeichen des Waldmeisters, jenes duftenden und kräftigen Kräutleins, das unsere Vorfahren mit dem hübschen und bedeutungsvollen Namen „Herzensfreund" benannt hatten; das ihnen aber hauptsächlich als Speisewürze, namentlich für Wildbret, diente, während wir es als Zutat und Grundlage der Maibowle lieben und schätzen. Man erzählt, daß es der auch als Botaniker angesehene Leibarzt des deutschen Kaisers Maximilian II., Rembertus Dodonäus, gewesen ist, der in Deutschland als erster die Sitte einführte, leichtem Weißwein durch Hinzufügen von Waldmeister einen besonders feinen Geschmack zu verleihen. Und Rembertus Dodonäus empfahl die auf solche Weise hergestellte Maibowle auch den Kranken, da sie das Herz froh und die Leber gesund mache, — eine Ansicht, die von seinen modernen ärztlichen Kollegen kaum ohne weiteres geteilt werden dürfte. Auch Jacobus Theodorus Tabernaemontanus, ein Medicus in Diensten des Kurfürsten von der Pfalz, berichtet um das 1664, das Maienkräutlein, in den Wein gelegt, stehe im Ruf, das Herz zu stärken und zu erfreuen. Allmählich aber kamen diese vortrefflichen Eigenschaften des Waldmeisters in Vergessenheit und in Berlin z. B. feierte die Maibowle erst 1829 ihre Auferstehung, indem in diesem Jahre ein Regierungsassessor von Rohr seinen Freunden nach alten Rezepten eine Maibowle ansetzte, die nicht einmal einstimmigen Beifall fand. Seitdem aber hat die Maibowle wieder Bürgerrecht erworben in Deutschland, zuman in Begleitung von Krebsen und Spargeln. Freilich ist es eine eigene Kunst, eine tadellose Maibowle zuzubereiten, und wer diese Kunst nicht versteht, wer namentlich den Fehler begeht, die Kräuter zu lange ziehen zu lassen und auch die Stengel in den Wein zu legen, für den verbindet sich mit dem Namen Maibowle zwar die Erinnerung an fröhliche Abende, aber auch an ein schlimmes Erwachen am nächsten Morgen. Und solch ein Maikater ist in der Tat von allen Katern das unerfreulichste und widerspenstigste Tier . . . . ngc.



Die Erstürmung von Buschiris Lager.

Am 8. Mai waren 25 Jahre verflossen, seit der damalige Reichskommissar Hauptmann Wissmann den aufständischen Buschiri, der arabischer Abkunft war, durch Erstürmung seines Lagers aufs Haupt schlug. Die Expedition ging von Bagamoyo aus, sie bestand aus deutschen Offizieren und Unteroffizieren und zwei Sudanesenkompagnien, einem 6-Zentimeter- und 4.7-Zentimetergeschützen. Außerdem wirkte eine Marineabteilung von S. M. S. „Schwalbe" mit. Wissmann nahm im Sturm das Lager Buschiris. Buschiri selbst entkam und verbündete sich mit den Mafiti. Er wurde aber von neuem besiegt, gefangen genommen und am 14. Dezember 1889 in Pangani gehenkt.

Humoristisches.

(Gut herausgeredet.) „Die Mitgift meiner Tochter ist aber schnell dahingeschmolzen!" — „Daran ist nur meine heiße Liebe schuld!"

(Aufschnitt.) „Ehescheidungen kommen in Eurem Städtchen wohl überhaupt nicht vor?" — „Ih, was Sie glauben! Sie waren eine zeitlang so an der Tagesordnung, daß die Stadtväter sie durch eine hohe Lustbarkeitssteuer einschränken mußten!"

(Da hat sie's!) Sie: „Die Salondame in dem gestrigen Stück trug ein geradezu himmlisches Kostüm!" — Er: „Ja, sie trug es aber nicht nur im ersten Akte, sondern auch im dritten, der doch fünf Jahre später spielte!"

(Nachhilfe.) Verteidiger (zum Klienten): „Ich rate Ihnen, während der Verhandlung eine gewisse Reue zur Schau zu tragen." — „Keine Sorge, Herr Rechtsanwalt! Ich habe mir schon eine Zwiebel ins Taschentuch gewickelt!"

(Nach altem Stil.) Der alte Marquis X. warb um eine Achtzehnjährige mit folgenden graziösen Worten: [redacted]

Berlin, 9. Mai. (Sibirischer Butterbericht von Müller & Braun, Berlin, Lothringerstraße 43.) Die dieswöchigen Eingänge sind kleiner, und die Angebote nicht mehr so dringend wie bisher. Infolge der unfahrbaren Wege in Sibirien und wegen der Osterfeiertage, konnte aus Sibirien nur wenig verladen werden. Die Eingänge aus dieser Provenienz kommen jetzt auf den Markt und können schlank zu unveränderten Preisen, wie in der Vorwoche geräumt werden. Die Preise in Sibirien selbst ließen sich bisher noch halten, weil die Ziehbutterkäufe jetzt erledigt werden und alle Butter, welche zu Ziehzwecken Verwendung finden kann, schlank aus dem Markte genommen wird. Sobald aber die Buttersaison wirklich eingesetzt, erwartet man wegen der günstigen Beurteilung, die der sibirischen Produktion in diesem Jahre vorhergesagt wird, daß dann sehr große Andienungen kommen und die Preise ganz bedeutend fallen werden. Es ist daher ratsam, in diesem Jahre keine Abschlüsse in sibirischer Butter zu machen. Wir verkaufen

I. Sorte . . . . 105—107 Mk.
II. Sorte . . . . 98—102 Mk.

Mühlenetablissement in Bromberg.

Preisliste.
(Ohne Verbindlichkeit.)

Für 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 9. 5. 14 Mk.	bisher Mk.
Weizengries Nr. 1	19,—	18,60
Weizengries Nr. 2	18,—	17,60
Kaiserauszugsmehl	19,20	18,80
Weizenmehl 000	18,20	17,80
Weizenmehl 00 weiß Band	17,—	16,60
Weizenmehl 00 gelb Band	16,80	16,40
Weizenmehl 0 grün Band	12,20	11,80
Weizen-Futtermehl	6,—	6,—
Weizenkleie	6,20	6,20
Roggenmehl 0	14,40	14,—
Roggenmehl 0 I	13,60	13,20
Roggenmehl I	13,—	12,40
Roggenmehl II	9,20	8,80
Kommißmehl	11,20	10,80
Roggenschrot	10,80	10,40
Roggenkleie	5,80	5,80
Gerstengraupe Nr. 1	16,—	16,—
Gerstengraupe Nr. 2	14,50	14,50
Gerstengraupe Nr. 3	13,50	13,50
Gerstengraupe Nr. 4	12,50	12,50
Gerstengraupe Nr. 5	12,50	12,50
Gerstengraupe Nr 6	12,—	12,—
Gerstengraupe grobe	12,—	12,—
Gerstengrütze Nr. 1	12,50	12,50
Gerstengrütze Nr 2	12,—	12,—
Gerstengrütze Nr. 3	11,80	11,80
Gersten-Kochmehl	11,—	11,—
Gersten-Futtermehl	5,60	5,60
Buchweizengries	23,—	23,—
Buchweizengrütze I	22,—	22,—
Buchweizengrütze II	21,50	21,50

Bromberg, 9. Mai. Handelskammer - Bericht. Weizen fester, weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 199 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfd. 195 Mark, do. 128 Pfd. 193 Mk., do. 126 Pfd. 190 Mk., blauspitzige Qual. do. 128 Pfd. 182 Mk., do. 120 Pfd. 162 Mk., do. 112 Pfd. — Mk., geringere Qual. unter Notiz. — Roggen fester, mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 160 Mark, do. 121 Pfd. 158 Mk., do. 118 Pfd. 154 Mk., do. 115 Pfd. 148 Mk., do. 114 Pfd. — Mk., do. 110 Pfd. — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 131—136 Mk., Brauware 140—150 Mk., feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 152—172 Mk., Kochware 184—204 Mk. — Hafer 122—135 Mk., guter zum Konsum 154—164 Mk., mit Geruch 116—131 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

12. Mai:	Sonnenaufgang	4.12 Uhr,
	Sonnenuntergang	7.41 Uhr.
	Mondaufgang	11.56 Uhr,
	Monduntergang	5.06 Uhr.

Nr. 110. Thorn, Dienstag den 12. Mai 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

76. Sitzung. — 9. Mai, 11 Uhr.

Am Ministertisch: von Trott zu Solz.

Präsident Dr. Graf Schwerin-Löwitz teilt dem Hause den Dank des Kronprinzen für den Geburtstags-Glückwunsch mit.

Der Kultus-Etat.

Abg. von Ditfurth (konservativ): Den Ausführungen des Abgeordneten Viereck stimmen wir durchaus zu. Wir müssen entschieden Protest dagegen erheben, daß auf den Seminaren wie in der Volksschule der Versuch gemacht wird, unserer Jugend durch Wahl unpassender Aufsatzthemen das Gefühl für Kaiser und Vaterland zu ertöten. Dem Unterricht in Deutsch muß die größte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Auf den höheren Lehranstalten wird es oft stiefmütterlich behandelt. Fremdsprachliche Übersetzungen dienen nur der Formlehre. Was dabei herauskommt, ist kein Deutsch. Dieser mangelnde Unterricht trägt die Schuld daran, daß unsere behördlichen Verfügungen und Gerichtsurteile in einer Sprache abgefaßt sind, die kein Mensch versteht. Unangebracht ist die Bezeichnung deutscher Namen mit fremden Namen. Erfreulich war der Erlaß des Handelsministers, der ersuchte, deutsche Warenbezeichnungen zu führen. Auf all diesen Gebieten kann am besten die Schule helfen. Es gilt, unsere schöne Sprache auszubilden, nicht aufzuputzten. Das ist ein Mangel an Volksbewußtsein. Leider läßt auch das Deutsch mancher Lehrer zu wünschen übrig. Die starke Verwendung von Fremdworten macht einen schlechten Eindruck im Auslande. In seiner Muttersprache ehrt sich jedes Volk. (Beifall rechts.)

Kultusminister von Trott zu Solz: Ich bin durchaus bereit, im Sinne des Vorredners für die Reinigung der deutschen Sprache tätig zu sein. Wenn er an den Verfügungen der Behörden in der Beziehung Kritik geübt hat, so muß er doch zugeben, daß es wesentlich besser geworden ist. Die Behörden sind bemüht, den alten Kurialstil aufzugeben und jede Verfügung in einer jedem verständlichen Sprache zu erlassen. Ich bin auch bereit, aus meinem Etat Fremdworte zu beseitigen, die gänzliche Reinigung der deutschen Sprache von Fremdwörtern wird sich aber nicht durchführen lassen, da vielfach bestimmte Fremdwörter prägnanter sind und sich nicht einfach übersetzen lassen. Was die Änderungen im Gebiete des Seminarwesens anbetrifft, so habe ich bereits hervorgehoben, daß sich die Bestimmungen des Jahres 1901 durchaus bewährt haben. Diese grundsätzlichen Bestimmungen sollen deshalb nicht beseitigt werden; es kann sich nur um kleine Änderungen handeln. Der Unterricht in den Seminaren soll nicht in die Breite, sondern in die Tiefe gehen, und nicht multa, sondern multum lehren. Ich gebe zu, daß in der Abgrenzung der Schulverbände Mißstände bestehen, aber ganz lassen sie nicht vermeiden. Man denke nur an die weiten Schulwege auf dem Lande. Über die **Frage der Koedukation** habe ich mich mehrfach geäußert, und ich bin im allgemeinen kein Förderer der gemeinsamen Erziehung. Aber in den unteren Elementarklassen begegnet sie keinem Bedenken, wenn es dadurch ermöglicht wird, das Schulsystem zu verbessern und ein Aufsteigen zu erleichtern. Es liegt nicht im Sinne der Unterrichtsverwaltung, daß nur die Rektoren den Verkehr mit den Eltern pflegen; ich wünsche, daß auch die Lehrer in nähere Beziehungen zum Elternhaus kommen. Den provinziellen Eigentümlichkeiten in der Ansetzung der Ferien wird nach Möglichkeit Rechnung getragen werden. Die Schulhäuser sollen zweckgemäß und den Bedürfnissen angepaßt werden, keine Luxusbauten sein. Die Regierung ist bestrebt, das Volksschulunterhaltungsgesetz mit der Zeit auch in Posen einzuführen, und ich glaube, daß in nicht allzu langer Zeit der Zeitpunkt eintritt. Die Regierung ist bereit, die Ungleichheit in der Verteilung der Lasten nach Möglichkeit auszugleichen. Es ist hervorgehoben worden, daß in den Bestimmungen der Novelle zum Landesverwaltungsgesetz an die Stelle der Schulleitung der Regierungspräsident tritt, daß der Unterrichtsminister aus der Schule ausgeschaltet werde. Davon kann natürlich keine Rede sein. Die Schulräte behalten dieselbe Stellung wie bisher. In der Novelle steht kein Wort davon, daß der Kreisausschuß, der Bezirksausschuß oder der Landrat Vorgesetzter des Kreisschulinspektors wird. Ich werde an der Tradition im Volksschulwesen, die sich seit Jahrzehnten bewährt hat, festhalten. Das schließt natürlich ein ruhiges, stetiges Vorwärtsgehen nicht aus. Aber mit einschneidenden Reformen in sich gut entwickelnde Verhältnisse einzugreifen, davor sollten wir uns hüten. Ich werde an der alten Preußentradation festhalten, daß an unseren Volksschulen gelehrt werden Gottesfurcht, Königstreue und Vaterlandsliebe. (Beifall.)

Abg. Dr. Heß (Zentrum): Ich würde es nicht für vorteilhaft halten, wenn durch das neue Gesetz die Schulverwaltungen dem Minister des Innern unterstellt werden. Es wäre am Besten, den jetzigen Zustand beizubehalten. Sonst könnten die Unterrichts- und Erziehungsmomente leicht durch fiskalische Interessen an die Wand gedrückt werden. Die gesamte Lehrerschaft würde das Vertrauen zur Regierung verlieren, wenn sie hinter erlassenen Verfügungen nicht mehr den Schulfachmann, sondern den Regierungspräsidenten wittern. Das würde dem Unterrichtswesen nicht zum Vorteile gereichen. Wir sind prinzipiell für eine Regelung der Schulunterhaltungspflicht in Posen und Westpreußen, die Beseitigung eines Ausnahmezustandes darf aber nicht einen andern nach sich ziehen. Es muß also die religiöse Frage mitgelöst werden. Das will aber weder der nationalliberale noch der fortschrittliche Antrag. (Beifall im Zentrum.)

Ein Antrag auf Schluß der Besprechung ruft eine längere Geschäftsordnungsdebatte hervor.

Präsident Graf von Schwerin-Löwitz bemerkt, daß, wenn es durch die Länge der Reden nicht möglich wäre, den Etat beizeiten fertig zu bringen, das Präsidium die Verantwortung dafür den Parteien überlassen müßte.

Die Anträge auf Regelung der Schulunterhaltungspflicht in Westpreußen und Posen werden der **Budgetkommission** überwiesen. Der freikonservative Antrag auf Heranziehung der Beamten zu den Volksschullasten desgleichen.

Die Besprechung wendet sich hierauf der Aussprache über die Ortsschulinspektion zu.

Es liegt vor ein Antrag Aronsohn (Volkspartei), die geistliche Ortsschulinspektion aufzuheben und die nebenamtliche Kreisschulinspektion durch die hauptamtliche zu ersetzen und hierfür im Dienste der Volksschulen erfahrene Männer, insbesondere in größerer Zahl als bisher seminarisch vorgebildete Lehrer zu berufen. — Ein Antrag Dr. Arendt (freikonservativ) ersucht: 1. nach Maßgabe des steigenden Bedürfnisses und unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse die nebenamtlichen Kreisschulinspektionen durch hauptamtliche zu ersetzen; 2. zu hauptamtlichen Kreisschulinspektoren vornehmlich im Dienst der Volksschule erfahrene Männer, nach Möglichkeit auch insbesondere seminarisch vorgebildete Lehrer zu berufen. — Ein Antrag Dr. Porsch (Zentrum) ersucht: 1. Abordnungen zu treffen, wodurch die künstliche Einrichtung des Rektorensystems an Volksschulen, besonders auch durch Einführung der Gemeinschaftserziehung beider Geschlechter, verhindert wird; 2. auch bei Einführung des Rektorensystems die geistliche Schulaufsicht beizubehalten, solange nicht in anderer Weise das der Kirche gebührende Recht auf Mitaufsicht über den gesamten Unterricht in den Volksschulen sichergestellt ist.

Abg. Dittrich (Zentrum): Wir lehnen den Antrag Aronsohn ab, da wir entschieden eine Mitwirkung der Kirche bei der Schulaufsicht fordern. Das letzte Ziel des Liberalismus geht auf religionslose Schulen hin, die die Kirche ganz bei der Schule ausschalten wollen. Deshalb sind die Liberalen auch stets gegen die geistlichen Schulinspektoren gewesen. Weil wir das eigentliche Ziel des Liberalismus kennen, sind wir gegen alle Maßnahmen, die der Liberalismus hier fordert. Die Kirche ist nach dem Willen ihres Stifters die große Erzieherin aller Menschen; einmal der Erwachsenen, denn es heißt: „Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker!", und dann auch der Kinder, weil Christus gesagt hat: „Lasset die Kleinen zu mir kommen und wehret ihnen nicht." Der gesamte Unterricht muß daher dis Gepräge der Konfession tragen. Dies aber bedingt eine Mitwirkung der Kirche, und deshalb fordern wir geistliche Schulinspektoren. Wir befinden uns hier im Einverständnis mit dem Minister, der ausdrücklich erklärt hat, daß er nicht daran denkt, die geistliche Schulaufsicht zu beseitigen. Wir wünschen, daß das sogenannte Rektorensystem verhindert wird, weil wir entschiedene Gegner der Koedukation sind. Unsere Hauptforderung haben wir jedoch im zweiten Teil unseres Antrages niedergelegt, der nötige Einfluß muß der Kirche gewährt werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Freiherr von Zedlitz (freikonservativ): Wir lehnen den Zentrumsantrag in seinen beiden Teilen ab, namentlich den letzten. Eine geistliche Ortsschulaufsicht aus eigenem Rechte gibt es in Preußen nicht. Auch der geistliche Schulinspektor übt sein Amt nur im Auftrage des Staates aus. Wir weisen die Forderungen des Abgeordneten Dittrich auf ein Mitwirkungsrecht der Kirche bei der Schule energisch zurück. Wenn wir diese Forderungen erfüllen wollten, so würden wir damit die preußische Volksschule bis hinter die Zeit Friedrichs des Großen zurückschrauben. Der Zentrumsantrag ist heute eigentlich kaum mehr diskutabel, man kann ihn nur glatt ablehnen. Den freisinnigen Antrag möchte ich aber auch nicht zur Annahme empfehlen, er verlangt etwas, was zurzeit noch nicht durchgeführt werden kann und geht über das richtige Maß hinaus. Wir wünschen, daß nach Möglichkeit Kreisschulinspektoren im Hauptamte angestellt werden und daß man hierzu vornehmlich Männer nimmt, die im Schuldienst erfahren sind. Diese Forderungen haben wir in unserem Antrag niedergelegt. (Beifall.)

Abg. Graue (fortschrittliche Volkspartei): Für meine politischen Freunde ist die Umwandlung der nebenamtlichen Kreisschulinspektionen in hauptamtliche und die Beseitigung der geistlichen Ortsschulaufsicht eine kulturelle Frage von größter Bedeutung. Wir werden deshalb den Zentrumsantrag ablehnen. Wo steht es denn geschrieben, daß der Kirche ein Recht auf Schulaufsicht zukommt? Die geistliche Schulaufsicht schadet nicht nur der Schule, sondern auch der Kirche.

Abg. von Pappenheim (konservativ): Der Herr Vorredner will die Schulaufsicht überhaupt beseitigen. Ich kenne aber keinen Beamten, der keiner Aufsicht unterstände. Eine Verletzung der Lehrerwürde darin zu finden, diese Behauptung scheint doch an den Haaren herbeigezogen. Ganz entschieden muß ich die Behauptung des Vorredners zurückweisen, daß wir in dieser Frage im Schlepptau des Zentrums wären und uns von parteitaktischen Gründen leiten ließen. Den fortschrittlichen Antrag halten wir für durchaus unannehmbar. Für verfehlt würde ich es halten, das Rektorensystem zu beseitigen. Wir wünschen vor allem die Schulaufsicht Leuten übertragen zu wissen, die die vom Herrn Minister heut gekennzeichneten Aufgaben leisten können. Vor allem muß auch den örtlichen Zuständen Rechnung getragen werden. Es wird eine ernste Pflicht der Kirche sein, dafür zu sorgen, daß auch in Zukunft Geistliche vorhanden sind, die diese Aufgabe wie bisher mit Geschick erledigen können. Die Geschichte lehrt, daß die nebenamtliche Schulaufsicht durchaus segensreich gewirkt hat. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. von Campe (nationalliberal): Meine Freunde wünschen, daß das Tempo beschleunigt wird, in dem die hauptamtlichen Kreisschulinspektionen vermehrt werden. Wir stehen im wesentlichen auf dem Boden des fortschrittlichen Antrags. Für den Zentrumsantrag liegt gar keine Notwendigkeit vor. Herr von Zedlitz hat völlig recht: das Zentrum hat mit diesem Antrag einen Kampfruf um die preußische Schule ausgestoßen. Meine Freunde erklären, daß diese Anschauung mit der Verfassung und dem Landrecht in Widerspruch steht. Er greift in die Hoheitsrechte des Staates ein und würde die von der Schule geleistete Arbeit und die Ruhe gefährden. Meine Freunde lehnen darum diesen verfassungswidrigen Antrag ab. In unserer Schule dürfen religiöse Impulse nicht fehlen, aber sie muß eine durchaus nationale Grundlage haben. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Abg. Dr. Liebknecht (Sozialdemokrat): Der Kampf der Nationalliberalen wird von uns nur als Spiegelfechterei aufgefaßt, denn sie haben die Schule vor einigen Jahren ja erst der Kirch ausgeliefert. Die Schulaufsicht bedeutet tatsächlich eine Entwürdigung des Lehrers. Der Zentrumsantrag muß den Frieden zwischen Kirche und Staat gefährden. Die Volksschule wird politisch ausgenützt. Das beweist die Verbreitung der Zeitschrift in den Schulen „Wir sind Deutschlands Jugend". (Vizepräsident Dr. Krause rief den Redner zweimal zur Sache.) Meine Ausführungen gehören durchaus zur Sache, und ich möchte mir die Einmischung des Präsidenten gründlich verbeten haben. (Große Unruhe rechts, Rufe: Unerhört! Vizepräsident Dr. Krause: Ich bitte meine Kritik nicht zu bemängeln und meinen Anordnungen zu folgen und zur Sache zu sprechen.) Ich bin bei der Sache und stelle fest, daß mir trotz des Skandals im Hause und trotz des Eingreifens des Präsidenten (Rufe rechts: Unerhört!) der Beweis geglückt ist, daß die Neigung zur politischen Ausnutzung besteht.

Abg. Cassel fortschrittliche Volkspartei): Wir wünschen eine selbständige Stellung der Kreisschulinspektoren, fordern aber die Aufrechterhaltung der Rechte der Schuldeputationen.

Darauf wurde die Debatte geschlossen. Die drei Anträge wurden der **Unterrichtskommission** überwiesen.

Die Weiterberatung wurde auf **Montag 11 Uhr** vertagt.

Schluß 4¾ Uhr.

Deutscher Reichstag.

253. Sitzung vom 9. Mai, 12 Uhr.

Am Bundesratstische: von Falkenhayn.

Die Einzelberatung des

Militär-Etats

wird beim Kapitel „Militärjustizverwaltung" fortgesetzt.

Abg. Kunert (Sozialdemokrat): Die Zahl der Soldatenmißhandlungen können wir nicht fest-

Ein Opfer.

Roman von M. Gräfin v. Bünau.

(Nachdruck verboten.)

(9. Fortsetzung.)

„Danke, lieber Oertzin, — ausgezeichnet! — Na, wird alles klappen, Reitzenstein?"

„Versteht sich, Herr Oberst."

„Nein, was meine Frau wieder lange macht ... Dem einen Unglücksmädel ist gewiß was am Kleide geplatzt! Das Wurm nieste so laut im Wagen — da sagte die Schwester gleich: „Lilli, wenn nur nicht deine Taillenschnur gerissen ist — du bist so fest geschnürt." Ein Glück, daß ich keine Töchter habe. Jungens machen ja nicht halb die Umstände. — Na, da sind sie ja endlich — fast mit den Gästen zusammen natürlich!"

Frau von Rosen, eine noch sehr hübsche Frau, kam etwas erhitzt mit ihren drei niedlichen, in rosa Tüll gekleideten Nichten in den Saal. Sie begrüßte sich sehr herzlich mit allen Offizieren, die sehr viel in ihrem gastlichen Hause verkehrten.

Herr von Raven präsentierte den jungen Mädchen die Tanzkarten.

Frau von Rosen schlug die ihr gebrachte seufzend aus: „Heute darf ich nur Gehtänze tanzen. Ich muß artig sein und mich den Gästen widmen!"

„Aber Extratouren, gnädige Frau — bitte — bitte."

„Vielleicht —"

„Jeder eine? Ja?"

Die jüngste rosa Nichte, die heute ihren ersten Ball mitmachte, stand dicht hinter dem schützenden Rücken der Tante. „Tante — man sieht doch nichts?" flüsterte sie alle zwei Minuten der unglücklichen Ballmutter ins Ohr.

„Was denn nur, Lilli?"

„Mein Kleid, Tante, das du gesteckt hast. Wenn es noch einmal reißt — ich muß vielleicht wieder niesen."

„Ach, Unsinn — tanz recht viel — dann sind alle Kleider ein wenig zerrissen."

Frau von Rosen mußte jetzt das geängstigte Seelchen sich selbst und einigen von dem niedlichen Gesichtchen entzückten Offizieren überlassen und die sich schnell versammelnden Gäste begrüßen. Sie wußte jeden der Eintretenden so herzlich zu bewillkommnen, als wenn sein Kommen ihr eine ganz besondere Freude sei.

Endlich klärte sich das Gewirr von dunklen und hellen Seidenschleppen, duftigen Tüllwolken, blauen Uniformen und schwarzen Fracks.

Die alten Damen nahmen den erhöhten Sitz im Saal ein, den sogenannten „Drachenfels", von dem aus sie mit Kneifer, Lorgnette oder auch unbewaffneten, scharfen Augen das Töchterchen überwachen und die anderen Damen kritisieren konnten.

Die älteren Herren standen noch ein Weilchen herum; dann verzog sich langsam einer nach dem andern in das Spielzimmer — den Trostwinkel für gelangweilte Ballväter.

Die Musik setzte ein. Ein wiegender Walzer. „Wiener Blut," eine von Strauß' schönsten, ewig jungen, halb lachenden, halb weinenden Melodien.

Herr von Oertzin und Reitzenstein arrangierten gemeinsam. Die Last war für ein Paar Schultern zu schwer.

„Fang an, Reitzenstein — ich wollte den Walzer vortanzen, aber meine Dame, Fräulein von Hanstein, ist noch nicht erschienen."

„Gut."

Reitzenstein verbeugte sich vor der jungen Frau von Wiedebach. „Hoffentlich ist kein Unglück mit dem Wagen passiert," raunte er Oertzin zu, als er mit seiner Dame auf den alten Platz zurückkehrte.

Oertzin lehnte noch in der Ecke. Er behielt die Tür im Auge.

„Du mußt jetzt aber tanzen, Axel! Da drüben schimmeln so 'n paar alte Ladenhüter, die Karlowitzens aus Bischheim natürlich!"

Oertzin sah gen Himmel. „Auch das noch!" ging aber sofort auf die glücklich errötenden, etwas späten jungen Mädchen zu.

Sie strahlten. Der beste Tänzer! Außerdem eine gute Partie!

Die ältere der beiden wirbelte Oertzin einigemal im Saale herum. Die jüngere holte bald darauf der Fähnrich Siehersdorf, der sich an die begehrten Ballschönheiten noch nicht recht heranwagte.

„Da kommt Fräulein von Hanstein," sagte Oertzins Tänzerin. „Sehen Sie nur, sie tanzt gleich in den Saal herein mit ihrem Schwager."

Der junge Offizier, der bis jetzt etwas schweigsam neben seiner Dame gestanden hatte, fuhr herum. Richtig — Ilse! Der Saal schien heller zu werden, seitdem die schlanke weiße Gestalt mit dem stolz getragenen, goldflimmernden Köpfchen ihn betreten.

„Pardon — eine Sekunde, gnädiges Fräulein —" Er wollte auf Ilse zugehen, aber sie tanzte schon wieder. Geldern schien ihr keine Ruhe zu gönnen.

Oertzin biß sich auf die Lippen.

Fräulein von Karlowitz bemerkte seine Verstimmung. „Finden Sie es nicht etwas seltsam, daß Fräulein von Hanstein ganz allein mit Herrn von Geldern Bälle besucht? Er ist doch noch sehr jung!" fragte sie, harmlos tuend.

Oertzin zuckte zusammen.

Seine eigene Empfindung von fremden Lippen bestätigt zu hören, berührte ihn höchst peinlich.

„Frau von Geldern ist krank," antwortete er ausweichend.

„Ja, sehr krank! Da begreift man erst recht nicht, daß Fräulein von Hanstein die Schwester allein läßt."

„Sie ist seit Wochen kaum vom Krankenbett fortgekommen," sagte Oertzin hastig. „Sie bedarf auch einmal einer Erfrischung."

„Hm — ich sollte denken, wenn man sich um eine geliebte Kranke sorgt, müsse man nicht in der Stimmung sein, Bälle zu besuchen. Aber freilich, Frau von Geldern ist eigentlich garnicht Fräulein von Hansteins Schwester. Es sind merkwürdige Verhältnisse! Wenn man es recht bedenkt, fährt also die junge Dame mit einem ganz fremden Herrn im Lande herum."

„So kann man es doch nicht auffassen! Sie rechnet eben Gelderns als ihre nächsten Verwandten. Sie lebt ganz bei ihnen — und steht sich mit ihm, Herr von Geldern, ausgezeichnet."

„Ja, das merkt man."

Der scharf zugespitzte Ton traf Oertzin wie ein Schlag. Er wollte schon eine heftige Antwort geben, aber er bezwang sich. Was lag an den hämischen Reden der bissigen alten Jungfer, die sich wahrscheinlich vor Neid über Ilses Jugend und Schönheit nicht zu fassen wußte! Aber trotzdem mußte er den Bemerkungen eine gewisse Berechtigung zuerkennen. Auch er fand es unpassend, daß Ilse allein mit Geldern hierher kam. Er wollte ihr das auch sagen. Es war seine Pflicht. Um ihret- und seinetwillen durfte sie sich solcher Kritik nicht aussetzen.

Der Walzer verklang. Oertzin brachte seine Dame, das dreißigjährige Küken, auf ihren Wunsch „zur Mama", die vom Drachenfels aus voller Stolz konstatierte, daß ihre beiden Töchter den ersten Walzer getanzt hatten. Ein seltener Fall!

Sie fing eine lange Begrüßungsrede an, aber Oertzin entschuldigte sich mit seinen Pflichten als Arrangeur und entwich geschickt.

Es war Ilse noch nicht gelungen, bis zu den alten Damen vorzudringen, um ihren Knix zu machen. Eine ganze Reihe Herren stand vor ihr. Man riß sich gegenseitig die Tanzkarte des jungen Mädchens fort, um den Namen zu notieren.

stellen, wir kennen nur die Zahl der Gerichtsverhandlungen. Diese haben wohl abgenommen, aber damit ist noch nicht bewiesen, daß auch die Mißhandlungen abgenommen haben. Der Kern des Übels ist unsere rückständige Militärgerichtsbarkeit. Der schon vor sechs Jahren von uns gefaßte Beschluß auf Vorlage einer Kriminalstatistik ist vom Bundesrat in der schnödesten Weise abgelehnt worden. (Präsident Dr. Kaempf rügt diesen Ausdruck.) Gegen ungerechtfertigte Befehle der Vorgesetzten müßte den Soldaten ein Notwehrrecht zugestanden werden. Seit Jahrzehnten ist keine Reform der Militärgerichtsbarkeit durchzusetzen. Dieses gemeingefährliche Verfahren der Reichsregierung muß entschieden gebrandmarkt werden. (Vizepräsident Paasche ruft den Redner zur Ordnung.) Gegen solche Infamie müssen wir Front machen.

Generalmajor von Langermann: Wir können nicht mehr tun, als Ihnen die Zahlen der Kriminalstatistik bekanntzugeben. Wenn Sie uns nicht glauben, können wir es nicht ändern. Eine Reform der Militärgerichtsbarkeit wird sich vor der Reform der Zivilgerichtsbarkeit nicht durchführen lassen. Die Gerichtsbarkeit der Militärjustiz überhaupt zu entziehen, können wir nicht gutheißen. Daß Gesundheitsschädigungen durch strengen Arrest erfolgt sind, ist nach der Statistik unrichtig. Die Kriminalstatistik des Heeres ist günstiger als die zivile Statistik, und sie weist eine Besserung im Laufe der Jahre auf.

Abg. Weinhausen (fortschrittliche Volkspartei): Mir geht aus meinem Wahlkreise ein mich aufs tiefste bewegender Brief zu. Ein vor neun Jahren in China vom Militärgericht verurteilter ehemaliger Soldat erhält heute noch Briefe mit der Aufschrift „an den ehemaligen Militärgefangenen Soundso". Hier wird ein ohnehin bedrücktes Gewissen in schwerster Weise mißhandelt. Ist ein derartiges Verfahren Regel oder Ausnahme?

Kriegsminister von Falkenhayn: Mir ist nicht bekannt, wie in solchen Fällen im allgemeinen verfahren wird. Billigen könnte ich ein Verfahren, wie hier dargestellt, nicht. Ich hätte es gern gesehen, wenn ich vorher über die Sache unterrichtet worden wäre. Dann hätte ich heute schon sagen können, daß ich bereits eingegriffen habe, um derartigen Vorkommnissen für die Zukunft vorzubeugen. (Beifall.)

Abg. Schmidt-Meißen (Sozialdemokrat): Die Militärverwaltung bestreitet immer, daß der Boykott aus politischen Gründen verhängt wird. Das Gegenteil läßt sich aber an vielen Beispielen nachweisen. In Sachsen sind wir damit keineswegs besser daran als in Preußen und könnte ich über hundert derartige boykottierte Lokale anführen. Als der Redner sich anschickt, diese Lokale nacheinander aufzuzählen, ersucht ihn Vizepräsident Dr. Paasche, sich kürzer zu fassen, da noch 49 Redner zum Militäretat vorgemeldet seien. (Große Unruhe.) Allen Versicherungen vom Bundesrat zum Trotz muß es dabei bleiben, daß hier das Militärverbot immer aus politischen Gründen verhängt worden ist.

Sächsischer Militärbevollmächtigter Generalleutnant Leuckart von Weißdorf: Das Militärverbot wird nur verhängt von dem militärischen Befehlshaber, der für die Disziplin seiner Truppen verantwortlich ist. Soweit möglich, werden die wirtschaftlichen Interessen der Inhaber geschont. Aber allein der militärische Befehlshaber vermag zu beurteilen, ob das Verbot dauernd oder nur für einige Tage zu verhängen ist. Soweit er nicht aus eigener Wahrnehmung entscheidet, stützt er sich auf das Urteil der Polizeibehörde. An dieser Handhabung halten wir fest und lassen nicht nach im Interesse der Disziplin. Denn eine Truppe ohne Disziplin und Ordnung ist nicht brauchbar. (Beifall rechts.) Zurückweisen muß ich die schweren und sicher ganz ungerechtfertigten Angriffe auf die sächsischen Gendarmen. (Beifall rechts.) Im übrigen gehe ich auf die Erörterungen des Abg. Schmidt nicht ein. Sie gehören in ihrer Mehrzahl zu dem Ministerium des Innern. Ich habe ihm im vorigen Jahre bereits gesagt, er solle sie in Sachsen vorbringen; das kann ich nur wiederholen. (Beifall rechts.)

Abg. Keil (Sozialdemokrat): Auch in Württemberg sind solche Militärverbote vorgekommen. Mit solchen Mitteln hebt man die Disziplin nicht.

Württembergischer Militärbevollmächtigter Generalmajor von Graevenitz: Es ist nicht Sache einer Militärbehörde, festzustellen, was ein sozialdemokratischer Verein ist. Das ist Sache der Polizeibehörde.

Abg. Schoepflin (Sozialdemokrat): Ich frage, ob der Kriegsminister bereit ist, mit den Generalkommandos ein Einvernehmen herbeizuführen dahin, daß die jetzige Handhabung des Militärboykotts gemildert wird?

Generalmajor Wild von Hohenborn: Wir nehmen gern Notiz davon, daß der Abg. Schoepflin keine völlige Beseitigung, sondern nur noch eine Milderung des Militärverbotes verlangt hat. (Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Wir haben seit einiger Zeit Milderungen eingeführt und sind nach den gemachten Erfahrungen ganz zufrieden damit. Für weitere Milderungen werden wir aber nicht zu haben sein.

Beim Kapitel „Geldverpflegung der Truppen" bespricht

Abg. Held (nationalliberal) die Schädigungen der Offiziere durch das dauernde Verweilen in kleinen Garnisonen. Sie müssen verbittert werden, da sie in den kleinen Garnisonen jeder geistigen Anregung entbehren, die den Kameraden in den großen Städten geboten wird.

Generalmajor Wild von Hohenborn: Wir verkennen die Nachteile der kleinen Garnisonen nicht. Eine regelmäßige Verschiebung läßt sich praktisch nicht durchführen, da jedes Offizierkorps ein geschlossenes Ganzes bildet, dessen Charakter man nicht durch fortwährende Änderungen stören kann. Es ist auch schwer, die richtige Auswahl aus den Offizieren für die Versetzungen aus den Grenzgarnisonen zu treffen. Die Verhältnisse haben sich aber gebessert; die Offiziere bleiben jetzt nicht mehr solange in den Grenzgarnisonen. Die Hebung des Trains wird seit Jahren eifrig betrieben; ein weiterer Ausbau ist geplant, seine Durchführung hängt von der Bewilligung des Reichstages ab. Eine Änderung des Namens wird nicht erfolgen, da der Train unter diesem Namen mit Ehren an den Kriegen teilgenommen hat und deshalb selbst die Beibehaltung des Namens wünscht.

Abg. Pauly-Cochem (Zentrum): In der landwirtschaftlichen Bevölkerung wurde es sehr unangenehm empfunden, daß zur Zeit der Ernte die Einziehung von Reserven in großem Umfange erfolgte. Das ist inzwischen besser geworden, und ich möchte der Militärverwaltung den Dank dafür aussprechen. In besonderen Notfällen sollte den Soldaten aus familiären Gründen die Erlangung des Urlaubs erleichtert werden.

Abg. Schwabach (nationalliberal): Die Einwohner der Kreise Memel und Heidekrug wünschen dringend die Errichtung eines Bezirkskommandos in Memel.

Generalmajor Wild von Hohenborn: In den Übergangsbestimmungen wird die weitgehendste Rücksicht auf die Verhältnisse des Weinbaues genommen. Der Wunsch des Abg. Schwabach wird in wohlwollende Erwägung gezogen.

Abg. Zubeil (Sozialdemokrat): Den Zivilberufsmusikern wird die Existenzmöglichkeit immer mehr durch die übermächtige Konkurrenz der Militärmusiker erschwert. Die Militärmusiker haben aus dem Gelde der Steuerzahler so viele Vorteile, daß die Zivilmusiker in dem Konkurrenzkampfe sehr benachteiligt sind. In den Berliner Militärkapellen haben viele Musikmeister Minister-Einkommen. Die Militärkapellen spielen überall, sogar bei Schweine- und Schlachtfesten. (Heiterkeit.) Die Militärmusik leistet nur in den seltensten Fällen Kulturarbeit, sie spielt nur Gassenhauer und läßt das Publikum mitsingen.

Generalmajor Wild von Hohenborn: Das warme Herz des Vorredners haben wir auch. Die Militärmusik ist schon so sehr eingeengt, daß wir weitere Einschränkungen nicht einführen können. Die Etatsstärke ist wesentlich verringert worden. Das Musikbedürfnis ist aber sehr gestiegen. In Berlin kann man kaum eine Tasse Kaffee trinken ohne Musik. Unter den Zivilmusikern ist zweifellos eine Überproduktion vorhanden. Die Ausbildung wird zu leicht genommen. Eins, zwei, drei: ist der Musiker fertig, und dann ist die Klage da. Die Musikmeister verdienen im allgemeinen nicht soviel. Und wenn einige sich gut stehen, so sollte man sich darüber freuen; denn es sind Leute aus dem Mittelstande. In Berlin herrschen ganz besondere Verhältnisse. Dort wird das Musikbedürfnis nur zum kleinsten Teile durch Militärmusiker gedeckt. In Berlin spielen fast ausschließlich Slowaken, Italiener usw. Diese fremde Invasion sollten Sie bekämpfen. Um eine Einigung über den Tarif der Militärmusiker mit den Zivilmusikern in Berlin hat sich das Generalkommando große Mühe gegeben. Die Bemühungen scheiterten bis jetzt daran, daß ein Teil der Berliner Zivilmusiker nicht mit den übrigen mittun wollte. Unzweifelhaft ist die Musik ein Kulturfaktor, namentlich in kleineren Orten. (Sehr richtig!) Eine große Anzahl von kleinen Städten hat um Garnisonen, aber mit Musik, gebeten. Freilich, daß die Militärmusik immer nur Oratorien spielt, kann kein Mensch verlangen. (Heiterkeit.) Es kommt ja vor, daß die Kultur bei Fastnachtsfeiern unter den Tisch fällt. (Große Heiterkeit.) Der Gewerbebetrieb ist für die Militärkapellen notwendig, wenn sie auf der Höhe bleiben sollen. Das Volk will es. Auch sind sie ein gutes Bindeglied zwischen Volk und Militär und für den Dienst, auf Märschen, im Biwak und bei Übungen, unentbehrlich, nicht am wenigsten auf dem Schlachtfelde.

Abg. Ponschab (Zentrum): Um die Konkurrenz auszuschalten, müßten die Militärmusiker dieselben Forderungen stellen wie die Zivilmusiker. Auch sollte Vorsorge getroffen werden, daß die Büchsenmacher und Fahnenschmiede den Zivilhandwerkern keine Konkurrenz machen.

Abg. Gunßer (fortschrittliche Volkspartei): Ein generelles Verbot für Militärkapellen würde zu einer Vernichtung des Musiklebens auf dem Lande und in kleinen Städten führen.

Abg. Zubeil (Sozialdemokrat): Wir wenden uns nur gegen den Gewerbebetrieb im Umherziehen, wozu vielfach die Reservemusiker Verwendung finden.

Generalmajor Wild von Hohenborn: In Kolberg haben die Zivilkapellen immer höhere Forderungen gestellt, sodaß die Kurkapelle wieder mit Militärmusikern besetzt werden mußte.

Der Titel wird bewilligt. Nach kurzer Debatte beim Titel „Besatzung der Burg Hohenzollern" wird dieser Titel bewilligt und die Weiterberatung auf Montag 11 Uhr vertagt.

Schluß 6 Uhr.

Mannigfaltiges.

(Der Schatz im Sofa.) Ein Wäschereibesitzer in Köpenick hatte vor etwa zwanzig Jahren aus dem Nachlaß eines alten Geizhalses für wenige Mark ein altes Sofa erstanden. Als dieses Donnerstag einer gründlichen Renovierung unterzogen wurde, entdeckte man, im Innern verborgen, eine alte Ledertasche, die in Pergamentpapier eingehüllt war. Die Tasche enthielt eine Anzahl von Tausendmarkscheinen.

(Einen weiblichen Museumsdirektor) hat Köln erhalten. Das ist immerhin ein seltener Fall, denn in Deutschland hat bisher erst eine Frau den leitenden Posten an einem Museum innegehabt. Es war dies seinerzeit die inzwischen verstorbene Frl. Professor Dr. Meßtorf, die als verdiente Anthropologin das Museum in Kiel leitete. In Köln ist es die Witwe des kürzlich unerwartet dahingeschiedenen Professors Fischer, der der Direktionsposten am Museum für ostasiatische Kunst übertragen wurde. Sie war bereits zu Lebzeiten des Gatten dessen eifrigste Mitarbeiterin.

(Suffragetten-Skandal in einem englischen Gerichtssaal.) Wüste Szenen spielten sich vor dem Schwurgerichte in Leeds bei der Verhandlung gegen die Suffragette Lilian Lenton ab, die wegen Einbruchs in ein Haus und versuchter Brandstiftung vor Gericht stand. Die Angeklagte nannte den Vorsitzenden einen Flegel und redete ununterbrochen, sodaß weder der Richter noch der Staatsanwalt zu Worte kommen konnten. Sie wurde schließlich zu zwölf Monaten Gefängnis verurteilt. Bei der Verkündigung des Urteils brach ein Suffragettenskandal in der Galerie aus. Der Gerichtshof wurde mit allerlei Gegenständen beworfen, und die Gerichtsdiener wurden von einer Horde von Wahlweibern überwältigt. Erst als polizeiliche Verstärkungen kamen, machten sich die Weiber aus dem Staube.

(Das höchste Gebäude der Welt) will eine Newyorker Baugesellschaft in Newyork errichten. Der Wolkenkratzer soll mit seinen 52 Stockwerken eine Höhe von 273 Metern erreichen. Riesig wie die Höhe des Hauses ist auch die Höhe der Baukosten: 50 Millionen Mark. Das Riesengebäude wird fast so hoch wie der Eiffel-Turm in Paris sein, der 300 Meter hoch ist. Der Kölner Dom erhebt sich nur bis zur Höhe von 158 Metern; die Peterskirche in Rom ist 137 Meter hoch, die Cheops-Pyramide in Egypten erreicht 146 Meter. Als das höchste Bauwerk nächst dem Eiffel-Turm galt bisher das 170 Meter hohe, in Form eines Obelisken ausgeführte Washington-Denkmal in Philadelphia. An dessen Stelle soll jetzt also der neue Wolkenkratzer treten.

„Der erste Galopp hat ein Kreuz! Was soll das heißen, mein gnädiges Fräulein — doch nicht etwa im voraus vergeben?"

„Doch! Ich bin das Kreuz," lachte Geldern, der nicht von der Seite seiner Schwägerin wich. „Als vorsichtiger Mann habe ich mir den reservieren lassen."

„Das finde ich stark. Mit seiner Schwägerin braucht man überhaupt nicht zu tanzen," meinte Herr von Reitzenstein verdrießlich. „Wer von den jungen Damen tanzt denn gern mit verheirateten Herren?"

Er kritzelte seinen Namen in der bekannten unleserlichen Manier hinter die erste Quadrille und wollte die Karte mit einer Verbeugung zurückgeben; aber Oertzin, der gerade dazu kam, nahm sie ihm einfach aus der Hand. Er verbeugte sich vor Ilse — Geldern ignorierte er vorläufig — und sagte kurz: „Fräulein von Hanstein, Sie haben es hoffentlich nicht vergessen — — Souper und Kotillon gehören mir?"

Ilse errötete. „Nein, ich habe es nicht vergessen."

„Meine Schwägerin wird den Kotillon kaum abwarten," fiel Geldern ein. „Meine Frau ist leidend, wir wollen nicht so spät nachhause kommen."

Oertzin behielt die Karte in der Hand. Er tat, als überhörte er Gelderns Worte, und schrieb ruhig seinen Namen hinter die beiden Tänze. „Also Souperwalzer und Kotillon! Wenn Sie früher nachhause fahren wollen, Herr von Geldern," — sein Blick streifte Kurts Uniform — eitler Narr! —, „so kann Fräulein von Hanstein sich irgend einer Familie anschließen. Es fahren mehrere von den Herrschaften über Glockenburg und nehmen sie gern mit. Das ist leicht gemacht."

Ilse sah eine schroff abweisende Antwort auf Kurts Gesicht und lenkte schnell ein: „Ach, bis dahin ist noch lange hin! Jetzt muß ich vor allen Dingen Frau von Rosen guten Tag sagen."

„Ich auch — komm."

Kurt bot ihr den Arm. Die Herren machten Platz. Das Paar ging allein durch den großen Saal. Oertzin sah, wie aller Augen ihnen folgten. Er wäre am liebsten vorgestürzt und hätte Ilse gewaltsam von Gelderns Arm fortgerissen.

Eine heiße Blutwelle stieg in sein Gesicht. „Dem mache ich heute noch ein Ende," sagte er mit kaum beherrschtem Zorn vor sich hin. „So geht's nicht weiter."

Er glaubte zu bemerken, daß die älteren Damen, mit Ausnahme von Frau von Langen und Frau von Rosen, sämtlich mit einer gewissen steifen Zurückhaltung grüßten.

Es mochte ja Ärger sein über ihre Schönheit, die heute Abend besonders hell strahlte und alle übrigen in den Schatten stellte. Aber mit den jungen Mädchen schien es auch nicht besser zu sein. Ilse war freilich mit niemand intim befreundet. Sie kam sehr selten aus Glockenburg fort.

Wie geschlossene Glieder einer Kette stemmten sich die einheimischen jungen Damen gegen die neu Angekommene und steckten die Köpfe zusammen. Diese Gänse!

Sollte das aber wirklich nur Eifersucht ein? Oder mißbilligte man es allgemein so stark, daß Ilse nur unter Gelderns Schutz den Ball besuchte? Er sollte nicht lange im unklaren bleiben?

Die Trompeten schmetterten zum Galopp. Er war froh, daß seine Dame viel zu Extratouren geholt wurde. Ihm war alle Lust am Tanzen vergangen. Er erwiderte mechanisch die Verbeugungen der Kameraden, die die niedliche Kommandeursnichte unaufhörlich holten, und sah wie gebannt auf die schlanke, weiße Gestalt, die beständig im dichtesten Strudel der Tanzenden schwebte.

Das blendende Weiß von Ilses Toilette, Gelderns rote Aufschläge der Ulanka leuchteten zwischen den bunten Kleidern und den blauen Attilas deutlich hervor. Man konnte beide leicht im Auge behalten.

Oertzin hörte Ilses Namen nennen. Fast gegen seinen Willen lauschte er.

„Fräulein von Hanstein sieht entzückend heute Abend aus," sagte eine Stimme. Der Herr mußte noch jugendlich unerfahren sein, daß er die Schönheit einer Dame einer anderen gegenüber rühmte!

Oertzin mochte sich nicht umsehen, aber er wartete gespannt auf die Antwort.

„O ja —" es klang etwas gedehnt. „Ist sie denn verlobt mit Herrn von Geldern? Sie tanzt ja immerfort mit ihm; und er sieht sie ja so verliebt an."

„Verlobt mit Geldern?" antwortete der Tänzer. „O, bewahre! Er ist ihr Schwager."

„Ihr Schwager? Wo ist denn ihre Schwester?"

„Die ist sehr krank."

„Ach! Und wenn sie stirbt, wird das ein Paar — passen Sie auf!"

„Aber, meine Gnädigste, wer wird denn gleich sterben lassen und frischweg wieder verheiraten!"

Damit tanzte das Paar weiter.

Oertzin hatte genug gehört.

Seine Dame flog immer noch mit glühendem Gesichtchen von einem Arm in den anderen. Er verließ seinen Platz und drängte sich geschickt durch die Tanzenden bis zu der Stelle, wo Ilse gerade heftig atmend stand.

Ohne Geldern auch nur mit einem Wort zu fragen, verbeugte er sich vor Ilse.

„Meine Schwägerin ist sehr erhitzt," wandte Kurt ein.

Oertzin antwortete nicht. Er schlang den Arm um die Taille des jungen Mädchens und zog sie mit sich fort.

Sie sah während des Tanzes mit einem liebevollen Blick zu ihm auf. „Endlich!" flüsterte sie, „du hast mich lange warten lassen."

„Konnte ich denn eher kommen? Du tanzt ja fortwährend mit deinem Schwager."

„Ach — Kurt! Der zählt ja doch nicht."

Er sah in ihr reizendes Gesicht, das unschuldig wie ein Kind zu ihm auflächelte.

„Ilse —" fing er an, aber er stockte wieder. Sie war zu entzückend in ihrer gänzlichen Ahnungslosigkeit. Aber es half nichts. Er mußte sie warnen.

„Tu mir den Gefallen und tanze nicht wieder mit Geldern," bat er ziemlich unvermittelt.

„Aber warum denn nicht?"

„Ich werde dir meine Gründe sagen. Ich hoffe, wir finden nach dem Souper, wenn alles tanzt, eine einsame Ecke, wo ich mit dir ungestört sprechen kann."

„Was soll ich denn aber sagen, wenn er mich auffordert?"

„Sag, du wärest müde — du wolltest nicht — ganz gleich, was."

(Fortsetzung folgt.)

4. Preußisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 2. Ziehungstag 9. Mai 1914 Vormittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

219 391 521 34 (3000) 614 37 76 (500) 99 794 960 79 **1**071 (1000) 219 392 460 515 (3000) 613 64 81 723 815 74 **2**057 86 92 (1000) 345 436 (1000) 625 33 839 **3**230 321 27 643 760 884 **4**009 44 318 631 81 853 936 **5**025 98 341 69 81 432 40 571 (500) 637 **6**139 59 437 652 88 815 42 (1000) 905 67 (1000) **7**053 168 (1000) 87 208 450 519 747 60 72 822 984 92 **8**474 84 588 840 916 **9**160 258 745 843 920 34

10028 95 230 360 419 626 967 **11**281 306 405 44 93 503 760 79 870 84 97 988 (6000) 91 94 **12**140 341 71 (500) 681 844 936 86 **13**057 118 324 643 73 750 77 90 (500) 856 73 **14**040 96 414 546 670 768 **15**031 339 84 491 829 960 67 **16**057 98 156 668 88 708 867 83 (1000) 96 **17**003 46 50 69 80 132 87 531 50 644 727 **18**388 582 84 797 862 976 **19**033 (500) 227 360 523 646 702 59 814 38 933 73 90

20229 (1000) 39 46 57 (1000) 62 (1000) 385 91 754 836 **21**133 406 68 **22**146 49 53 318 354 56 558 882 988 **23**001 (1000) 49 94 310 75 469 674 837 77 94 (1000) 944 **24**102 51 235 696 731 845 988 92 **25**049 261 324 97 401 2 665 723 26 884 **26**340 683 **27**049 175 290 767 978 83 (3000) **28**456 (500) 677 (500) 747 988 **29**026 90 275 (500) 356 593 670 770 (1000) 807 94 912 19

30040 179 395 410 67 596 629 98 729 817 40 931 49 72 **31**130 276 (1000) 97 423 544 86 95 637 96 703 912 56 **32**035 166 79 212 324 29 70 507 51 794 839 **33**194 294 329 509 59 69 681 835 99 991 **34**007 (500) 19 432 779 **35**267 (3000) 77 555 642 **36**010 14 120 332 (500) 87 982 **37**005 19 159 60 (1000) 90 218 85 327 978 (500) **38**139 228 (1000) 62 76 **39**326 42 95 415 609 849 64 (500) 72 925 27

40131 86 456 66 656 798 841 85 (500) **41**010 15 36 568 751 863 (1000) 968 **42**326 88 426 35 512 (500) 36 620 48 740 846 900 **43**155 70 263 423 92 505 92 96 964 85 **44**771 (500) 900 40 **45**097 258 429 (5000) 81 561 66 615 46 735 (1000) **46**529 30 617 48 760 862 965 **47**299 428 518 67 762 821 (500) **48**030 135 57 225 362 518 808 (1000) 76 80 913 94 **49**051 150 70 277 375 595 625 784 860 923 30

50040 145 (1000) 216 85 694 815 78 **51**194 272 97 (500) 422 799 (3000) 835 924 67 **52**094 180 351 57 58 481 841 65 721 43 **53**034 174 219 25 70 89 360 412 59 568 83 730 **54**270 302 67 558 (500) 652 711 39 927 64 (3000) **55**023 156 291 419 25 836 38 (1000) 54 98 900 25 53 **56**151 93 232 85 723 51 924 (1000) 74 **57**032 (3000) 110 230 56 344 463 (3000) 543 (1000) 765 828 83 (3000) 89 984 **58**081 185 531 (3000) 47 656 **59**043 (500) 434 (500) 742 840

60367 403 58 540 57 772 978 **61**200 17 57 92 333 666 721 **62**060 74 339 508 648 **63**164 462 597 (1000) **64**020 38 79 167 (500) 342 (3000) 518 25 31 694 773 **65**166 368 434 63 698 (500) 767 890 **66**262 303 (500) 443 598 695 (1000) 712 821 44 98 919 (3000) 78 **67**117 47 256 322 79 (500) 603 891 **68**055 229 47 94 413 (500) 20 (500) 523 33 (3000) 54 787 **69**033 40 (1000) 52 (500) 103 45 98 (500) 377 436 841 929

70093 99 (3000) 474 **71**272 367 98 439 586 90 875 **72**078 92 108 43 56 93 220 54 369 433 663 782 913 **73**181 (500) 345 73 516 650 (1000) 77 760 961 **74**036 108 (1000) 69 202 78 94 679 89 703 (1000) 827 925 51 90 **75**022 24 30 160 436 (500) 77 508 43 56 627 74 719 (500) 67 848 **76**485 540 48 91 602 92 780 894 908 (3000) 82 **77**118 207 310 (3000) 53 687 **78**039 52 76 568 672 737 52 **79**460 644 47 (500) 773 (3000) 879 995

80004 364 406 76 522 663 (3000) 940 43 **81**583 767 **82**029 65 204 23 75 (500) 455 (1000) 603 89 696 754 806 941 **83**072 76 90 105 61 79 81 269 689 (1000) 94 754 887 942 77 (500) 96 **84**263 (500) 381 414 22 56 500 603 (500) 74 907 **85**048 451 507 887 903 **86**332 85 426 593 (1000) 611 748 955 58 **87**030 69 348 418 666 737 (500) **88**163 217 433 96 526 621 758 869 994 **89**010 23 62 79 316 42 411 16 526 605

90216 99 511 (500) 779 909 **91**005 119 227 490 720 65 (500) 71 77 912 47 (500) **92**297 339 97 537 653 87 708 891 922 **93**108 268 327 90 564 75 93 723 38 **94**081 (500) 401 13 34 672 853 923 45 **95**009 88 191 376 818 69 81 **96**113 72 397 415 507 59 672 (3000) 790 819 914 18 **97**036 44 (500) 62 211 (500) 633 61 808 93 **98**176 414 53 511 15 701 11 **99**163 438 75 551 83 604 13 736 849 903

100096 226 602 (3000) 70 90 920 (1000) 93 (500) **101**034 108 244 331 422 (3000) 780 879 **102**239 607 (500) 13 45 710 818 962 **103**159 381 94 597 98 616 771 849 906 **104**051 164 68 206 (500) 44 60 92 (3000) 339 61 928 **105**099 211 317 437 59 90 548 903 **106**076 125 238 373 476 540 68 638 (500) **107**021 70 (1000) 207 62 85 542 612 35 99 865 92 941 **108**097 224 371 682 760 69 938 **109**044 315 407 880 938 83

110095 194 280 (1000) 350 421 568 611 65 762 73 77 91 958 (1000) 66 (500) **111**134 264 (3000) 304 620 801 860 **112**633 (1000) 715 809 15 37 70 88 **113**066 (500) 180 249 363 667 (500) 782 803 14 62 861 **114**016 75 (1000) 157 99 303 566 961 (500) **115**038 419 41 53 86 706 832 49 **116**204 27 (3000) 490 523 28 49 605 (1000) 43 65 91 833 40 989 **117**187 99 293 469 583 710 **118**097 (500) 128 363 97 666 (500) 96 940 (1000) 97 **119**016 79 283 305 14 66 75 652

120000 120 34 262 382 680 892 **121**034 87 272 406 (1000) 63 (500) 513 639 45 58 **122**019 185 226 336 425 65 805 **123**033 42 112 16 237 378 (500) 435 52 686 (1000) 933 35 **124**210 328 437 80 626 750 966 **125**159 72 221 62 346 78 409 65 94 95 587 729 839 903 **126**188 334 60 447 723 80 830 39 914 56 **127**115 32 69 243 (500) 65 (3000) 422 587 735 893 **128**345 83 90 472 99 (500) 926 **129**086 181 275 317 547 774 948

130042 192 474 510 18 834 **131**007 577 **132**320 564 58 653 707 72 81 94 (1000) 890 **133**039 145 69 74 227 408 78 593 852 935 **134**217 (3000) 308 400 13 **135**171 90 (500) 325 494 531 **136**225 30 368 426 33 507 (500) 613 38 739 72 821 **137**002 137 392 475 561 638 (500) 370 **138**146 367 440 657 965 **139**143 44 72 202 31 330 401 18 21 603 739 924 40 44 71

140036 89 156 67 (3000) 227 655 796 859 963 99 **141**037 143 (1000) 99 (500) 208 70 (500) 528 628 **142**352 (500) 511 (500) 53 657 711 38 916 **143**031 102 431 76 84 646 71 774 88 (500) 968 **144**019 177 438 553 **145**037 110 314 500 (500) 745 929 (1000) **146**119 21 279 85 332 527 (500) 691 717 65 826 **147**277 474 540 49 56 623 36 774 825 (500) 907 (1000) 11 66 **148**152 78 82 359 414 649 726 62 880 982 **149**054 57 198 227 343 654 **(10 000)** 58 826 71 80 956

150129 337 91 457 63 665 720 67 858 932 98 **151**003 198 493 529 888 992 **152**073 434 543 71 92 686 733 60 76 **153**049 222 347 479 551 (500) 814 (1000) 86 **154**036 145 69 294 745 67 (1000) 72 915 57 **155**016 88 116 59 300 96 511 16 81 716 77 824 39 **156**066 130 37 48 210 (1000) 13 385 490 817 19 **157**039 56 139 73 345 (1000) 468 932 **158**250 83 304 56 412 21 (500) 38 53 556 743 **159**166 90 519 23 (3000) 94 608 67 (1000) 700

160121 43 331 52 438 589 (1000) 745 78 800 (500) 31 61 **161**182 369 493 538 641 (1000) 95 708 28 895 **162**027 (1000) 90 262 74 524 61 855 **163**018 60 173 220 71 94 357 78 407 52 79 87 624 727 37 893 (3000) 871 **164**022 75 258 403 59 658 916 (3000) **165**012 229 85 (3000) 321 32 66 470 679 732 (500) 979 **166**065 76 204 406 97 684 (500) 806 72 **167**143 322 654 974 **168**101 81 422 571 677 888 **169**004 (1000) 20 60 179 232 77 303 6 42 83 535 859 62 89

170046 (3000) 64 279 308 34 67 445 77 527 84 617 723 **171**048 67 189 285 (1000) 610 881 926 99 **172**011 14 35 41 270 318 432 505 722 84 819 (500) 36 38 963 **173**131 491 582 669 728 864 **174**060 337 514 859 (500) 962 **175**014 96 241 48 65 (3000) 66 481 763 (1000) 949 **176**500 59 657 843 66 88 900 **177**118 (500) 210 408 (500) 727 883 **178**059 (3000) 66 84 109 452 565 610 52 908 24 **179**017 55 172 77 341 924 47

180002 83 163 200 (1000) 311 47 56 418 72 752 83 98 853 932 43 **181**002 280 308 30 (500) 420 595 613 60 61 754 882 85 926 87 **182**007 47 354 56 93 442 54 95 805 **183**009 50 135 95 276 488 560 707 47 55 81 87 825 96 924 **184**318 96 484 98 685 **185**214 83 438 528 898 **186**116 22 86 253 527 629 702 97 996 **187**189 99 (500) 237 336 38 506 681 964 **188**014 76 84 113 282 522 95 635 40 90 776 (1000) **189**299 (500) 307 658 775

190008 82 394 441 686 982 **191**227 560 (500) 679 (500) 740 89 924 **192**088 135 200 45 (3000) 557 (3000) 95 785 833 (500) 81 **193**023 56 214 307 13 69 476 511 681 97 773 82 86 899 **194**148 90 218 40 60 309 (500) 78 555 635 79 956 **195**044 121 53 (3000) 489 548 71 638 717 89 801 19 51 94 960 95 **196**170 264 349 523 647 88 840 **197**113 302 819 31 918 **198**072 (500) 198 24 290 97 424 726 31 68 827 (3000) 911 82 **199**071 136 233 314 27 444 64 838 49

200009 17 (500) 296 301 462 614 (1000) 93 824 (1000) 916 **201**038 49 76 (1000) 465 (500) 654 816 31 71 78 908 **202**192 294 552 68 612 20 35 946 62 **203**257 (1000) 301 16 519 41 47 91 687 742 85 87 808 29 91 **204**006 9 29 42 71 **205**529 69 667 81 765 845 91 971 86 **206**150 304 523 878 **207**151 265 309 534 768 (500) 933 **208**215 39 (500) 972 95 **209**025 110 66 246 75 87 90 (1000) 387 518 27 28 52 655 811 97 920

210078 93 (500) 107 473 543 827 **211**067 408 988 (1000) 90 **212**024 79 80 259 370 505 (500) 785 92 841 **213**167 75 312 674 807 (500) 24 917 **214**037 271 478 584 662 (3000) 75 **215**079 323 400 33 597 (500) 609 55 781 87 855 919 **216**031 150 257 430 79 (500) 510 812 (1000) 83 **217**062 231 (1000) 369 691 93 719 23 57 **218**022 244 433 71 95 556 702 50 894 990 **219**106 17 417 501 634 905 30

220060 **(40 000)** 106 18 387 403 819 91 983 **221**071 144 60 94 (500) 259 423 50 70 613 **222**082 165 210 388 632 38 725 62 81 822 74 (500) **223**015 62 113 285 408 63 550 80 672 878 911 **224**145 47 (500) 269 368 437 611 855 917 **225**014 198 265 419 651 (500) 64 82 705 55 828 940 **226**190 **(10 000)** 275 414 836 50 950 **227**039 51 191 242 338 615 750 61 818 41 (1000) **228**003 37 63 (1000) 88 119 94 203 69 (1000) 496 737 931 37 **229**046 57 70 389 445 63 507 760 847 (500) 69 93 (1000)

230096 171 202 23 (3000) 342 411 43 73 95 521 821 26 36 908 **231**228 78 387 444 640 953 **232**192 209 (3000) 76 301 565 73 614 809 33 45 (1000) 60 82 **233**585 663 94 99 924

4. Preußisch-Süddeutsche (230. Königl. Preuß.) Klassenlotterie

5. Klasse 2. Ziehungstag 9. Mai 1914 Nachmittag

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I u. II.

Nur die Gewinne über 240 M. sind in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten)

443 708 989 **1**170 (3000) 339 44 484 89 537 757 894 (500) 907 **2**325 66 408 85 508 77 (3000) 813 19 98 920 66 **3**336 414 525 36 777 87 828 60 **4**059 113 256 73 369 76 (500) 459 568 (500) 674 771 962 89 **5**033 103 259 413 (3000) 25 734 98 (500) 871 **6**083 395 513 19 34 69 748 61 826 997 **7**003 62 209 408 544 668 75 (500) 762 (1000) 905 11 **8**156 65 (500) 330 44 430 (1000) 580 700 57 880 924 **9**132 41 (1000) 361 445 69 600 711 13 (3000) 972 99

10004 20 114 213 53 (500) 325 605 74 85 773 80 (500) 81 810 **(30 000)** 35 **11**021 80 86 123 57 88 99 (500) 372 591 691 802 8 (500) 43 958 **12**099 102 37 527 62 804 (500) 979 (500) **13**022 30 156 468 622 718 46 967 (3000) **14**012 (500) 20 (500) 35 338 491 506 604 751 59 809 45 908 98 **15**009 177 (3000) 224 59 391 435 (1000) 589 762 (500) 805 **16**273 390 400 713 15 84 983 **17**695 741 **18**144 344 762 802 986 43 **19**137 66 (500) 329 45 70 99 628 76 752 (500) 61 864 72 (1000) 922 67 95

20007 122 61 283 436 97 714 (500) 22 831 937 **21**223 42 506 679 (1000) 728 813 21 997 **22**104 207 326 432 557 903 87 **23**055 116 412 14 (3000) 92 573 711 805 32 **24**222 353 (1000) 83 496 624 79 839 **25**055 121 246 71 582 652 795 977 **26**177 294 364 419 22 526 (500) 667 69 798 872 996 **27**019 81 481 707 11 90 **28**015 76 (1000) 106 (500) 67 76 305 44 (500) 72 510 89 620 (1000) **29**346 429 528 686 734 61 92 930 (1000)

30097 216 322 512 657 (500) 921 55 75 (3000) **31**003 23 101 68 93 (500) 508 603 780 (500) 801 5 13 63 **32**040 63 199 564 649 837 (1000) 915 80 **33**002 34 186 504 16 634 783 859 999 **34**031 131 54 97 293 (3000) 653 838 81 957 84 **35**100 18 69 (1000) 213 51 396 424 529 654 68 713 819 (500) 71 (3000) **36**088 99 149 75 94 268 431 95 546 634 (500) 85 702 91 814 20 96 (500) **37**038 293 480 517 688 **38**014 45 85 179 379 681 711 23 807 934 93 (500) **39**012 127 610 15 22 24 84 718 (1000) 34 93 (500) 811 48 59

40062 184 317 490 606 (500) 727 42 (500) 75 837 **41**004 34 101 88 97 256 372 (500) 507 690 **42**196 236 531 769 **43**185 356 415 664 874 950 **44**029 160 293 336 437 47 59 83 578 702 97 821 97 (1000) **45**030 42 77 91 144 824 978 (500) **46**286 618 (1000) 813 (500) 85 **47**062 165 221 311 (500) 61 439 575 681 720 **48**096 361 67 (3000) 420 96 674 723 834 **49**142 (1000) 74 (1000) 230 744 62 874

50219 82 98 319 (500) 410 656 (1000) 98 888 902 21 66 **51**056 236 (500) 866 907 50 **52**341 772 **53**108 56 94 343 524 91 681 714 34 999 **54**085 118 688 724 **55**035 44 218 452 90 546 671 (500) 706 (500) 891 913 **56**330 56 (1000) 456 585 92 625 807 78 **57**363 551 642 838 960 **58**052 130 506 917 39 **59**356 60 81 475 669 83 814 96 912 96

60642 70 722 985 **61**108 529 (500) 66 79 923 **62**117 271 342 412 729 833 84 97 **63**082 (500) 132 274 354 488 505 7 (1000) 12 723 813 965 **64**228 516 93 741 (500) 811 69 **65**107 264 393 (500) 429 777 921 (500) **66**087 269 (1000) 416 42 45 48 66 93 502 3 632 720 83 (1000) 870 922 32 **67**078 272 325 401 46 (1000) 572 (3000) 742 90 803 905 **68**146 653 873 76 926 **69**191 323 54 87 541 96 648 52 (3000) 813 49 99 973 (500)

70339 56 643 833 **71**011 12 63 81 244 96 348 88 (1000) 413 506 77 989 **72**037 (500) 72 427 716 43 65 (500) **73**128 200 324 30 682 818 (3000) 40 **74**099 123 200 18 65 570 670 780 986 **75**125 299 395 555 775 878 927 **76**160 586 698 745 (500) 98 899 **77**019 39 104 14 19 299 513 (3000) 59 656 789 823 **78**029 246 352 64 71 426 52 503 **79**152 88 222 27 427 (500) 67 502 663 87 747 800 905

80050 145 287 332 93 514 32 601 21 50 923 **81**096 471 573 649 755 **82**345 63 (500) 545 850 93 977 **83**260 345 47 598 629 52 784 **84**000 259 (500) 379 498 590 669 739 866 929 **85**142 751 822 984 (500) **86**013 35 304 5 16 411 78 547 (500) 905 **87**123 52 216 42 327 64 66 575 621 770 826 **88**289 379 435 (500) 65 589 761 860 68 94 **89**056 542 674 96 737 (500) 871 (500) 989

90053 180 219 800 78 978 **91**082 100 (500) 74 479 505 42 58 (500) 704 46 79 82 (1000) 89 **92**035 61 67 348 674 716 898 **93**129 235 91 371 (500) 423 546 649 (1000) 952 **94**143 56 242 352 548 717 935 68 **95**239 365 406 99 591 643 82 746 80 **96**298 326 (500) 42 58 86 [illegible] 633 978 (1000) **97**387 404 722 **98**008 (1000) 32 100 (500) 364 551 71 963 **99**376 463 735 (3000) 65 951 73

100151 65 394 587 643 747 938 88 **101**015 88 185 236 77 493 566 650 952 **102**022 39 200 98 363 602 (500) **103**163 525 654 98 746 858 93 **104**063 107 **(10 000)** 304 14 99 425 79 538 652 816 922 26 72 **105**049 84 151 238 300 31 527 604 (1000) 9 16 (500) 48 826 933 **106**004 220 420 35 75 (500) 515 654 825 (1000) 913 **107**059 225 60 354 546 (500) 64 679 841 **108**116 261 443 668 91 909 (1000) 86 **109**111 294 397 434 59 73 757 815 61

110009 221 (500) 501 904 **111**156 227 52 589 643 89 (3000) 759 79 959 82 **112**015 50 60 332 60 76 444 778 **113**205 (500) 300 515 47 79 785 (5000) 813 39 963 **114**035 51 68 138 81 97 (1000) 352 67 78 545 612 746 840 74 997 **115**029 (500) 90 172 219 395 465 667 817 24 961 **116**062 182 280 620 57 842 958 **117**037 (500) 56 171 361 (1000) 557 636 46 (500) 54 73 97 704 87 881 **118**342 (1000) 67 89 409 537 677 701 54 55 84 **119**230 52 320 (500) 77 514 680 (3000) 809 37 48 907 (3000)

120012 75 230 309 485 91 (500) 517 90 616 751 804 900 **121**074 291 505 6 40 777 804 **122**169 464 504 633 726 86 **123**092 178 224 61 612 (500) 24 94 737 **124**059 66 74 211 74 520 55 763 84 85 824 (3000) 60 906 **125**302 443 66 537 843 75 937 **126**037 263 328 (500) 56 562 609 13 744 901 97 (3000) **127**026 118 233 46 328 33 47 53 82 506 (3000) 759 833 947 **128**378 404 781 892 912 **129**260 (1000) 352 68 501 35 607 (500) 73 (1000) 800 73 907 10

130102 523 31 73 601 03 (500) 93 752 828 **131**249 (3000) 339 440 (500) 56 649 (3000) 798 842 (1000) **132**073 208 510 795 **133**060 115 20 23 446 58 (500) 557 62 703 19 96 874 924 92 **134**230 (3000) 85 405 543 685 831 **135**279 85 315 451 68 529 (1000) 656 800 51 96 (1000) 964 **136**055 119 285 95 493 529 97 690 701 65 70 853 **137**466 513 54 736 72 190 883 90 **138**066 72 508 (3000) 97 839 (1000) 55 (500) 951 **139**088 299 438 508 683 863 (3000) 905

140060 121 359 629 824 97 **141**076 147 310 12 54 717 **142**089 122 37 440 505 613 769 (3000) 829 **143**139 (500) 328 549 (1000) 710 86 866 965 **144**029 123 211 76 319 534 67 748 981 **145**702 **146**015 89 348 (500) 819 936 **147**129 31 75 294 346 490 599 613 749 (5000) 810 **148**216 (1000) 308 25 60 73 573 742 852 74 930 (500) **149**094 166 482 605 (500) 87 916 49 (500)

150008 56 277 309 (3000) 89 467 803 **151**348 (3000) 589 613 36 731 37 (3000) 98 840 **152**358 (1000) 476 512 668 738 80 821 **153**035 172 204 57 436 84 712 13 969 **154**226 332 518 93 663 **155**309 416 28 33 552 675 908 (500) 49 **156**158 62 68 390 725 54 803 15 **157**105 19 229 504 728 79 873 **158**010 (1000) 200 31 59 575 677 89 (1000) 775 **159**034 490 91 631 60 92 709 993

160187 200 314 61 529 85 636 66 776 803 918 (500) 93 **161**012 373 (1000) 690 93 971 95 **162**155 245 310 11 (500) 493 608 11 97 748 66 76 831 981 89 **163**255 308 38 432 **164**080 93 358 744 853 (500) 926 60 (500) **165**007 155 227 36 48 311 420 97 701 802 36 (1000) 99 **166**018 19 211 313 35 65 (500) 415 (1000) 50 946 **167**023 249 (1000) 90 300 552 (500) 94 729 80 **168**094 160 271 (500) 353 70 (500) 82 555 80 787 880 **169**287 330 482 655 708 28 (3000) 36 965 74

170121 39 71 (1000) 530 56 732 836 52 **171**137 96 448 510 632 710 59 76 (500) 899 913 62 (3000) **172**180 90 394 405 20 581 616 83 (1000) 733 54 902 7 **173**240 894 671 89 868 83 905 **174**104 24 70 (500) 203 348 89 654 746 58 (500) **175**109 254 315 22 80 460 (500) 542 605 22 812 30 39 57 **176**074 115 224 90 387 494 727 931 62 **177**197 (500) 255 56 796 890 924 **178**181 207 338 427 506 768 (1000) 866 81 **179**110 241 85 328 418 585 814 19 66 939

180092 104 201 548 53 (500) 66 844 **181**267 322 66 473 75 597 650 724 73 810 34 903 **182**332 79 422 43 659 78 755 857 **183**238 359 (500) 94 445 68 (500) 569 725 889 907 **184**005 860 **185**119 95 232 336 (500) 46 482 527 78 713 (3000) 858 916 **186**062 483 571 636 726 946 59 60 99 **187**062 120 62 429 95 828 (500) 99 932 68 **188**318 63 (1000) 486 557 692 (5000) 946 **189**070 162 81 (3000) 388 (500) 456 683 (500) 709 (3000) 57 93

190092 176 (500) 261 305 895 980 **191**112 281 336 474 (500) 534 50 (3000) 91 651 71 97 860 903 **192**011 105 64 (500) 78 201 348 94 (3000) 430 79 512 38 811 **193**084 219 343 628 752 848 (5000) 64 912 **194**172 475 527 612 23 53 **195**199 260 404 92 541 (3000) 92 (3000) 642 81 766 82 822 30 39 **196**105 99 200 767 923 **197**087 178 473 659 (500) 752 62 71 836 909 69 **198**118 328 536 (1000) 614 780 875 926 **199**161 (500) 207 491 95 604 (500)

200018 122 25 265 429 590 961 95 **201**272 388 443 525 (1000) 709 842 44 46 978 **202**014 31 443 (1000) 580 679 876 **203**149 50 77 85 (500) 259 449 69 632 715 17 65 941 (500) 80 **204**012 (500) 191 272 536 775 **205**138 289 351 56 499 568 (3000) 88 852 55 900 2 66 **206**018 71 149 294 332 676 722 (500) 939 **207**087 88 140 45 71 (500) 267 788 831 **208**336 (500) 53 468 76 (1000) 718 (3000) 65 928 **209**112 32 37 203 5 88 95 328 509 (500) 647 78 718 42

210053 171 225 371 459 642 88 622 793 (3000) 926 55 **211**088 205 551 62 72 653 (500) 711 830 60 987 (500) **212**008 219 38 (1000) 438 540 50 609 93 702 803 930 (500) **213**514 24 846 75 959 **214**126 272 442 (500) 587 **215**308 76 (500) 435 (500) 67 577 653 712 19 863 (500) 991 **216**051 102 (1000) 239 429 505 767 98 **217**075 82 186 368 458 799 877 **218**102 107 13 42 72 (500) 88 97 394 559 (1000) 660 (500) 62 728 838 **219**076 111 259 84 (1000) 326 413 635 718 811 64 916

220035 74 128 89 270 708 (500) 837 907 **221**112 303 424 516 669 **222**000 202 59 62 354 463 513 26 86 649 **223**159 243 (1000) 49 355 432 51 73 93 710 23 814 **224**264 95 506 66 786 808 (1000) 10 **225**090 353 443 61 540 730 50 (500) 75 868 935 **226**305 (1000) 93 642 79 81 841 906 24 **227**014 92 175 223 383 439 740 96 894 682 (500) **228**000 176 (3000) 251 78 321 662 777 (500) 847 56 (1000) 975 **229**199 204 69 300 444 617 733 39 43 (500) 899

230027 345 53 504 79 601 864 **231**155 63 257 352 66 416 23 506 608 764 993 **232**019 48 74 232 45 361 414 568 651 781 828 946 66 **233**613 717 81 884 89 95 990

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300 000 M., 2 Gewinne zu 500 000 M., 2 zu 200 000 M., 2 zu 150 000 M., 2 zu 100 000 M., 2 zu 75 000 M., 2 zu 60 000 M., 4 zu 50 000 M., 4 zu 40 000 M., 22 zu 30 000 M., 36 zu 15 000 M., 92 zu 10 000 M., 216 zu 5000 M., 2908 zu 3000 M., 5936 zu 1000 M., 8014 zu 500 M.

Berliner Börse, 9. Mai 1914

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 11.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85, — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 2½%.
Nachdruck verboten.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	a	4	100.20G
do. 1.4.15	d	4	100.40G
do. 1.5.16	a	4	100.10G
Dt.Rchs-Anl.	v	4	98.70bG
do. do.	v	3½	86.90B
do. do.	v	3	77.70G
Pr.St.Schatz	d	4	100.40G
do. 1.5.16	a	4	100.10G
do. 1.5.17	d	4	99.75bG
do. Int. ausl.	d	4	99.10B
Prss. ks.Anl.	v	3½	86.80G
do. do.	v	3	77.60bG
do. do.	v	4	98.70B
do. Staff.A.	d	4	91.40G
Bayer.Anl 18	e	4	—.—
do. uk. 15	e	4	—.—
do. uk. 30	e	4	97.90B
do. do.	v	3½	85.20G
Brem.Anl.99	v	3½	84.75G
do. 96	d	3	75.50bG
Cassel.Ldkr.	c	3½	86.60G
Hambg.St.R.	b	3½	87.00G
do. 1907	d	4	98.10bG
do. am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	88.50bG
do.do.86/02	v	3	—.—
Sächs. Start.	v	3	77.80G
Württ St.v21	d	4	—.—
do. 81/83	v	3½	84.50b
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	95.80G
do.	v	3½	85.90
Kur-u.Neum.	d	4	96.10G
do.	v	3½	85.60B
Pommersch.	d	4	95.50b
do.	v	3½	85.75b
Posensche	d	4	—.—
do.	v	3½	85.90G
Preußische	d	4	95.70b
do.	v	3½	85.70G
Rhein-Westf	d	4	95.60b
do.	v	3½	85.70G
Sächsische	d	4	95.40b
Schlesische	d	4	—.—
do.	v	3½	85.75G
Schlsw.Holst	d	4	95.50G
do.	v	3½	85.80G
HannP15,16	d	4	—.—
do. S. 9	e	3½	—.—
do. S. 7, 8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	94.25bG
do. do.	a	3½	83.60bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	93.90bG
do. do.	a	3½	83.60bG
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. 20, 21	v	4	96.60bG
do. S. 22, 23	d	3½	94.00G
do. S. 24-29	v	3½	87.00G
do. 9, 11, 19	a	3	83.50G
WstfPr15 16	v	4	95.70G
do. Serie 4	d	3½	92.00G
do. 2, 3, 4	d	3½	84.90bG
do. Serie 2	d	3	83.00G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	—.—
Barmen 01	c	3½	—.—
do.1907 u18	b	4	95.80G
Berlin04 S.2	a	4	98.25G
do. 82/98	v	3½	90.50G
do. 1904 S.1	d	3½	91.50B
do.St Syn.99	a	4	—.—
do.99,04,05	a	3½	84.50G
Breslau 91	v	3½	—.—
Bromberg02	d	4	94.80G
do. 95, 99	d	3½	86.50B
Charl. 89/99	v	4	97.50G
do. 1907, 08	v	4	97.50G
do. 1911, 12	v	4	97.50G
do 95/99/02	v	3½	91.00G
Dresd. 1900	d	3½	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düssd 88/03	v	3½	87.75G
Elberfeld 99	a	4	97.60G
Essen 1901	d	4	—.—
do. 1913II	f	4	94.50B
Halle 1900	v	4	96.50G
do. 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	3½	—.—

Karlsruhe07	b	4	94.70G
Kiel 1904	a	4	—.—
do. 1889	a	3½	97.00G
do. 1898	a	3½	89.10G
do.01,02,04	a	3½	85.90B
Magdebg.06	a	4	96.40G
do.86,91,92	v	3½	93.10bG
Mainz.07 16	c	4	94.90G
Münch86,94	v	3½	89.00B
do.1900, 07	v	4	86.50bG
Münster 08	d	4	—.—
Pos00 05 08	a	4	96.40G
do. 94, 03	a	3½	84.80G
Potsdam 02	d	3½	92.60G
Schöneb. 96	d	3½	—.—
do. 04, 07	d	4	97.00bG
do. 1909	d	4	96.00bG
Spandau 91	d	4	—.—
Stendal 03	d	3½	89.75G
Stettin NOPQ	v	3½	87.00G
Teltow.Kreis	d	4	95.10b
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00 u11	d	4	94.10G
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	115.00G
do. do.	a	4½	103.60B
do. do.	a	4	100.75b
do. do.	a	3½	93.00G
do. neue	a	4	96.50bG
do. do.	a	3½	86.50G
do. do.	a	3	82.00bG
Brdb.PfbAmt	a	4	95.80G
Dt Pfb.Posen	a	4	96.80G
Landsch. Ctr	a	3½	86.80bG
do. do.	a	4	94.75bG
Kur-u.Neum.	a	3½	91.20G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	87.60G
do. do.	d	4	96.00G
Ostpreuss.	a	4	93.40b
do.	a	3½	84.90bG
do.	a	3	76.40G
Pommersch.	a	3½	87.75G
do.	a	3	76.30G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	100.25G
do. S. 11-17	a	3½	91.90G
do. Lit. D	a	4	95.75G
do. Lit. A	a	3	83.10G
do. Lit. E	a	4	95.40B
do. Lit. B	a	3	83.10G
do. Lit. C	a	3½	91.75G
do. neue	a	4	94.30B
Sächsische	a	4	100.50G
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	77.00bB
do. neue	a	4	95.40B
Schles.altld.	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	96.10G
do. do. do.	a	3½	87.90G
do. do. do.	a	3	78.10G
Schl.Hlst. LC	a	4	93.10bB
do. do. do.	a	3½	—.—
Westf. Land	a	4	94.75B
do. do.	a	3½	85.50G
do. 2. Folge	a	3	76.50G
do. 3. Folge	a	4	94.75B
Westpr.rit.I	a	3½	87.30G
do. S. 1 B	a	3½	86.60G
do. S. 2	a	3½	86.80G
do. S. 1	a	3	77.00G
do. S. 2	a	3	77.10G
do. neuld.	a	4	93.25G
do. do.	a	3½	84.70bG
do. do.	a	3	77.25G
HessLd.1-11	a	3½	—.—
do.S.18-22	a	4	97.10G
Deutsche Lose			
Augsbg.7GL.	—	frc.	34.50B
Bad.Pr.A. 67	b	4	185.50b
Brschw20TL	—	frc.	204.00bB
Cöln Md.Pr.A	d	3½	—.—
Hamb. 50TL.	3	3	—.—
Mein. 7GldL.	—	frc.	37.40b
Oldenb40TL	2	3	128.40b
D.Ostaf.Schv	a	3½	91.40G
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—

Arg.Anl.v.87	a	5	—.—
do.in Gold07	k	5	98.50G
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	93.75b
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. ab 1 OL.	d	4½	—.—
do. Gs8.8.97	d	4	80.20bB
BuenAirPr08	d	5	97.00b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	103.00B
ChileGold-A.	a	4½	87.50G
do. v. 1906	d	4½	88.25G
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.20bG
do. Tients.P.	d	5	90.00B
do. v. 1898	c	4½	89.75bG
GrchA81/84	a	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	d	1,3	44.00bG
do. Monopol	a	1½	—.—
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	89.20b
do.	—	4	79.90G
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	—.—
do. 4080M.	q_1	5	—.—
do. 2100M.	f	4	68.80B
Oest. Goldr.	d	4	86.20bG
do. Kronenr.	c	4	82.80b
do. einh.kv.R	v	4	—.—
do. Silb.-Rnt	d	4½	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	64.90b
Rumän. 03	f	5	99.75G
do. 89	a	4	88.30b
do. 90	a	4	93.60b
do. 91	a	4	86.60b
do. 94	a	4	86.50G
do. kleine96	e	4	—.—
do. 1905	d	4	84.90b
Russ. k.A.80	e	4	—.—
do. GoldA.89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.kEB.A.1,2	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.50B
do. do. 05	a	4½	97.80bG
do. Staatsrt.	q_3	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do. Bodenkr.	a	5	114.60b
do. konv.Obl.	a	3,8	83.20bG
SaoPauloGA.	a	5	—.—
SchwdStA85	f	3½	—.—
Serb.amA95	a	4	78.70b
Span.Schdk.	q_1	4	—.—
Türk.Bagd.A	c	4	77.50bG
do. unifiz.03	c	4	83.60bG
do. do. 05	c	4	72.50G
do.Zoll-O.11	a	4	73.30bG
do.400 Fr.L.	—	frc.	165.90b
Ung. Goldrt.	a	4	81.90bB
do.Kronenrt.	f	4	—.—
do.St.-Rt. 13	d	4	89.60b
do. do. 10	c	4	80.25b
do. do. 97	a	3½	71.25b
BucarStA.98	a	4½	—.—
Buen A.1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	92.00b
do. Pes.	a	6	101.60b
do. 1908	d	5	93.25G
do. 1909	a	5	94.50G
Lissab. St.A.	a	4	73.30b
Moskau St.A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	94.50B
Wien KommA	a	5	85.60G
do. St.-A. 98	a	4	84.80bG
Finnl.Hyp.11	d	4½	92.80bG
Jütl.Kr.V.Obl	l	4	—.—
Pest.Kom.Pf.	b	4	86.75G
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	89.00bB
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	76.00b
do.Bd.RegPf	d	4	—.—
do.Sp.K.T.2	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maastr	1	0	79.00
do. Genuss	—	frc.	73.00G
Allg.Dt.Klnb.	1	7	136.75G

Bröltal.Eisb.	1	6	94.25G
Frkf. Güterb.	1	2	47.00G
Halb.-Blank.	1	4	94.75G
Kgsb. Cranz.	4	7½	136.25G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Löb.-Büch.	1	9	185.00bG
Mckl.Fr.Wilh	4	6½	—.—
Niederlaus.	4	3½	31.50bG
Nordh.Wern.	4	3½	61.25G
Paul.N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest.Staatsb	1	7⅜	—.—
Orient. Eisb.	1	8	193.50b
Raab Oedb.	1	3¾	66.50b
Südöst.(Lb.)	1	0	—.—
Anatol. voll	1	5½	—.—
do. 60%	1	5½	—.—
Baltim. Ohio	1	6	90.00b
Canada Pac.	1	10	189.50b
Ital. Mittelm.	1	2,8	—.—
Lux.Pr.Henri	1	9	153.70B
Schantung	1	7½	138.40b
West-Sizil.	1	3½	63.00B
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	150.00B
Braunschw.	1	7	—.—
Bresl. el.Str.	1	6	101.75B
Danz. el. Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	110.25G
Elekt.Hochb.	1	6	130.25bG
Gr. Berl. Str.	1	8	151.25b
do. Cass. do.	O	5	—.—
Hambrg. do.	1	10	172.00b
Hannov. Str.	1	0	—.—
do. V.-A.	1	3½	79.00G
Magdeb.Str.	1	9½	178.00B
Posener do.	1	9½	169.50b
Stettiner do.	1	9	170.25B
Wstd.Eisb.G.	1	0	15.00G
Schiffahrts-Aktien			
Argo,Dampf.	1	12	116.90G
Hmb.Am.Pck	1	10	126.70b
HansaDampf	1	20	246.50b
Nordd. Lloyd	1	8	110.25G
Schl.Dpf.Co.	1	7½	84.80G
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd. Silb.	a	4	83.70bG
do. Kr.-Pr.	a	3	69.70G
Oest.U.St.85	c	3	70.75G
do. Gold	e	4	88.50G
Südöst.(Lb.)	a	2,6	50.50bG
do. Obl. Gold	a	5	98.70G
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von 1889	d	4	—.—
Mosc Sml.ab	e	4	82.50B
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	—.—
Iwang.Domb.	a	4½	—.—
Kursk-Kiew	b	4	85.75bG
Mosco-Kas.	a	4	85.50b
do.KiewWor.	d	4	85.00b
do. Rjäsan	b	4	87.70G
do.WindRyb.	d	4	85.30bB
Podol.Eisnb.	e	4½	98.75b
Rybinsk gar.	f	4	85.00b
Rjäs.-Uralsk	c	4	—.—
Süd-Ost 98	e	4	85.10B
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. S.10, 11	d	4	86.00b
Wladiks. 98	d	4	85.20G
An.Eis.2040	d	4½	90.20G
do. kleine	d	4½	91.00b
do.Erg.-Natz	d	4½	90.20G
do. kleine	d	4½	90.00bG
Macedon. B.	a	3	60.80G
North.PacBd	q_1	4	94.75G
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	75.70B
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant.G.A.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	92.50
S.13,14u.19	v	4	93.90G

BrlKOb 1u18	v	4	95.25G
Bayr.Hyp.uW	v	3½	90.10G
Br.Han10 11	v	4	94.50G
do.S.16-23	v	4	94.75G
do. S. 25	d	4	95.25G
Dt.Hyp.B.4-6	v	5	—.—
do. do. S. 17	a	4½	100.75bG
do. do. konv.	d	4	94.00G
7, 10, 11, 12	v	4	94.00bG
do. S. 22, 23	v	4	96.00G
do.S.13,13a	v	3½	87.75G
do.Kom.Ob.3	a	4	96.00G
Frkf.HpPf 14	d	4	95.10B
GothaGrdkr2	a	3½	125.00B
do. S. 3, 4	a	3½	—.—
do. S. 9, 9a	d	4	94.75bG
do. S. 10, 12	v	4	94.75bG
do.S14 uk16	d	4	94.75bG
do. S. 19	e	4	95.40G
do.S.11 u.13	d	3½	85.40G
Hamb.Hp.-B.	a	4	94.50bG
do. 471-540	b	4	95.00bG
do. 611-690	d	4	96.50G
do. S. 1-190	v	3½	85.50G
HannBd3-13	a	4	93.50G
do.S.14 u.18	d	4	94.50G
do.S.15 u.19	a	4	95.25G
do. S. 16	a	4	95.75G
do. Serie 1	a	3½	88.00G
do. Serie 2	a	3½	84.00G
do. Kom.-Obl	a	4	95.25G
Mckl.Str.HPf	v	4	91.75G
do. do.	v	3½	83.25G
MeinHpB 6,7	v	4	94.60G
do.S.12 u.17	a	4	94.60G
do. alte u.10	v	3½	86.00bG
do. Pr.-Pfdb.	2	4	141.10G
Nordd.Gr.17	d	4	94.20B
do.S.19 u.22	a	4	95.90G
Pr.Bodkr.S.4	a	4½	113.50G
do.13,14,17	v	4	94.60bG
do.18,19,21	v	4	94.60bG
do.S.27u.20	d	4	95.20G
do. Ser. 28	a	4	95.50G
do.S.29 u.22	d	4	95.60G
do. S. 20, 23	a	3½	88.10bG
do.Ctr.Bd.90	d	4	94.00G
Pr.99,01,03	a	4	93.60bG
do.v.06 uk16	a	4	93.75G
do.v.07 uk17	a	4	93.80G
do. v. 86, 89	v	3½	84.40G
do. v. 94, 96	v	3½	84.40G
do. v. 1904	a	3½	84.60G
do.K.-O.v.01	a	4	95.50G
do. 08 uk.17	a	4	95.50bG
Pr.Hyp AB.ab	a	4½	119.40G
do. do.	v	4	92.50bG
do. uk. 1917	v	4	94.10G
do. uk. 1919	v	4	94.10bG
do. uk. 1921	v	4	94.60G
do. uk. 1922	v	4	95.60G
do.Komm.Ob	a	4	95.50G
do.do. 1909	a	4	95.50G
do. do. 1911	c	4	96.30G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	94.50G
do. do.	v	3½	87.50G
Pr. Pfdbr. 22	a	4	93.75bG
do.S.25 u.14	d	4	93.75bG
do. S. 27, 28	d	4	95.30bG
do.S.29 u.19	a	4	95.20bG
do. S. 30, 31	v	4	95.50bG
do. S. 32, 33	v	4	95.75G
do. S. 23, 26	v	3½	87.60bG
do. S. 17, 18	v	3½	85.25G
do. Serie 24	a	3½	85.25G
do.Kleinb.Ob	a	4	93.80G
do. do.	a	3½	89.60G
do.Kom.Ob.2	v	4	96.00bG
do. S. 6, 7, 8	v	4	96.50G
do. Ser.9,10	v	4	96.50bG
do. S. 11, 12	v	4	96.50G
do. Ser. 1, 3	v	3½	85.50G
do.S.5 uk.17	a	3½	—.—
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	85.00G
RhWstf.ausl.	v	4	94.00bG
do.S.11 u.18	d	4	94.10G
do.S.12 u.20	a	4	94.50bG
do.S.13 u.22	d	4	95.50G
do. 2, 4, 6	v	3½	84.00G
Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	90.00G

Allg.Elekt.G.	d	4	92.90bG
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	100.25bG
Bismarckh.2	a	*4	90.30bG
Bochum.Bgw	a	*4	94.50B
Dess.GasG.5	a	4½	102.75B
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	93.00B
Donnersmkh	d	*3½	96.00G
Drtmd.Union	d	*4½	95.50G
do.	d	*4	93.50B
do. uk.14 3	a	*4½	95.00bB
Flnsb.Schffb	b	*4½	99.00B
Frist.&Rssm	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	99.75G
Germ.Schff2	a	*4	99.00G
Gs.f.el.Unt.3	a	4½	99.75B
GörlMasch.3	a	4½	96.25B
HartmMsch3	a	*4½	101.00B
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	—.—
Kaliw Aschrl.	a	*4	98.75b
Kn.Marienh5	f	*4½	—.—
Fr. Krupp	a	*4	98.25bG
Laurahütte	a	*4	92.00G
do.	c	*3½	87.30G
Leonh. Brnk.	a	4½	99.00G
LdwLöwe&C.	d	4	—.—
Mannesmr.5	a	4½	103.00B
Ndrlaus. K. 2	d	*4½	98.20b
ObschlEisb3	a	*4	96.00bB
do. Eis.-Ind.	a	*4	86.90G
Patzenh.Br 3	v	*4	96.75G
Schalk.Gr99	a	*4	94.00bG
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	99.75G
Siem.Halsk3	d	4	93.00b
SiemSchck3	a	4½	100.50bB
TieleWnckl2	a	*4½	98.75b
SteauaRom5	e	5	103.75B
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	109.60b
Berg. Märk.B	1	7½	149.00bG
Brl.Hand.Gs.	1	8½	151.60b
do. Hyp.-B.A.	1	6½	109.60bG
Braunschw B	1	6	112.25bB
do.Hann.Hyp	1	8½	—.—
Chemn.Bk.-V	1	6	107.75G
Com.u.Disk.B	1	6	108.00b
Danz. Priv.B.	1	7½	126.00bG
Darmst. Bk.	1	6½	116.90bG
Dt.-Asiat.Bk.	1	7	127.00G
Dt. Ansiedlb.	1	8	115.50G
Deutsche Bk.	1	12½	240.00G
do. Effekt.Bk	1	6	112.00bB
do.Hypoth.B.	1	8	150.50G
do.Nation.-B	1	6½	113.50G
do.Uebers.B	1	9	155.60bG
Disc.-Comm.	1	10	187.50bG
Dresdner Bk.	1	8½	149.90b
Gotha Grdkr.	1	9	164.25bG
do. Privatbk.	1	6½	122.00G
Hamb.Hyp.B.	1	10	189.90G
Hannov.Bank	1	7½	135.50G
Hildesh Bank	1	9	164.50G
Königsb.VrB	1	7	120.00bG
Landbank	1	0	80.00bG
Leipz. Crd.A.	1	8½	150.75B
Magdeb.B.V.	1	6⅔	114.40bG
Märkische B.	1	5	93.25G
Mecklb.B.40	1	8	120.00B
Meining. Bk.	1	7	141.75G
Mitteld.Krdb	1	6½	116.00bG
Nat.-Bk. f.Dt.	1	6	111.60bG
Nordd.KredA	1	7	120.75G
do.GrundkrB	1	6	113.70G
Oberlaus.Bk.	1	8	134.00G
Oest. Kred.A.	1	10,62	—.—
Osnabr.Bank	1	7½	124.00bB
Ostb.f.H.u.G.	1	7	124.00B
Preuss. Bdkr	1	8	151.75b
do.Ctr.Bd.Kr	1	9½	188.40b
do.Hyp.A.-B.	1	6	113.25B
do. Pfdbr.-B.	1	8	150.90G
Reichsb.Ant.	1	8,43	136.00b
Rh.Wstf.Disc	1	6½	111.10bG
Russ.B.f.aH.	1	11	150.00bG
Sächs. Bank	1	8	149.50B
do.Bod.Kr.-A	1	7	133.00G
Schaaffh Bkv	1	3	109.50bG

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl-Br.	O	15	270.00G
do. St.-Pr.	O	17	291.25bG
Brl. Unionsb.	O	3	88.50bG
Bock, kv. u.n.	O	6	103.50bG
Böhm.Brauh.	O	7	137.75G
Friedrichsh.	O	2	71.00bG
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein	O	0	43.75G
Königstadt	O	4½	82.75bG
LandréWssb	O	0	74.50G
MünchBrauh	O	7	109.50bG
Patzenhofer	O	15	238.00b
Pfefferberg	O	10	183.50G
Schöneb Sch	O	11	216.00G
Schultheiss	9	16	269.00G
Spandauer B	O	5	113.00G
Victoriabr.	O	6	101.60G
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	105.25G
BriegerSt.Br	9	5½	104.50G
Dortmunder	O	20	397.00G
do. Unionsbr	O	25	440.00bG
do. Victoriab	O	7	124.25G
Dssld.Höfelb	O	10	160.25G
Germn.Drtm.	O	9	139.75G
Glückauf	O	8	121.50G
Herkul.Cass.	O	9	152.50G
Holstenbr.	O	14	206.00G
Hugger, Pos.	O	8½	138.25G
Kiel.Schloss	O	6	109.00G
Kön.BrBeeck	O	10	178.00G
LeipzigRieb.	O	10	163.75G
Lindbr. Unna	O	5	71.30G
Lindener	O	13	196.50G
Löwenbr Dtm	O	10	170.00B
Oberschles.	1	6	94.00G
Oppelner	O	3	60.25G
Paulshöhe	O	5	92.00G
SchlegelBch	O	11	169.00G
Schwaben Br	O	10	151.00G
Sinner	1	14	238.50G
vTuchersche	7	14	259.50G
Wicköl.Köpp	N	7	115.25b
Accum.Fab	1	20	333.00bG
A.G.f.Anilinf.	1	23	493.50b
do.f.Bauausf	1	5	110.25B
AdlerCem.kv	1	6	109.25bG
Adlerhütte	1	15	228.10bG
Adlerwerke	N	30	335.00b
AlfeldGron.P	1	0	114.00bG
AllgBerlOmn	1	9	176.10bG
Anglo Cont.G	1	8	117.60G
Allg.Elekt.Gs	7	14	239.90b
Anhalt. Kohl.	1	10	186.50bG
do. V.-A.	1	6	116.00G
Annen. Guss	7	9	130.50G
Aplerb. Bgb.	1	10	131.00bG
Archimedes	7	9	123.75G
Arenbrg.Bgb	1	25	400.00B
ArnsdorfPap	O	0	60.25G
Aumetz-Frd.	7	12	153.10b
Baer&St.M.	1	30	415.75b
Bartz&Co.Sp	1	10	159.75G
Baug.BNeust	—	frc.	46.00G
do.KaisW Str	O	0	44.75bG
BendixHolzb	5	0	47.50bB
Bergm.Elekt.	1	5	122.00bG
Brl.AnhMsch	1	4	131.50bG
do. Elekt.-W.	7	12	169.50b
do. do.	7	4½	99.90b
do. Eispalast	1	0	—.—
do.Gub.Hutf.	1	16	223.00b
do.Hlz-Cmpt	1	7	86.75bG
do. Maschin.	7	16	269.25bG
do.Sped V.kv	1	7	134.60G
do. do. V.-A.	1	6	121.50G
Berthold Sch	1	15	274.00bG
Berzelius Bw	1	10	140.50G
Bismarckhtt.	7	0	142.25bG
Bochum.Bgw	1	10	135.25bG
do. Gussst.	7	14	219.75b
Bdg SchönhA	—	frc.	59.80G
Böhler & Co.	1	15	245.50bG
Bösperd. Ww	7	3	70.10G
Brnschw. Khl	1	14	277.75bG
do. Jute	7	15	220.00b
Bredow Zckf.	7	0	45.80bG
Breitenb. Zm	1	0	70.00bG

Brem. Wollk.	1	20	278.00bG
Bresl. Sprit.	O	21	430.00G
Buderus Eis.	1	7	104.30bG
BuschWg VA.	O	19	266.00B
Butzke Met.	1	7	103.00G
CartLoschw	7	25	399.00G
do. do.	7	15	214.00bG
Cassel Fedst	1	0	203.75bG
Charl. Wass.	O	12	166.00b
Chem.Fab. Buckau	1	8	150.10bG
Chem.Fab. Griesh. El.	1	14	262.50b
Chem.Fab. Milch Pos.	N	15	257.00b
Chem.Fab. Oranienb.	1	8	—.—
Cöln-Müsen	7	0	44.00b
Cöln-NEss.B.	1	40	—.—
Concord Bgb	1	23	359.00bG
do. Spinner.	1	4½	105.00G
Cont. Wassw.	1	8	136.00bB
Delmnh. Lin	1	22	298.00bG
Dessau. Gas	1	11	165.50bG
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	119.00B
do.Lux.Bw.V.	7	10	122.20bG
do.Nied. Tel.	1	6½	117.60b
do.Ostafr Gs.	1	9	170.00G
do.Oest. Bgw	1	11	240.50G
do.Uebs.ElG	1	11	174.30b
do.Asph. Ges	1	6	113.10G
do. Gasglühl.	7	25	595.00bG
do.Jute-Spin	1	25	320.00bG
do. Kabelwk.	1	8	133.75bG
do. Schachtb	1	40	377.50bG
do.Spiegelgl	1	20	276.50G
do. Waffenfb	1	32	596.00b
do.Wasserw.	1	4	85.00B
Dt. Eisenhdl.	1	8	115.25G
Donnersmkh	1	24	380.00bG
Dör.&Lehrm.	1	10	139.00G
Dresd. Gard.	6	10	167.50G
Düsseld Wgg	7	16	233.50b
do.Eis.u.Dht	7	8½	125.00G
do. Maschin.	1	10	118.00bG
Dynam Trust	5	10	174.90bB
EckertM.-F.	O	8	130.25bG
Egest.Saline	1	11	159.50G
EintrachtBrk	1	27	489.00G
Eisenw.Kraft	1	12	182.00bG
Elberf. Farb.	1	28	609.00b
do.Papierfb.	7	0	—.—
Elekt. Dresd.	4	6	107.25G
Engl. Wollw.	1	0	49.00bG
C. Ernst&Co.	1	0	18.00B
Eschw.Brgw.	7	10	227.50bG
Essen.Stnk B	1	10	147.75B
Faç.Eis.Mst	7	8½	124.50bG
Fein-JuteSp.	1	15	202.50G
Flnsb. Schiff	7	8	131.25G
Fraust.Zuck.	9	16	208.60b
FreundM. kv.	7	8	219.50bG
Frist.&Rssm	1	4	73.75bG
Geisw. Eis.	7	11	136.00G
Gelsenk. Bw.	1	11	178.25bG
do. Gussstahl.	8	6	100.25bG
Gg. Marienh.	7	5	80.60b
do. Vrz.-A.	7	7	113.25B
Germania PZ	7	[illegible]	90.75bG
Gs.f.el.Untrn	1	10	158.00b
Gladb. Spinn	1	0	22.50G
Glas Schalke	1	16	192.00G
Görl. Eisenb.	7	9	221.50G
do. Maschin.	7	5	67.00bG
Greppin. Wk.	1	11	197.00G
Guttsm Msch	1	8	116.25G
Haberm.&G	1	4	88.00bG
Hallesche M.	1	28	361.00G
Hammersen	1	12	144.00b
Hdlsg.f.Grdb	1	0	153.00bG
Hst. Belleall.	1	6	98.25G
Hannov. Bau	1	0	53.00G
do. Masch.	7	20	343.00bG
Harb.Wien G.	7	6	127.25G
HarkortBrck.	1	6	98.90G
do.Bw.St.-Pr	7	13½	200.00G
Harpen. Bgb.	7	11	174.75bG
Hartm.Msch.	7	8	134.00B
HasperEisen	7	12	149.75b
Hein Lehm.a.	1	12	147.25bG
Hemmoor Zm	1	9	126.75bG
Herbrand W.	O	10	151.75G
Hermannm.	1	9	152.00G
Höchst. Fbw.	1	38	531.50bG
Hohenlohe W	4	8	105.50bG
HöschE.u.St.	1	24	311.25b

Humbold Ma.	7	8	137.00G
Ilse Bergb.	1	26	469.00b
Jeserich VA.	1	6	105.00G
do. abg.	1	12	153.00bG
Jessenitz K.	1	0	3.25G
Kahla Porz.	1	22½	300.25bG
Kali Aschrsl.	1	10	137.25b
KamerunEbG	1	3	93.00bG
Kapler Msch.	1	0	70.50G
Kattowitz.Bg	4	15	210.00b
Kng.Wilh. kv.	1	18	230.00G
do. Pr.-A.	1	23	307.00G
Kön.Marienh	1	5	77.50G
Königsborn	1	18	219.70b
KönigszeltP.	7	11	156.25bG
Gbr. Körting	1	8	124.75bG
Kruschwitz Z	7	16	232.60bG
Kyffhäuserh.	1	0	55.00G
LahmeyerE.	4	6	128.10G
Lauchhamm.	7	10	174.75G
Laurahütte	7	8	139.50G
Leonh. Brnk.	7	9	156.50G
Leykam Jos.	1	5	91.25B
Linke Hoffm.	1	17	280.00bG
L.Löwe & Co.	1	18	311.75bG
Lothr.E. dp.a	7	0	—.—
do. St.-Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	82.90B
Lüneb. Wchs	7	11	174.00bG
Luth. Brschw	7	6	92.60bG
Mannesmr.	7	13½	205.00G
MärkWstf Bg	7	6	96.75B
Magdeb. Gas	1	4½	89.25G
do. Bergw.	1	38	498.00G
Marie ks.Bg.	7	4	83.50B
MarienhKotz	4	4	63.00G
M.-F. Kappel	7	10	286.50bG
MchWb Lind.	1	20	243.00bB
do. Zittau	5	10	170.00G
Fr Meguin&C	1	0	124.50G
Mhle Röning.	7	24	348.00bG
Mülh. Bergw.	1	11	156.10bG
Neptun Sch.	1	4	84.75G
NeueBod.A.G	1	0	81.00b
Niederl. Kohl	4	12	214.00bG
Nitritfabrik	4	6	96.00b
Nordd. Eisw.	1	0	15.25b
do. Gummi	1	4	75.75G
do. Jute L.B.	1	9	103.25G
do. Wollkäm.	1	10	142.20bB
Obschl Eisb	1	6	82.50bG
do.Eisenind.	1	0	66.00b
do. Kokswrk.	1	17	215.00G
do. Prtl.Zem.	1	8	152.25G
Oppeln. Zem.	1	10	150.25bG
Orenst.&Kop	1	14	170.00bG
Osnab. Kupf.	7	0	—.—
Otavi-Minen	4	8	115.75bG
Ottens.Eisen	1	7	99.75G
Panz. Geld.	7	0	81.75B
Petersb. El.B	1	8	133.90bB
do. V.-A.	1	11	177.00b
Petrolw. V.A.	1	0	32.25b
Phönix Lit. L.	7	18	227.80b
Ravensb.Sp	1	5	184.60G
ReicheltMet.	1	15	206.50G
Rhein. Brnk.	4	10	222.25bG
do. Metallw.	O	0	102.75b
do. Nass.Bw.	1	10	194.00bB
do.Stahlwrk.	7	10	157.50b
do.Wstf. Ind.	1	4	131.00b
do. do. Klkw.	7	12	151.75b
RiebeckMtw.	4	12	192.00b
J. D. Riedel	1	12	244.00bG
Rombch.Hütt	7	10	151.30bG
Rosenth.Prz.	1	20	277.25bG
Rositz. Brnk.	7	0	70.25bG
do. Zucker	O	6	133.75B
Rote Erde	7	0	12.75G
Rütgers Wk.	1	12½	189.10b
SächsBöh.Z	1	8	129.70B
Sächs Webst	7	15	192.00bG
Sangerh. M.	O	10	189.60b
Sarotti	7	6	120.75bG
Schering	1	15	226.50bG
Schl.el.uGas	1	10	191.25G
do.Prtl.Zem.	1	9	157.30b
H. Schneider	1	7	158.00bB
Schomburg	O	12½	234.90G
Schoening	5	9	121.50G
SchuckertEl.	8	8	145.00b
Seck, Mühlb.	7	0	124.50G

SiemensGl.I.	1	15	237.90b
Siem.&Hlsk.	8	12	210.00B
SiemensEl.B	O	6½	114.50b
SimoniusCll.	1	5	90.10G
SonthWstAfr	1	5	115.00b
Spinn. Renn.	1	8	112.50G
SpritbankAG	O	23	436.75G
Stadtberg.H.	7	6	98.75B
Stahl &Nölke	7	8	168.75bG
Stassf. Ch.F.	7	9	144.00G
Steaua Rom.	5	10	142.50bG
Stett. Cham.	1	5	138.90b
do. Vulkan	1	6	124.00b
Stöhr&Co Kg	1	8	155.25bG
Stollwrck.VA	1	6	118.25bG
Stolb. Zink-A	1	7	120.00B
StralsSpielk	7	8	142.00G
Tecklenbrg	1	10	126.25G
Tel. Berliner	7	12	182.25bG
Teltow-Kan.	—	frc.	39.50G
TerraAkt.-G.	6	5	75.10bG
Tr. Grossch.	7	0	87.50G
do.N.Schönh	1	0	65.50bG
do.N BotGart	—	frc.	83.00G
do.BrlNrdost	1	0	184.60bG
do.do.Südw.	—	frc.	98.10G
Teuton.Misb	1	8½	149.00B
ThaleEis.StP	1	18	183.00bG
Fr. Thomée	7	3	68.50G
Trachenb. Z.	7	8	109.75b
UnionBaug.	1	0	78.00G
U.d.Lind. Bv.	1	10	138.50bG
Varzin.Pap.	1	10	113.50b
V.Brl.Frkf.G.	1	7	116.75G
do.CölnRw.P	1	20	339.00B
do.Mörtel-W	1	0	71.00bG
do.Metw.Hll.	O	11	143.00G
do. Nickelw.	4	18	294.00bG
do.Zypen&W	7	12	157.25b
VictoriaFahr	O	6	87.00bG
VogelTel.Dr.	O	13	178.50bG
Vogtl. Masch	7	30	298.00b
Vorwohl.P.Z.	1	16	220.50b
Wanderer F	O	24	365.50bG
Wersch Wssf	4	11	180.00b
Westeregeln	1	13	202.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	99.10G
Westfal.Cem	1	5	124.00bB
Westf.Dr.Ind	7	10½	166.50G
do. Kupfer	7	8	112.40b
do. Stahlw.	7	0	38.50bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	650.00b
Wicking P. Z.	1	0	104.50bG
Wiel.&Hrdtm	8	8	94.00G
Wilke Gasom	4	6	105.75G
Witt. Gußst.	7	14	187.25bG
do. Stahlrhr.	7	0	127.50b
Wrede Mälz.	9	5	78.90b
Wunderl.&C.	N	14	198.25G
ZechauKrb.	1	2	76.25G
Zeitzer Msch	7	20	296.50G
Zellst.Waldh	1	15	179.00b

Wechselkurse

Amst.-Rtt.	8 T.	3½	169.20B
Brüss.u.A.	8 T.	4	80.875bG
Kopenhg.	8 T.	5	112.20b
Lissabon	14 T.	6	—.—
London	vista	3	20.49b
do.	8 T.	3	20.465G
do.	3 M.	3	20.325G
Madr.u.B.	14 T.	4½	76.75bG
Neuyork	vista	—	4.195bB
Paris	8 T.	3½	81.30B
Wien	8 T.	4	84.95G
Schweiz	8 T.	3½	81.30b
Stockhlm.	10 T.	4½	112.30B
Ital Plätze	10 T.	5	81.00B
Petersbg.	8 T.	5½	—.—
Warschau	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber, Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.47b
20-Franks-Stücke	16.29bB
N.Russ.Gold p.100R	216.20b
Amerikan. Noten	4.1925b
Engl. Banknoten 1 L.	20.485b
Franz.Bankn. 100Fr.	81.40b
Oest. Noten 100 Kr.	85.00b
Russ. Noten 100 R.	214.90b
do. Zoll-Kup. kl.	324.10b

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Polizei-Verordnung.

Aufgrund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. Mai 1850 (G.-S. S. 265) und § 137 des Landes-Verwaltungsgesetzes vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) verordne ich unter Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Marienwerder:

§ 1. Die Eigentümer, Nutznießer oder Pächter von Wiesen, Weideplätzen, Dorfangern, Grenzen, Rainen, Triften, Wege- und Waldrändern, Gärten, Deich-, Bahn- und Chausseeböschungen, sowie von unbenutzt liegenden Grundstücken sind verpflichtet, die darauf wachsenden Ackerdisteln spätestens bis zu deren Blütezeit durch Ausstechen mit der Wurzel zu entfernen oder entfernen zu lassen.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden aufgrund des § 34 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (G.-S. S. 230) bestraft.

Marienwerder den 15. Juni 1903.

Der Regierungspräsident.

Wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 9. Mai 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

✝

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor u. Kunststein, zu den billigsten Preisen und in reeller Ausführung.

R. Müller,
Kirchhofstraße 14.

Täglich von 2 Uhr mittags ab:
frisches
Wienergebäck,
wie:
Knüppel, Butterbrötchen, Milchbrötchen, Mohnhörnchen
empfiehlt
Thorner Brotfabrik,
G. m. b. H.
und deren Verkaufsstellen.

Geschäfts-Verlegung.
Photographisches
Atelier Bonath
und
Vergrösserungs-Anstalt
jetzt
Breitestr. 2 – Tel. 536
Eingang Bachestrasse.
Gegründet 1898.
1914 neu erbaut.
2. Geschäft:
Thorn Schiessplatz.
Telephon 1044.
Eigenes Geschäftshaus
im Lager.

Mehrfach prämiiert.



Photograph für die Mitglieder des deutschen Offiziers- und des Thorner Beamten-Vereins.

Molkereigeräte
aller Art, insbesondere
Milchtransportkannen
Siebe,
Eimer, geeichte Meßeimer,
sowie
Separatoren und Buttermaschinen
stets auf Lager.
Fr. Strehlau,
Coppernikusstr. 15.
Fernruf 414. Fernruf 414.
Reparaturen
werden sorgfältig und schnell ausgeführt.

Damen- u. Kinderhüte,
garniert und ungarniert,
Blumen, Bänder, Wäsche, Blusen etc.
werden zu staunend billigen Preisen verkauft.
Putzgeschäft **Bezorowski,**
Heiligegeiststr. 12.

Stellmacherhölzer,
trocken und in guter Qualität, als: Rotbuchen-, Eichen- und Birkenbohlen,
Speichen und Felgen
gibt billigst ab
Carl Kleemann
Thorn-Mocker, Fernsprecher 202.

Franz Loch ✕ Möbel-Magazin

Telephon 328 **Thorn, Gerberstr. 27** Telephon 328

empfiehlt sein

grosses Lager in Möbel, Spiegel und Polsterwaren.

Komplette Schlafzimmer, Herrenzimmer, Speisezimmer und Salons

in jeder Holz- und Stilart, in sauberer Ausführung zu mässigen Preisen.



Schuhputz Nigrin färbt auch bei Regenwetter nicht ab.
Alleiniger Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.



Gibt es ein prompt und unschädlich wirkendes Mittel gegen

Männerschwäche?

Hochinteressante Schrift über eine aufsehenerregende Entdeckung eines deutschen Afrikaforschers (welche auch von zahlreichen deutschen und ausländischen Professoren und Ärzten anerkannt) versendet gegen 20 Pfg. für Porto im verschlossenen Doppelbrief ohne Aufdruck **Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H., Sommerfeld, (Fco.).**

Herren jedes Alters, die bisher alles Mögliche (Apparate, Pillen, Methoden, Pulver, sogenannte Kräftigungsmittel usw.) erfolglos angewandt, werden nach Durchlesen meiner Schrift mir dankbar sein. Schreiben Sie sofort, da nur eine beschränkte Anzahl Exemplare zur Verfügung steht.

Neue
Malta-Kartoffeln
(mehlige Ware),
das beste was es gibt,
empfiehlt
Carl Seidel.

Knaben- und Turnanzüge
fertigt zu soliden Preisen an
Esser, Tuchmacherstraße 7.

Friseuse
empfiehlt sich Schulstr. 18, 2, I.

Preußische Pfandbriefbank Berlin

beleiht städtische Grundstücke erststellig zu günstigen Bedingungen. Anträge für Neubeleihungen sowie für Prolongation bestehender Hypotheken nimmt entgegegen

die Agentur Max Kuttner,
Altstädt. Markt 33.

Bowlen-Weine

Apfelwein	per Flasche	0.45 Mk.
Wellensteiner Mosel	„ „	0.80 „
Orangensekt	„ „	2.25 „
Cabinet Weinsekt, Flaschengärung	„ „	3.00 „
Söhnlein Trocken, Weins., Fl.-Gärg.	„ „	3.75 „

Fertige Bowlen:

Waldmeister-Bowle 1/1 Flasche 1.00 Mk.
Ananas-Bowle . . . 1/1 Flasche 1.00 Mk.

Unsere fertigen Bowlen sind nur unter Verwendung von Moselwein — keinen Fruchtweinen — hergestellt, daher sehr bekömmlich.

J. G. Adolph, Thorn,
Weinhandlung. Gegründet 1809.

COGNAC MACHOLL

DEUTSCHER COGNAC AUS FRANZÖS. WEIN.

NUR MIT ROTEM AUFDRUCK „MACHOLL“

Haupt-Niederlage:
L. Dammann & Kordes, Thorn.

Ostseebad Kahlberg

Klimatischer Kurort,
auf der frischen Nehrung, gegenüber der
Kaiserlichen Herrschaft „CADINEN“
Idyllische Lage, herrlicher Wald, steinfreier Strand, kräftiger Wellenschlag. — Station Elbing. — Prospekte durch den Verband deutscher Ostseebäder und die Badedirektion. —

W. Spindler,
Berlin und Spindlersfeld | Cöpenick.
Färberei und chemische Waschanstalt.
Annahmen in Thorn:
A. Böhm, Brückenstraße, Telephon 397,
N. Monts, Mellienstraße 95, 1.
Sendungen täglich. Auf Wunsch werden Gegenstände abgeholt und zugesandt.

Kindermilch

von absolut gesunden Kühen, welche ständig unter tierärztlicher Aufsicht stehen und nur mit den besten Futtermitteln ernährt werden, wird in Flaschen direkt in die Wohnung geliefert.

Bestellungen werden am Wagen oder durch die Post erbeten.

H. Günther, Rudak b. Thorn 2,
Telephon 567.

EIS
Schränke
in Zink und Glas.
Solides Fabrikat.
Bewährte Konstruktion
von **27** M. an.
C. B. Dietrich & Sohn,
G. m. b. H.
Breitestrasse 35.

Strumpfstrickerei
Anna Winklewski,
Thorn, Katharinenstr. 10.
Einziges Spezial-Geschäft
am Orte für
Strümpfe
jeder Art.
Neuheiten in Handschuhen.
Beste Ware. Allergrößte Auswahl.
Billigste Preise.

Das Mutterhaus vom Roten Kreuz zu Gnesen
mit staatl. anerkannter Krankenpflegeschule
sucht ausgebildete
Schwestern und Lehrschwestern
im Alter von 19—35 Jahren für Krankenpflege, Gemeinde, Kleinkinderschule, Haushalt, Bureau, Röntgen u. Laboratorium.

Es bietet seinen Schwestern gesicherte Lebensstellung und hohes Ruhegeld. Beiträge zur Invaliden- und Angestellten-Versicherung zahlt das Mutterhaus.

Näheres durch

Frau **Oberin.**



Hausfrauen, haltet die Familien-Zeitschrift:
Deutsche Moden-Zeitung
Sie ist unübertroffen und kostet vierteljährlich nur
1 Mk. 50 Pfg.
durch jede Buchhandlung oder Postanstalt
Probe-Heft frei vom Verlag Leipzig, Schloßg. 9.

Verblasste Stoffe
kann jeder leicht u. billig selbst färben
mit den echten
BRAUNS'SCHEN FARBEN



für Hausgebrauch: Stoffarben, Gardinenfarben | Blusenfarben.
Man beachte auf den Päckchen nebensteh. abgebild. Schutzmarke: Schleife mit Krone u. fordere in Drogenhandlg., Apotheken ausdrücklich: Brauns'sche Farben.